

Selten!
Bison II auf
Basis des
Panzer II
Seite 46

Bester Flanker-Kit in 1:72
Su-35S von G.W.H.
Seite 26

Non plus ultra
McLaren in 1:24 von Tamiya Seite 78

Oktober 2021 | € 7,90

A: € 8,70 | CH: sFr. 14,00
BeNeLux: € 9,20

ModellFan

die deutschsprachige Magazin für Plastikmodellbau



Seite 64

Ostwind II

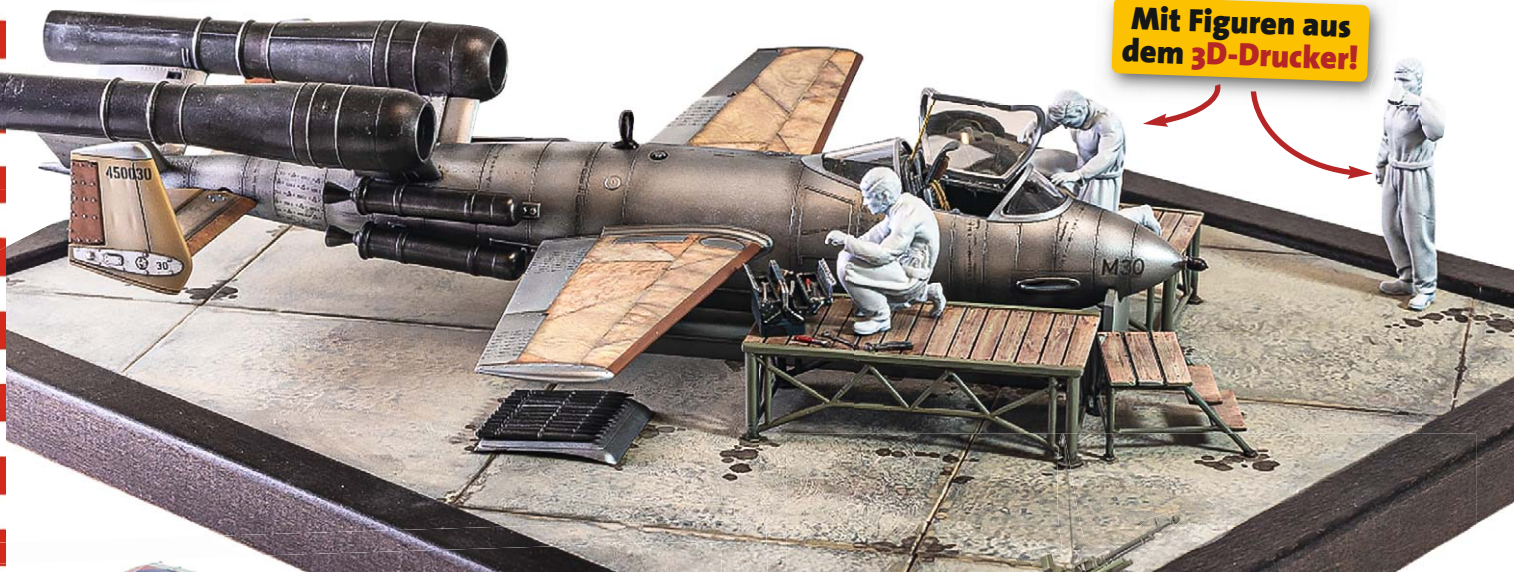
Mit Conversion-Set
zur Flak-Rarität

Junkers EF 126 in 1:32 von Das Werk

Luftwaffe 1946



**Mit Figuren aus
dem 3D-Drucker!**



**Begehrte
Neuaufgabe**
Tiger Moth in 1:48
von Airfix Seite 46



Berlin 1945
StuG und Su-152 im
Endzeit-Diorama
Seite 54.



www.revell.de

NEWS

NEW TOOL

04967

SR-71 Blackbird, 1:48

LEVEL 5

Wähle dein nächstes Projekt:

New Parts



03842 Tornado ASSTA 3.1, 1:72

LEVEL 4



03835 Sports Plane
„Builders' Choice 2021“, 1:32

LEVEL 4



05671 NATO Tiger Meet
60th Anniversary Set, 1:72

LEVEL 4

New Parts



07689 Porsche 911 3.2 Targa
(G Model), 1:24

LEVEL 3



07822 Fendt F20 Dieselroß, 1:24

LEVEL 3



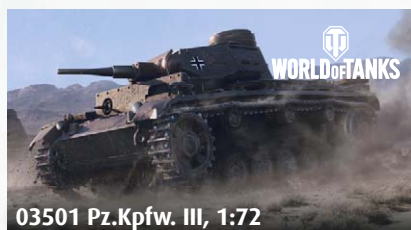
07823 Porsche Diesel Junior 108
„Farming Simulator“, 1:24

LEVEL 3



03506
Leichttraktor Rheinmetall 1930, 1:35

LEVEL 5



03501 Pz.Kpfw. III, 1:72

LEVEL 4



03502 Sturmgeschütz IV, 1:72

LEVEL 4



Thomas Hopfensperger,
Verantwortlicher Redakteur

Schöne Aussichten

Ein gemütlicher Sundowner nach gemachtem Diorama. Autor Dirk Mennigke kann da ganz entspannt sein, siehe Seite 86



Neulich fragte mich ein Modellbaukollege, wie viel Bausätze und Zubehör es wohl inzwischen schon gibt. Das war eine gute Frage. Ich hatte sie mir zwar noch nie gestellt, die Neugier war damit allerdings gereizt. Schlafende Hunde wecken, geht halt immer gleich aus.

Eine bekannte Datenbank zum Thema listet 450.000 einzelne Produkte. Das ist allerdings bei Weitem nicht die tatsächliche Zahl, denn je älter die Kits werden, desto mehr fallen durch das Raster. Ich selbst habe schon etliche fehlende dort ergänzt. Selbst wenn man noch Doppelungen in Abzug bringt, fehlt sicherlich noch ein gutes Teil.

Was für eine unglaubliche Menge an Produkten! Was die Stückzahlen der produzierten Kits angeht, wird alles noch viel astronomischer. Heute sind pro Kit die Stückzahlen deutlich niedriger, als sie es zur absoluten Boomzeit in den 1960er- bis zu den 1970er-Jahren waren.

Damals baute ja fast jeder Jugendliche, für die Mädchen hatte Revell beispielsweise Singvögel und Kleintiere als Bausätze im Programm. Natürlich gab es auch Pferde! Unglaubliche zwei Millionen *Titanic*-Bausätze hat allein Revell

**Miniatur-
Wunderland. Das
kann sich
jeder zu Hause
bauen**

verkauft. Nicht wenige Hunderttausend Bismarcks, Dreiecker und Messerschmitts kamen noch dazu. Was dann zu diesen goldenen Zeiten große Marken wie Airfix, Hasegawa und Tamiya, auch Heller und andere beisteuerten, kann man nur erahnen.

Auch jenseits des Eisernen Vorhangs hat nicht nur die Jugend fleißig gebaut. Zahlen sind hier Mangelware, allerdings sind allein weit mehr als eine Million L-29 Delfin in 1:72 bei Kovoavody Prostějov von 1970 bis 1993 produziert worden: nach Firmenunterlagen genau 1.578.326 Stück. Detail am Rande: Durch die Wirren der Niederschlagung des Prager Frühlings von 1969 verzögerte sich der Start des Kits um ein Jahr auf 1970. So was gab es halt auch schon immer.

Grund zur guten Laune heute ist für uns Modellbauer natürlich weniger die Verkaufszahl. Wir dürfen uns darüber freuen, dass sich heutzutage schon kleine Serien rechnen und deshalb der Boom der Angebotsvielfalt Bauspaß bereitet.

So wünsche ich Ihnen viel Vergnügen mit Modellen aller Maßstäbe, frohes Schaffen und bleiben Sie gesund!

Ihr Thomas Hopfensperger

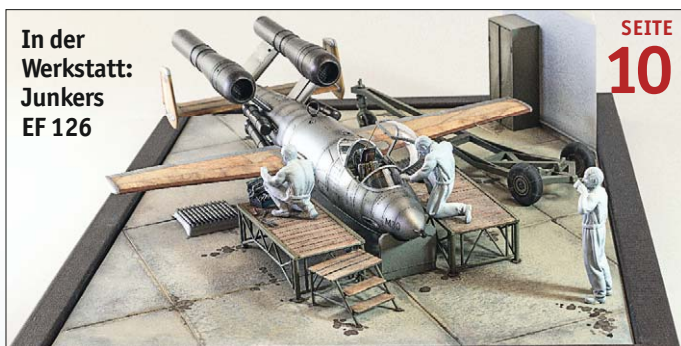
SEITE 54

Im Diorama: Berlin 1945 Wie so oft, war auch hier ein historisches Foto Auslöser für eine Dioramen-idee. Doch statt des geplanten StuG IV avancierte das russische JSU-152 zum Star der Szene



In der Werkstatt:
Junkers
EF 126

SEITE
10



10 Wie gedruckt: EF 126

Ein Werkstatt Diorama der besonderen Art zeigt die vielfältigen Einsatzmöglichkeiten der 3D-Drucktechnik

20 Keine alten Schachteln: Tiger Moth

Der brandneue Kit im Maßstab 1:48 von Airfix kann überzeugen. Wie sehr, beweist der doppelte Baubericht

26 Überflieger: Su-35S

Nicht nur das Original ist sagenhaft. Der Baubericht zeigt, wie hervorragend der Kit von G.W.H. ist

46 Neue Erkenntnisse: Bison II

Akribische Recherche beschert neue Erkenntnisse für den Umbau eines Bison II mit Kampfraum-Einrichtung

54 Götterdämmerung: StuG IV und JSU-152

Wieder mal war ein historisches Foto Auslöser für ein Projekt, hier zum Thema „Letzte Kriegstage in Berlin“

64 Flak im Fokus: Ostwind II

Ein schlakräftiger Flakpanzer mit Marine-Flakzwilling sollte er werden – der Ostwind II auf Panzer-IV-Basis

78 Supersportwagen: McLaren Senna

Das auf 500 Stück limitierte Original war vor der Fertigstellung ausverkauft. Tamiya offeriert ein Topmodell

86 Flugzeugträger: USS Intrepid

Dioramen müssen nicht die Größe von Modellbahnplatten haben. Wir zeigen, wie es schön kompakt geht

3	Editorial	43	Figuren im Fokus
6	Bild des Monats	44	ModellFan liest
8	Panorama	68	ModellFan packt aus Spezial
34	ModellFan packt aus	70	ModellFan packt aus Spezial
39	Fachgeschäfte	92	Ausstellungen/Dioramen
42	ModellFan packt aus Spezial	98	Vorschau / Impressum

Meisterschule
Plastikmodellbau

Meisterschule Plastikmodellbau

72	Werkstatt	Mal ausprobiert – 3D-Druck
76	Basics	Haltehilfen für die Figurenbemalung

SEITE
72



SEITE
76

Der beste Kit in 1:72: Die Su-35S
*Great Wall Hobby bringt nach seiner
 überragenden Ausgabe in 1:48 die
 Maschine im kleinen Maßstab. Die
 kleine Schwester steht der älteren in
 nichts nach*



SEITE **26**



**Doppelter Baubericht aus
 zwei Kits: Tiger Moth** SEITE **20**



**What if mit Flakzwilling:
 der Ostwind II** SEITE **64**



**Traumbolide: McLaren
 Senna von Tamiya** SEITE **78**



**Schiffsdiorama mit Roller:
 Die Skyhawk auf der
 USS Intrepid** SEITE **86**



**Neue Erkenntnisse nach Nuts-&-Bolts-
 Recherche: Bison II im Afrika-Feldzug** SEITE **46**



Superdetails im Diorama

Huang Tsao-Chun aus Taipei in Taiwan zeigt uns hier seine Fw 190 F-8 aus dem Uraltkit von Revell/Monogram im Maßstab 1:48. Erst glaubt man es nicht, jedoch ist die handgemachte Vernietung noch feiner als bei Eduard. Kein Wunder, denn er baut auch goldprämier-

te Würger in 1:72. Über die Qualität der Superdetaillierung bei Motor und Wartungskappen braucht es keine Worte, das Bild sagt alles. „Luftwaffe over Czech Territory“ ist ein herausragendes kleines Flugzeugdiorama. Also: keine Angst vor alten Kits! Foto: Thomas Hopfensperger





Modellbau in 1:1 Modell, ja oder nein?

Schön: Es gibt seit der Show MAKS 2021 wieder eine absolut neue, tolle Vorlage für Jetmodelle von 1:72 bis hoffentlich 1:32 Bild: Kremlin CC-BY 4.0

Modelle sind oft gar nicht so einfach als solche zu identifizieren. Diskussionen gab und gibt es im Moment um die nagelneue Sukhoi Su-75 Checkmate. Die runterskalierte kleine neue Schwester der Su-57 mit einem Triebwerk hat man kürzlich vorgestellt. In den Medien als Attrappe bezeichnet, zeigte ein genauerer Blick jedoch schnell, dass dem nicht so ist. Die

Zelle ist schon statischer Prototyp und das Cockpit funktional. Laut Sukhoi fehlen nur noch diverse Systeme, der Erstflug soll 2023 kommen. Was jedoch unstrittig und äußerst erfreulich ist: Mit dieser überraschenden Neuvorstellung gibt es endlich wieder eine originalgroße Kopiervorlage für Modelle in uns allen besser passenden Maßstäben. Modell? Ja, bitte!

Leserbrief

Sehr geehrter Herr Hopfensperger, zunächst fielen mir im Heft 7/2021 am Foto der Fiat G.91 die Parallelen zu meiner Hobby-Fotografie auf, bei mir begann es vor Tamiya-Flugzeugen in 1:100 schon mit Faller ... Die wurden damals, so gut es ging, gebaut und mit Pinsellackierung versehen, parallel Modell-Fahrzeuge gesammelt. Nachdem es keine neuen Bausätze gab, wandelte sich das Interesse zum parallel anwachsenden Bereich Blaulicht-Fahrzeuge in HO, da gab ein sehr frühes Diorama in der ModellFan den Anstoß zu ersten Lackierungen und Umbauten. Heute ist das Hobby auf das Sammeln von Bausätzen sowie Blaulicht-Autos reduziert.

Damit wäre ich beim direkten Auslöser meines Briefes in Heft 7/2021 „packt aus“: der BMW 02 Polizei von Hasegawa. Beim Kit wird kritisiert, dass es kein Vorbild gäbe. Das stimmt für mich nicht ganz, denn es gibt oder gab mindestens ein Original, das der Beschreibung und der Kritik entspricht (Quellen anbei).

Ansonsten war das Heft mit gleich zwei Polizeimodellen ein absoluter Höhepunkt. Ob-

wohl ich nur noch sammle, ist Ihr Magazin für mich immer Anregung oder Anstoß, mich mit den Originalen der Bauberichte zu befassen. Ebenso hatte mich eine Kurzbesprechung überhaupt erst auf Bausätze der Fahrzeuge in 1:100 hingewiesen. Somit keine Kritik, sondern nur ein Hinweis (der Klugscheißer lässt grüßen) und weiter so!

Mit freundlichen Grüßen
Hermann Schwekendiek

Vielen Dank für Ihre Ausdauer als Leser und Ihr freundliches Lob. Ja, 1:100 und 1:87 waren tatsächlich für viele unter uns Modellbau-

ern die „Initialzündung“ der Bastel-Leidenschaft und der Start einer langen Beziehung mit unserem Hobby. Mit dem kann man ja auf verschiedene Weise verbunden bleiben, der Jäger und Sammler steckt doch in jedem von uns. Was den Typ 114, also den frühen 02 vor dem Facelift 1971 und damit vor dem notorischen, tatsächlich dann allgegenwärtigen „Polizei-Touring“, angeht: Standardmäßig war der Touring ab Produktionsbeginn 1971 für die Polizei München als 1800, ab 1973 als 1802 bestellt. Davor gab es allerdings auch den ungelifteten 2002ti, der wie beim Dokumentarfilm im ZDF über das Olympia-Attentat im

Jahr 1972 zu sehen, damals im olympischen Dorf im Einsatz war. Hier ist leider etwas unscharf der längere Schriftzug 2002ti, der bis knapp an die rechte Heckleuchte reichte, und das Kennzeichen M-7020 zu erkennen. Der Kofferraum der Limousine ganz deutlich sowieso. Danke für den Hinweis, der doch einige zum Bau ermutigen wird!

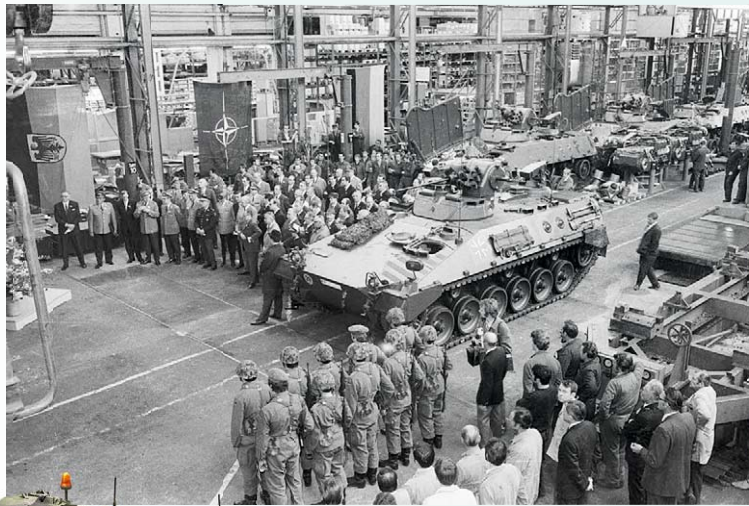
Bleiben Sie uns weiter erhalten als aufmerksamer Leser,

Ihr Thomas Hopfensperger



Ist auf der roten Liste der seltensten Polizeiautos, jedoch kein What-if-Wolpertinger, sondern 1972 tatsächlich im Einsatz. Allerdings mit mittiger Funkantenne hinter dem jedoch kegelförmigen Blaulichtfuß und abweichender Lackierung

1971: Der bei MAK
Kiel gebaute erste
Schützenpanzer
Marder der Serie
wird feierlich an die
Bundeswehr
übergeben
Bild: Magnussen CC
BY-SA 3.0de



Schützenpanzer (SPz) Marder

6880	Millimeter Länge in 1:1
1971	wird der erste Marder ausgeliefert
650	Liter Kraftstoff im Tank
600	PS leistet der MTU-Dieselmotor
260	km Reichweite im Gelände
65	km/h Höchstgeschwindigkeit
35	Tonnen Maximalgewicht
20	-Millimeter-Maschinenkanone
7	„Passagiere“ (ab 1A3 nur noch 6)
3	Mann Besatzung



50 Jahre SPz Marder: Den gibt es in 1:72 von Revell und auch in 1:35 sowohl von Tamiya als auch von Revell, so wie die hier gezeigten 1A3 und 1A5, letzterer in Wüstentarnung

Nach dem letzten Projekt: In den Ruhestand

Nach arbeitsreichen, fruchtbaren und erfolgreichen 45 Jahren geht Volker Vahle, Produktmanager und Entwickler zahlreicher Modelle beim Hersteller Revell in Bünde, in den Ruhestand. Verantwortlich für den fliegenden Bereich, verabschiedet sich Volker Vahle standesgemäß mit einem „Black Project“, auf das offensichtlich sehr viele schon ungeduldig warten, wenn man den einschlägigen Wunschlisten glauben darf. Gerne erinnert er sich auch an die Antonov An-124, die Transall und weitere seiner Herzensprojekte, die er natürlich, wie alle Modelle, auch mindestens einmal selber gebaut hat!



Volker Vahle mit seinem letzten Projekt bei Arbeitgeber Revell. Seine Modelle haben Modellbauern viel Freude bereitet

Klassiker des Monats



Die Geschichte von Roco und dem Teilbereich Minitanks war ja über die Jahrzehnte sehr bewegt. Lassen wir die Eisenbahn-Abteilung einmal außen vor, so gab es ja sehr viele Jungens in den 1970er-Jahren, die so gesehen vor der Ächtung von Kriegsspielzeug Eisenbahnutensilien von Papas Bahn kaperten und dann mit selbst gekauften und selbst gebauten Militärfahrzeugen, Fliegern und Figuren taktische Manöver exerzierten. Der Verantwortliche Redakteur Thomas Hopfensperger etwa besaß reihenweise Marder in 1:87 von Roco in unterschiedlichen Zuständen und konnte so leicht auch noch den III. Zug bestücken. Klar, war da der Spieltrieb im Vordergrund. Die Minitanks sind nach einem Zwischenaufenthalt bei Herpa 2020 beim jetzigen Hersteller Thomas Fichtl von ArsenalM/Airpower87 gelandet.



Jäger-Notprogramm in futuristischer Optik

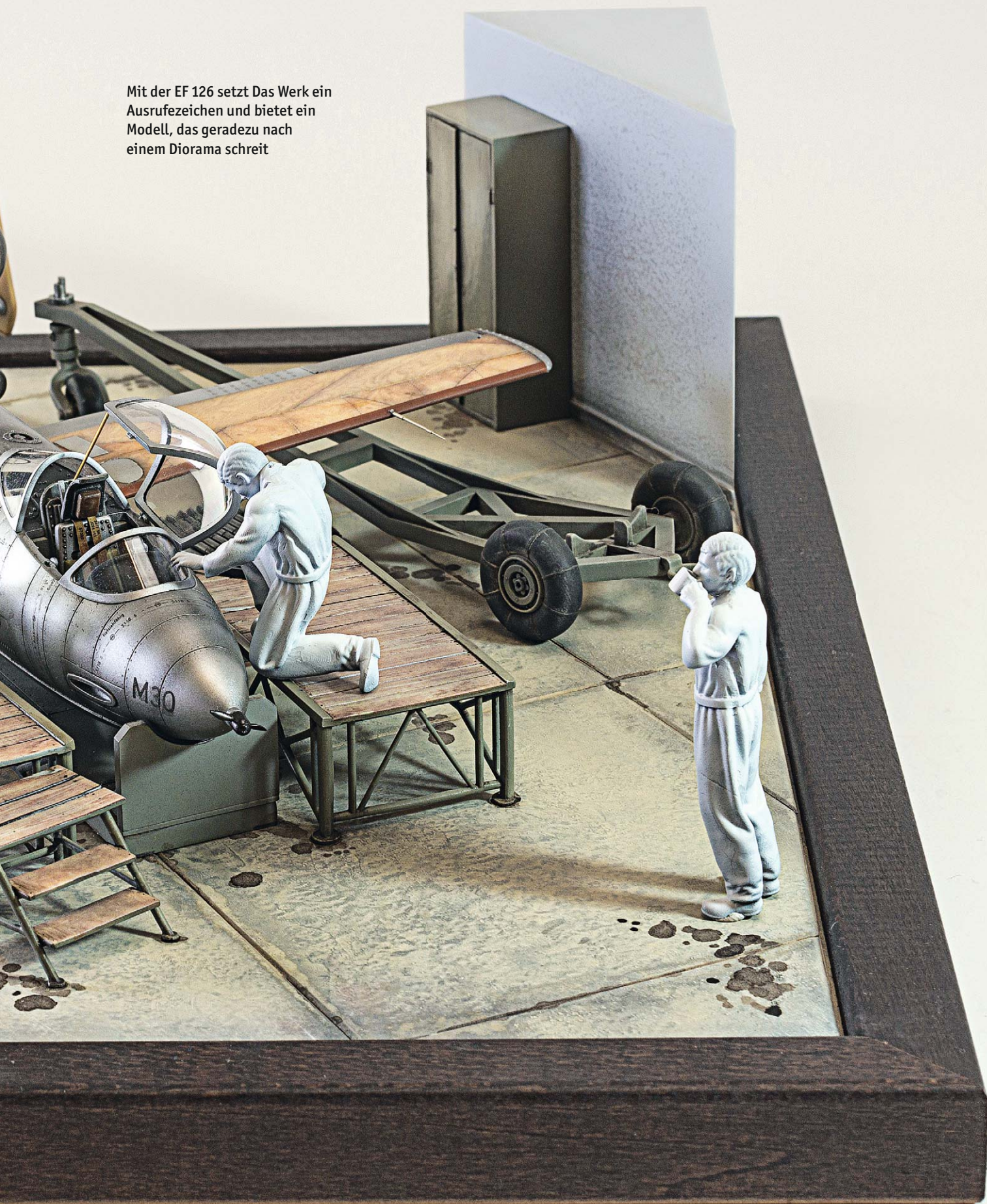
Volles Rohr!

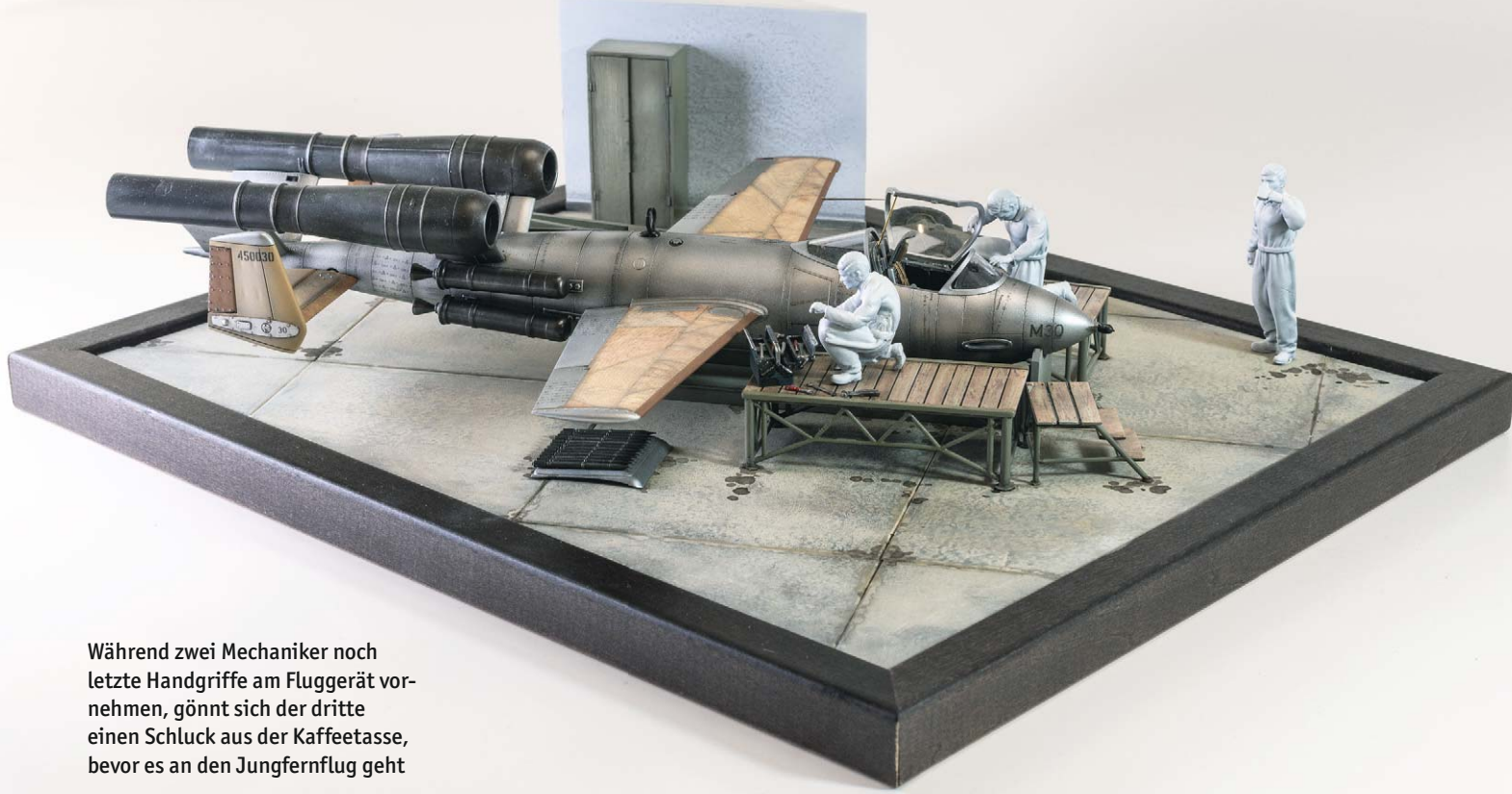
Das erste Fluggerät aus dem Hause Das Werk, die EF 126, lässt sich in drei Varianten bauen. Für unseren Autor stand fest: Es musste das vermeintliche *Raumschiff-Enterprise*-Vorbild mit Doppel-Argus-Triebwerk sein!

Von Tom Grigat



Mit der EF 126 setzt Das Werk ein
Ausrufezeichen und bietet ein
Modell, das geradezu nach
einem Diorama schreit





Während zwei Mechaniker noch letzte Handgriffe am Fluggerät vornehmen, gönnt sich der dritte einen Schluck aus der Kaffeetasse, bevor es an den Jungfernflug geht

Unendliche Weiten, ferne Galaxien, die nie ein Mensch zuvor gesehen hat ... So könnte der Baubericht beginnen, wenn es sich tatsächlich um das ikonenhafte Raumschiff *Enterprise* der „Kirk-Epoche“ handeln würde. Die EF-126 „Elli“ aus der Junkerschen Antwort auf das Jäger-Notprogramm des Jahres 1944 ist aber keine Science-Fiction, da sie tatsächlich gebaut und erprobt wurde – wenn auch erst nach dem Krieg. Allerdings sieht die kleine „Elli“ in der Version mit den Doppel-Argus-Triebwerken dem Sci-Fi-Pendant aber so verdächtig ähnlich, dass sich der Vergleich aufdrängt. Das Werk bietet mit dem Bausatz die Wahl zwischen drei Typen, die Junkers kurz vor

Kriegsende entworfen hatte, um gegen die Angriffe in großer Höhe fliegender Bomberverbände eine Antwort zu haben. Weder die EF 126 „Elli“ mit einem Argus-Triebwerk, die Variante mit dem Doppel-Triebwerk noch die Raketenversion EF 127 „Walli“ kamen über den Planungsstatus hinaus. Dieser Charakter des Experiments inspirierte mich dazu, die „Elli“ in ihrer Bauphase im Junkerswerk darzustellen. Da das Fluggerät nie zum Einsatz gekommen war, sollte es geradezu roh, wie frisch vom Reißbrett dargestellt werden.

Ungewöhnlich viel Vorarbeit

Die Spritzlinge des Bausatzes sind sehr detailliert und randscharf ausgeführt, welches

auf die brandneu designten Gussformen zurückzuführen ist. Allerdings fielen mir bei fast allen Bauteilen die sehr prominenten und vergleichsweise großen Auswerfer-Marken auf, die ich zunächst mit relativ viel Aufwand beseitigen musste (1, 2). Da ich eine Fabrikszene als Diorama im Sinn hatte, startete ich mit dem Aufbau der Flugzeug-Haltekonstruktion (3).

Die Bauteile sind aufwendig erstellt und zeigen ihr massives Vorbild mit versenkten Nieten und voluminösen Stützen. Der Trolley sollte in meiner Vorstellung Teil der Szenerie sein und wurde als Nächstes montiert. Ich entfernte bei der „Spornrad-Halterung“ die angegossenen Achsen, damit ich die beiden Hälften vor dem Bemalen zusammenkleben und verschleifen konnte. Als neue Achse nutzte ich eine einen Millimeter starke Stahlstange. In den Reifen kam als Gegenstück ein Messingröhrchen mit dem Innendurchmesser von ebenfalls einem Millimeter (4). So vorbereitet, konnten alle Elemente des Trolleys, einzeln auf Zahnstocher aufgesteckt, lackiert werden. Als Halterung der Stäbchen diente mir eine zum offenen Gitter zusammengeklebte Wellpappe (5).

Das Vorbild: Junkers Ju EF-126 „Elli“

Während des Jahres 1944 wurde im deutschen Reichsluftfahrtministerium (RLM) nach Antworten auf die zahlreichen Bomberangriffe der alliierten Streitkräfte gesucht. Mehr als Verzweigungsreaktion wurde das sogenannte „Jäger-Notprogramm“ unter verschiedenen deutschen Flugzeugherstellern ausgeschrieben, um in kürzester Zeit einfach und kostengünstig zu produzierende Abfangjäger, die große Höhen rasch erreichen konnten, herzustellen. Die EF-126 war ein Vorschlag der Junkerswerke, der aber zu Kriegszeiten nie über den Zustand der Planungszeichnungen hinausgekommen ist. Erst im Jahre 1946 wurden ein paar Exemplare unter Aufsicht



Originalfoto einer EF-126 mit einem Argus-Triebwerk, zum Start vorbereitet aufgebockt auf Trolley

Bild: Sammlung Grigat

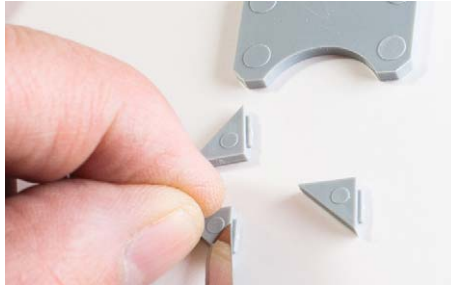
der sowjetischen Besatzung als Prototypen testweise aufgebaut, bevor dieses Vorhaben nach einem tragischen Crash 1947 eingestellt wurde.

Cockpit mit Verbesserungen

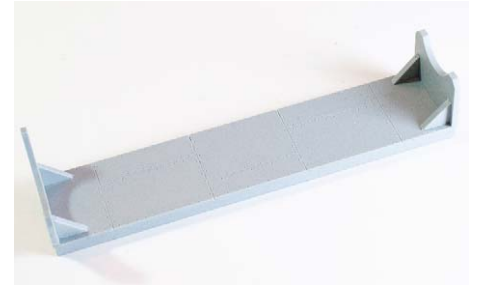
Die Cockpitsektion besteht aus wenigen gut passenden Einzelteilen mit verhältnismäßig vielen Details, wie zum Beispiel ausmodellierten Leitungen und sauber gegossenen Schaltern. Nach Grundierung mit Alclad II „Grey



1 Für einen neuen Bausatz mit hervorragenden Details sind ungewöhnlich viele Auswerfermarken sichtbar vorhanden



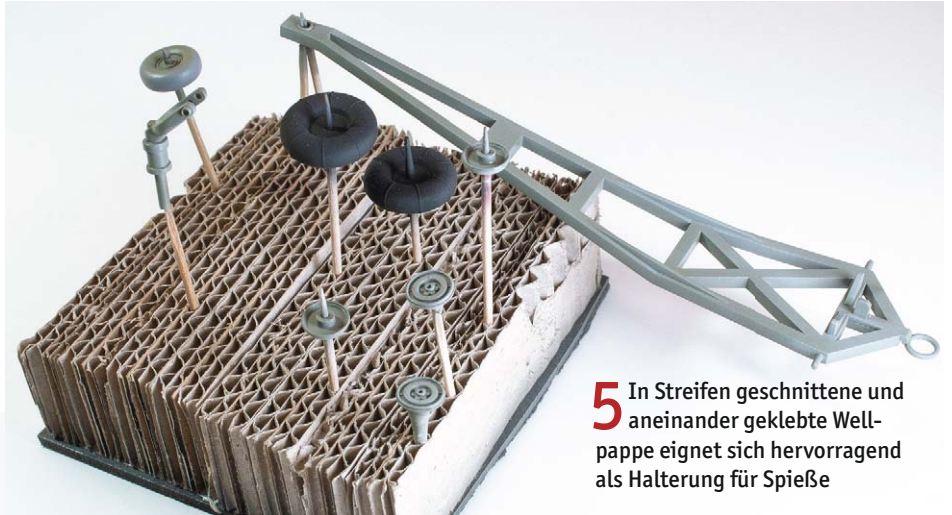
2 Auch wenn das Entfernen der störenden Marker aufwendig ist; sie gefährden jedenfalls nicht die Detaillierung



3 Sind die Bauteile versäubert, wird der Modellbauer mit einer beeindruckenden Passgenauigkeit der Baustufen belohnt



4 Die Spornrad-Aufhängung des Trolleys besteht aus zwei Hälften mit angeglossener Radachse



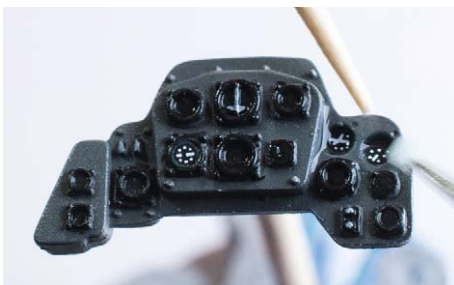
5 In Streifen geschnittene und aneinander geklebte Wellpappe eignet sich hervorragend als Halterung für Spieße



6 Der Bausatz geht mit fein detaillierten Schaltern und Leitungen gut auf die wesentlichen Funktionselemente ein



7 Zur Simulation glänzend polierten Metalls dienen hervorragende Molotow-„Liquid Chrome“-Stifte und Grafit



8 Mit Tachometer-Decals aus dem Fundus wurde ein Manko des Bausatzes ausgeglichen



9 Die Deckgläser der Tachometer-Anzeigen lassen sich hervorragend mit UV härtemdem, hochtransparentem Resin simulieren



10 Decalbilder von Funktionsgrafiken sind nur schwer durch Bemalung zu ersetzen. Die Kombination überzeugt



Die dynamische Form der Ef-126 „Elli“ ist sehr beeindruckend und lässt Raum für Spekulationen. War der Junkersche Entwurf eventuell tatsächlich Vorbild für das Design vom ersten Raumschiff *Enterprise*?

Primer“ und Lackierung mit Alclad II „Mil Specs RLM 66“ hob ich die entsprechenden Details mit Revell Schwarz und Olivgrün hervor. Anschließend sorgte eine Schicht Alclad II „Aqua gloss“ für die glänzende Basis zur Aufnahme der Decals. Nach ausreichender Trocknung der Nassschiebbilder brachte ich eine weitere „Aqua gloss“-Schutzschicht auf und darüber zum Abschluss eine seidenmatte Versiegelung (6).

Jetzt konnte ich die dunklen Kanten durch Trockenbürsten mit hellgrauer Farbe betonen. Vor dem insgesamt recht dunklen Innenraum heben sich so die Kanten wahrnehmbar ab. Während der „Liquid Chrome“-Stift von Molotow hervorragende Arbeit beim Versilbern des Schienenelements hinter dem Pilotensitz leistete, betonte ich mit einem Grafit-

stift Nieten und Verschraubungen (7). Ein wesentliches Detail des sonst so hervorragend durchdachten Bausatzes vermisste ich: die Tachometer-Decals für das Armaturenbrett. Dem Modellbauer werden Decals für insgesamt sieben darstellbare Flugzeug-Varianten zur Verfügung gestellt; etwas Platz für ein paar Tachos wäre da durchaus vorhanden. Die einfache Arbeitsanweisung, weiße Details auf schwarzen Hintergrund zu pinseln, empfand ich als unpassend und fand nach einigem Suchen Ersatz im persönlichen Decal-Archiv (8).

Grabbelkiste muss aushelfen

Das Tachometerglas ließ sich exzellent mit dem per UV härtenden transparenten Resin von Green Stuff World simulieren. Es ist sehr klar und fast so hart wie echtes Glas (9, 10).

Der sehr schön gestaltete Sitz durfte – auch wenn das Flugzeug ein spartanisch ausgestattetes Versuchsgerät sein sollte – nicht ohne Sicherheitsgurt eingebaut werden. Auch hier fand sich etwas aus der Grabbelkiste: Sicherheitsgurt aus bedrucktem Spezialpapier mit Beschlägen aus Metall von HGW (11). Vor dem Einbau des Sitzes in das Cockpit wusch ich die Gurte regelrecht mit der stark verdünnten Game-Color-Tinte „Smokey Ink“. Destilliertes Wasser hat sich dafür bewährt. Überschüssiges Material nahm ich noch in der Trocknungsphase mit einem weichen Pinsel sorgfältig auf (12). Der Sitz konnte nun auf den Schienen gleitend in seine Position geklebt werden (13).

Der Rumpf besteht aus vier Teilen, die sich auf den ersten Blick sauber ineinander fügen.



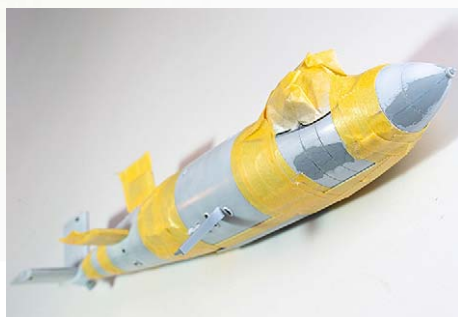
11 Die Darstellung eines Pilotensitzes ist ohne Sicherheitsgurte unvollständig. Da der Kit keine beinhaltet, kam Ersatz von HGW



12 Die Gurte sind mit brauner Tinte „Smokey Ink“ von Game Color gewaschen und in ihrer Struktur betont



13 Der Pilotensitz rundet das Bild eines vorbildgerecht detaillierten Cockpits ab



14 Der komplette Rumpf besteht aus vier Schalen, die mit Spachtelarbeit sauber zusammenpassen



15 Nach Verschleifen der Nähte und Nachgravieren der Nieten ist der Rumpf in Weiß, Grau und Schwarz grundiert



16 Alu-Abstufungen entstanden im Rhythmus Aluminium und Chrom von Alclad II und mit schwarzer Tusche



17 Die Querruder hatten überdimensionierte Angüsse am Übergang zu den Tragflächen. Eine feine Säge hilft



18 Feilen helfen auf die erforderliche Spaltbreite. Verwunderlich, so eine Lösung im Bausatz

Eine erste Grundierung mit Alclad II „Grey Primer“ zeigte mir aber dann einige Stellen, die ich zunächst mit in Tamiya „thin“ aufgelöstem Gussast verfüllte und verschliff. Diese Bereiche betupfte ich anschließend noch mit Mr. Surfacer 1000, um auch noch die letzten kleinen Stellen davon zu überzeugen, dass sie eine homogene Fläche zu simulieren haben (14). Das Fluggerät sollte so dargestellt werden, als wäre das frisch gewalzte Aluminium gerade erst montiert worden. Um leichte Modulationen der Metalloberfläche zu zeigen, wählte ich eine Untergrund-Variation aus glänzendem Weiß, Grau und Schwarz (15). Auf diese Basis sprayte ich auf abwechselnden Flächen jeweils Aluminium und „Chrome“ von Alclad II. Da die Metallpigmente ein potenzielles Preshading einfach überdecken, bin ich dazu übergegangen, die Kantenstöße der Metallplatten nach dem Metallüberzug leicht mit schwarzer Tusche und feiner Airbrush-Düse zu betonen (16).

Materialmix der Tragflächen und Leitwerke

Zunächst befreite ich die Querruder von überflüssigem Trägermaterial, welches vermutlich konstruktiv unterstützend mitgegossen wurde, der dargestellten Funktionalität aber im Wege stand (17, 18). Parallel entfernte ich das an der linken Tragfläche angegossene Pitotrohr und bohrte ein 0,9 Millimeter großes Loch zur späteren Aufnahme des aus passenden CrNi-Röhrchen von Albion Alloys

zusammengesetzten Ersatzes. Nach der Probepassung legte ich die Röhrchen-Kombination bis zur Endmontage zur Seite. Getreu dem Motto „Was abbrechen kann, bricht ab“ montiere ich exponierte Kleinteile grundsätzlich erst zum Schluss (19). Alexander Glass war nicht nur an der Entwicklung des Bausatzes maßgeblich beteiligt, sondern bietet auch über seine Firma Uschi van der Rosten

**Das „Was wäre, wenn“
gibt dem Projekt
Freiheiten und jede
Menge Bauvergnügen**

einen vorkonfigurierten Holzdecal-Satz speziell für die EF-126/EF-127 an, der eine echte Arbeitserleichterung ist, wenn man sich für die Darstellung der Konstruktionsphase entscheidet. Zunächst habe ich die Flügelemente glänzend weiß grundiert und zu den entsprechenden Randflächen hin mit Schwarz abgedunkelt (20).

Die Holzmaserungs-Decals von Uschi van der Rosten sind zwar grundsätzlich in der benötigten Form angelegt, sollten aber vor dem Aufbringen in kleinere Formen zerschnitten werden. Das erleichtert die Anpassung und lässt Toleranzen ausgleichen. Die entstandenen kleinen Fugen sind später mit brauner Ölfarbe ausgefüllt (21). Die Höhenleitwerks-

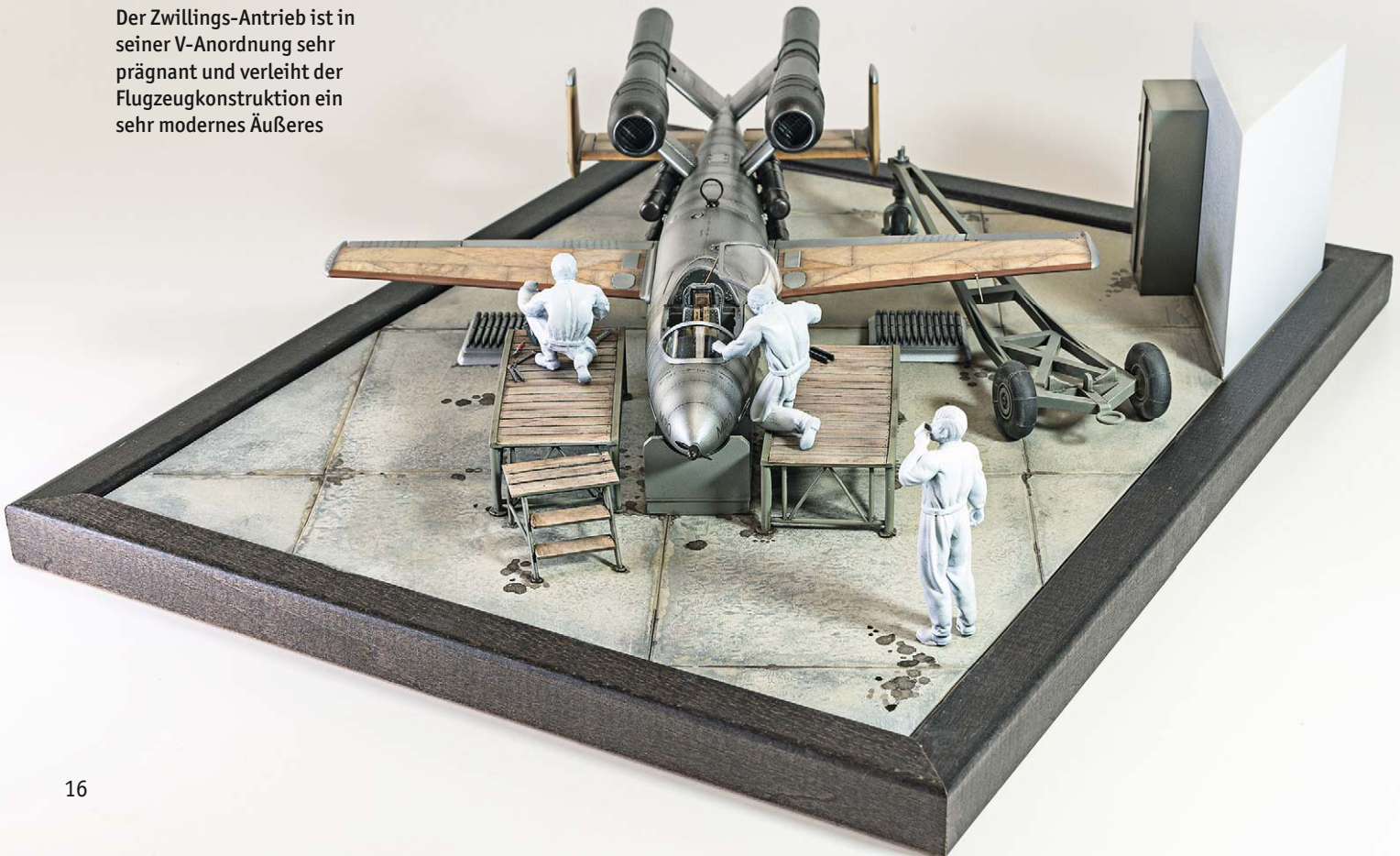
Ruder waren im Original mit Stoff bespannte Konstruktionen, bereits am Modell vormodelliert. Eine Abdunkelung der Hohlräume unterstützt die Illusion einer leicht sichtbaren Unterkonstruktion (22, 23). Im Anschluss habe ich die Stoffbespannungs-Farbe lasierend aufgesprüht. Der Effekt ist dezent und überzeugend (24, 25). Die Seitenleitwerke bestanden hingegen aus einer Kombination aus Stoffbespannung, Alu und Stahl (26, 27).

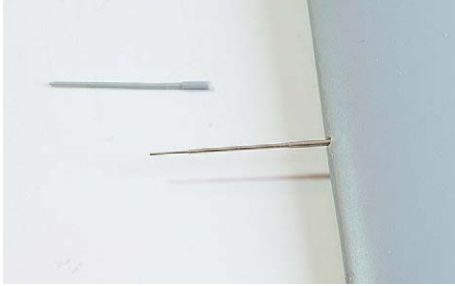
Die Doppel-Argus-Turbinen habe ich zunächst über einer glänzend schwarzen Lackierung mit Alclad II „Exhaust“ besprüht und anschließend mit Metallpulver von Uschi van der Rosten in den Varianten „Steel“ und „Iron“ akzentuiert. Das Erscheinungsbild sollte analog zu der Werkstattsszene wie frisch montiert wirken (28). Ebenso verfuhr ich mit den vier „Schmieding-Raketen“, die vermutlich in der Werkstatt seinerzeit noch gar nicht angeschraubt waren. Aber wie heißt es in der Bauanleitung so schön: „Lasst Eurer Fantasie freien Lauf“ (29).

Die Endmontage

Die Hochzeit der einzelnen Komponenten Tragflächen, Rumpf und Antrieb funktionierte wegen der intelligent angeordneten Passer auf Anhieb. Lediglich die Tragflächen-Streben mussten etwas verjüngt werden, um den Spalt zwischen Halterung und Rumpf so gering wie möglich zu halten (30). Die Verglasung der Kanzel habe ich zunächst für einen

Der Zwillings-Antrieb ist in seiner V-Anordnung sehr prägnant und verleiht der Flugzeugkonstruktion ein sehr modernes Äußeres

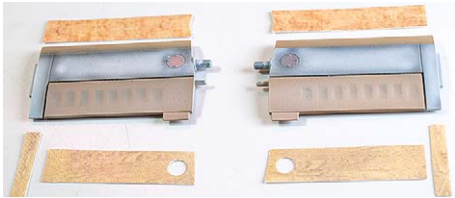




19 Das angegossene Pitotrohr ist gegen drei passende Edelstahl-Röhrchen von Albion Alloys ausgetauscht



20 Die Tragflächen mit glänzendem Weiß (Alclad II „Glossy white Primer“) sind für die folgende Alufarbe poliert



24 Mit hellem Braun lasierend über der Vorschattierung gelegt, zeigt sich die Unterkonstruktion des Holzes



26 Die Seitenleitwerke sind an die jeweiligen Stellen mit Aluminiumfarben lackiert



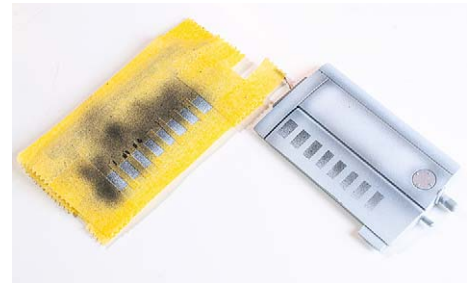
28 Die Zwillings-Argus-Triebwerke wurden zunächst mit Alclad-II-„Exhaust“-Farbe gesprüht und akzentuiert



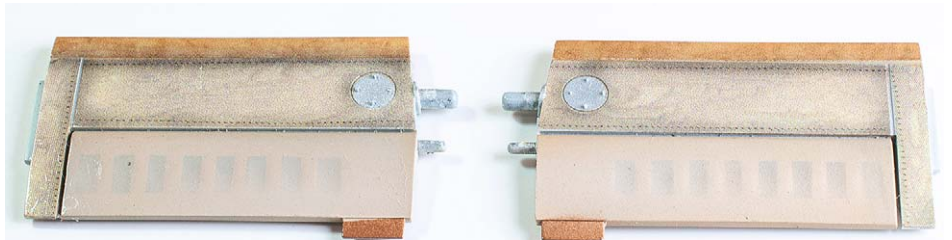
21 Nach dem Lack fanden die EF-126-Holzdecals von Uschi van der Rosten ihre entsprechenden Positionen



22 Die Höhenruder-Steuerflächen bestehen im Original aus mit Stoff bespannten Holzkonstruktionen



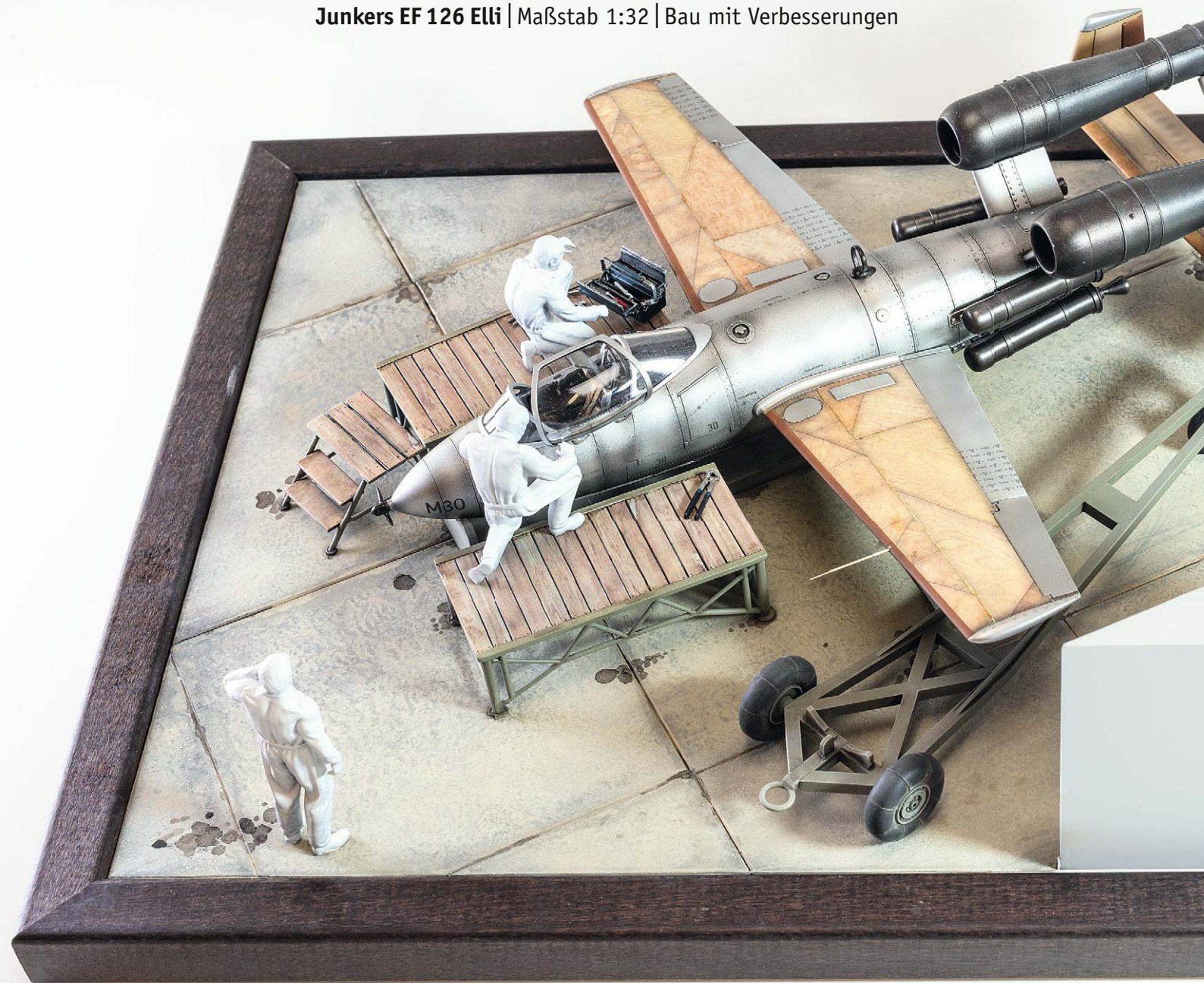
23 Auf allen Seiten: mit schwarzer Tusche ein Verlauf von links oben nach rechts unten aufgesprayt



25 Holzdecals und beiliegende Nietenreihen kommen an entsprechende Stellen



27 Nach der Kolorierung der Seitenleitwerke ist die Farbe versiegelt für die Decals



29 Vier Schmieding-Raketen, analog zu den Triebwerken simuliert: Polierpulver akzentuiert die Alclad-II-Auspuff-Oberfläche



30 Decals zeigen auf dem Aluminium dessen unterschiedliche Produktionsquellen durch Typbezeichnungen



Die Dioramaszene hätte durchaus noch Potenzial, weiter mit Maschinen und Arbeitsmitteln detailliert zu werden. Der Modellbauer entschied sich aber dazu, die Momentaufnahme lediglich zurückhaltend zu füllen, um dem eigentlichen Modell Raum zu geben



31 Tamiya-Tape, in dünne Streifen geschnitten, lässt sich relativ flexibel dem transparenten Glasbereich anpassen



32 Der Mittelteil der Kanzel wird zunächst nur aufgelegt und dient der Front- und Heckpartie als Montagehilfe



33 Die geöffnete Kanzel gewährt nachhaltige Einblicke in das schön detaillierte Cockpit

Auf einen Blick: Ju EF-126 „Elli“ / EF-127 „Walli“ (3 in 1)

Bauzeit ► zirka 30 Stunden

Schwierigkeitsgrad ► mittel

Kit DW 32001

Maßstab 1:32

Hersteller Das Werk

Preis zirka 40 Euro



Zusätzlich verwendete Materialien: Uschi van der Rosten: Wood Grain Decals for Ju EF-126/ 127, Grfhitpulver Iron und steal; Albion Alloys: diverse Röhrchen, Messingstab; Micro Scale: Micro Sol, Micro Set Farben: Revell: 07 Schwarz, 04 Weiß, 43 Grau; Alclad II: weißer/grauer/schwarzer Primer, Aqua gloss, semi matt Klarlack, Aluminium, white Aluminium, Chrome, Mil Specs RLM 66, RLM 02, Liquid-Chrome-Stift von Molotov; diverse Pigmente aus dem Fundus

beidseitigen Farbauftrag innen und außen komplett abgeklebt (31), anschließend schwarzglänzend grundiert und mit Alclad-II-Aluminium besprüht. Die Front- und die Heckscheibe konnte durch das lockere Auflegen des mittleren Haubensegments in der vorgesehenen Position mit Revell-Clear-Kleber fixiert werden. Die schwarze Grundierung der Scheiben wirkt wie eine simulierte Dichtung (32). Nach der Trocknung des Klebstoffes bog ich einen 0,5 Millimeter dünnen Messingstab gemäß des Bauteils C23, um es statt seiner als Halteelement der Haube einzukleben. Neben der Simulation von Holz und Aluminium war das Messing als Originalmetall eine schöne Ergänzung (33).

Den Aufbau des Dioramas sehe ich als eine Art Momentaufnahme, die eventuell

durch herumliegendes Werkzeug und Regal-andeutungen, Lappen und Farbtöpfe noch erweitert werden könnte. Das wird die Zeit weisen ... Inzwischen zeigt die Modellbauschule ab der Seite 72 in diesem Heft den Bau des Dioramas explizit.

Fazit

Das Werk hat uns Modellbauern mit dem Bausatz eine schöne und durchdachte Konstruktion zur Verfügung gestellt, die einen großen Bauspaß bietet und ein interessantes Original zum Thema hat. Die zuvor erwähnten Auswerfermarken sind ein wenig ärgerlich, aber leicht zu entfernen und sind in keiner Weise qualitätsmindernd. „Elli“ als vermeintliches Vorbild der Raumschiff-Ikone Enterprise hatte mich persönlich au-

genblicklich in den Bann gezogen, für jede Menge „Schub“ gesorgt und mich bis zum Ende des Baus nicht mehr losgelassen. In diesem Sinne: Danke, Elli, Energie! ■



Tom Grigat ist 1963 geboren und seit dem Jahr 2009 modellbauerischer Wiedereinsteiger. Als hauptberuflicher 3D-Artist mit Passion für Animation verbindet er Modellbau, Film und 3D auf elegante Weise, wie man unter anderem auf dem YouTube-Kanal „Toms Modelling in Motion“ sehen kann. Die neuen 3D-Druckverfahren mit UV härtendem Resin werden von ihm zunehmend als Erweiterung des Modellbaus auf Basis selbst erstellter Daten genutzt.

Modellbauraum im Doppelpack

Kulttrainer

Airfix beweist Mut und bringt uns nun endlich ein Modell der Tiger Moth aus neuen Formen im Maßstab 1:48. Wieso also auch nicht etwas wagen und gleich zwei Versionen der Maschine schaffen?

Von Andreas Dyck



Schon allein die Ankündigung der Tiger Moth im Maßstab 1:48 durch Airfix löste bei mir einiges an Kopfkino aus. Den Bausatz endlich in den Händen haltend, ging es bei mir mit dem üblichen Bericht in „... packt aus“ los und schon waren die Teile gesichtet. Ich entschloss mich, zwei Versionen zu realisieren. Dabei handelt es sich um zwei restaurierte Maschinen aus England, die aktuell noch fliegen. Der Vorteil für die Macher von Airfix war natürlich, dass sie sozusagen „am lebenden Objekt“ jedes Detail vermessen und fotografieren konnten, um das Modell so genau wie möglich darzustellen. Und dies, ist dem Maßstab entsprechend, sehr gut gelungen.

Ich war von dem ersten Modell derart begeistert, dass ich sofort daranging, gleich das zweite Modell zu bauen. Der hier ent-

standene Bericht ist sozusagen eine Kombination mit den aussagekräftigsten Fotos beider Modelle.

Licht an, Klebstoff raus

Die 57 Bauteile des Kits sind zwar überschaubar, bauen sich aber schließlich nicht von alleine zusammen. Der Bauanleitung folgend, habe ich zunächst das „Gehäuse“ für den Fluglehrer und Schüler vorbereitet (1, 2). Leider fehlen hier die typischen britischen Gurte und das Instrumentenbrett ist lediglich mit einfachen Decals zu belegen.

Das geht natürlich besser und dafür hat der Zubehörmarkt bereits ausreichend gesorgt. Für beide Modelle habe ich die entsprechenden Ätzteile und ein Löök-Instrumentenbrett von eduard besorgt (3, 4). Nebenbei waren die Rumpfhälften schnell

zusammengefügt und die erste kleine Hürde zu nehmen, da speziell für beide Versionen die sogenannten Anti Spin Strakes angebracht werden mussten. Anti Spin Strakes, was ist das denn? Kurz gesagt sind es kleine Planken, die der Flugzeughersteller der Havilland Aircraft Company Limited nachgerüstet hatte, um das Trudeln durch besseres Anliegen der Luftströmung zu verhindern/es schneller beenden zu können.

Viele Maschinen gingen durch das sogenannte Trudeln verloren, das plötzlich auftreten kann, wenn man zu langsam fliegt beziehungsweise die Mindestgeschwindigkeit unterschreitet und ein totaler Strömungsabriss (Stall) die Folge ist. Da das Ausleiten des Trudelvorgangs zu lange dauerte und mit extremem Höhenverlust verbunden war, führte das besonders in niedri-

Die Tiger Moth im Doppelpack. Die Qualität der Cartograf-Decals im Kit ist hervorragend



ger Höhe zu fatalen Abstürzen. Der Flugzeughersteller de Havilland hat somit nachgebessert, um solche Abstürze zu verhindern. Aber selbst heute fliegen noch Maschinen ohne diese Planken. Airfix hat hier eine kleine Schablone angefertigt, die helfen soll, das Höhenruder mit den Planken anzupassen (5).

Es sah alles recht simpel aus, war es aber nicht. Ich nahm viel zu viel Material ab und musste kräftig nachspachteln. Beim Bau des zweiten Modells war mir der Fehler noch im Hinterkopf, ging aber ähnlich schief. Hier muss man absolut akkurat arbeiten und sollte sich langsam an die Passung herantasten. Aber ich denke, ein Nachspachteln bleibt unerlässlich. Natürlich ist immer der Bausatz schuld und nie wir Modellbauer, denn wir arbeiten ja immer zweihundertprozentig.

Tja, schön, wenn es so wäre ... Erfreulicherweise war das dann auch der einzige grobe Schnitzer, den ich mir erlaubt habe. Der kleine angeformte Motor sollte bei dem ersten Modell sichtbar dargestellt werden, der Bausatz bietet hier beide Möglichkeiten (6).

Einige wenige Kabel und Leitungen waren nötig, um diese Darstellung vorbildgerecht zu realisieren (7). Tipp: Der Auspuff am Motor brach mir während des Baus fünfmal ab! Man kann ihn auch ohne Fummelei getrost ganz zum Schluss einkleben.

Simple Lackierung?

In der Tat ging die Lackierung relativ flott von der Hand, da beide Modelle in der Grundlackierung in Silber erscheinen. Trotzdem ist es ratsam, das Modell schwarz zu grundieren (8). Zum einen erkennt man

noch gut minimale Unsauberkeiten, zum anderen deckt das Silber meiner Meinung nach wesentlich besser. Bei der Version mit dem Schachbrettmuster musste der Rumpfrücken und der Tank auf der oberen Tragfläche rot lackiert werden. Hier mischte ich mir den Farbton so an, dass er mit den roten Farben der Decals übereinstimmte. Die restliche Farbgebung besorgten dann die Decals, die sich mithilfe eines Weichmachers prima anschmiegen (9, 10).

Uhrmacher-Equipment

Das Hauptproblem bei Doppeldeckermodellen ist meist das Verkleben der oberen Tragfläche mit dem Modell und die Verspannung der Tragflächen. Zum ersten Punkt sei erwähnt, dass die sogenannten Stiele stabile Aufnahmepunkte aufweisen, ohne dass

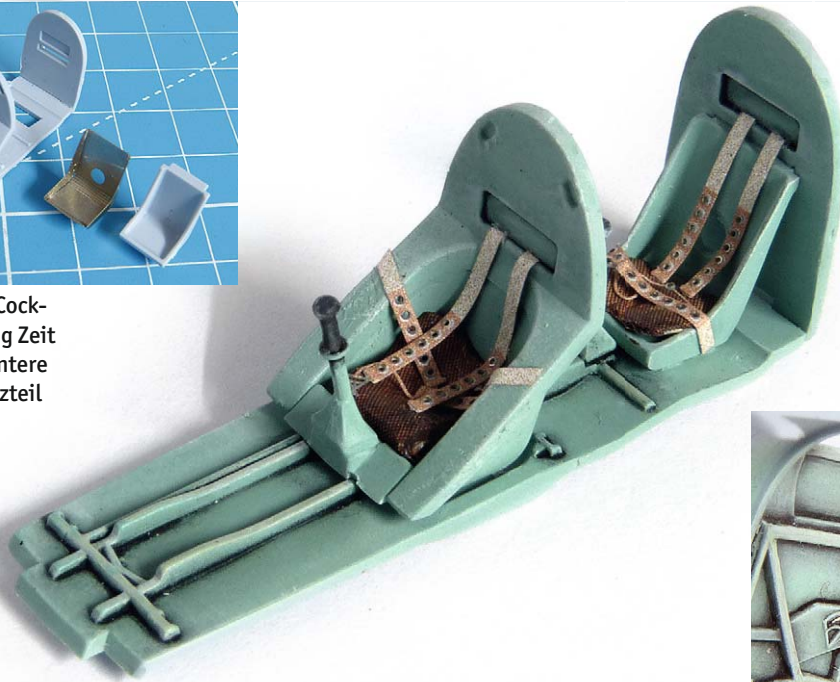
De Havilland DH.82 Tiger Moth



Die vielleicht schönste Tiger Moth, was die Farbgebung angeht. Das rot-weiße Schachbrettmuster auf den Tragflächen ist ein wahrer Hingucker



1 Der Aufbau des Cockpits nimmt wenig Zeit in Anspruch. Der hintere Sitz ist durch ein Ätzteil von eduard ersetzt



2 Die Grundfarbe erscheint im RAF „Interior Green“ BS283. Die typisch gelochten Gurte sind farbedruckte Ätzteile

3 Das Cockpit ist bei dem ersten Modell durch farbedruckte Ätzteile ergänzt und wertet den Gesamteindruck auf



Das Vorbild: De Havilland DH.82 Tiger Moth

Das doppelsitzige Schulflugzeug Tiger Moth des Flugzeugherstellers de Havilland Aircraft Company Limited wird im kommenden Jahr 90. Ursprünglich bei der Royal Air Force als Trainer eingesetzt, erfreuten sich im Laufe der Jahrzehnte viele verschiedene Luftwaffen der Welt an dem genialen Doppeldecker. Mit einer gebauten Stückzahl von etwa 7000 Exemplaren spricht die Konstruktion für sich und viele restaurierte Exemplare erfreuen auch heute noch Piloten wie Zuschauer, nicht nur auf Flugtagen. Die Tiger Moth: eine lebende Legende.



Tiger Moth 2018 auf der Airshow Cotswold

Foto: Sammlung Hopfensperger

beim Kleben groß etwas verrutschen kann. Ein vorheriges Ausrichten ist selbstredend nötig (II). Bei der Tiger Moth kommt zusätzlich zum Verspannen der Tragflächen erschwerend dazu, dass sie außenliegende Steuerseile für das Seiten- und Höhenruder hat. Die Materialauswahl fiel hier nicht schwer. Für die Steuerseile kam das schwarze elastische Band von Uschi van der Rosten zum Einsatz und für die Tragflächen-Verspannung der sogenannte elastische Faden von Prym aus dem Nähbereich. Dieser ist nicht rund, sondern eher flach – ganz so wie die Spannbänder am Originalflugzeug.

Fotos, sofern nicht anders angegeben: Andreas Dyck



4 Bei dem zweiten Modell bieten die Instrumentenbretter der Marke Löök eine weitere Qualitätssteigerung



5 Die Plastikschiablone zum Anzeichnen ist vom Grundsatz her eine sehr gute Idee. Trotzdem vorsichtig sein!



6 Microfiller und schwarze Farbe helfen, die Rumpfnäht und unschöne Spalten zu verschleifen



7 Stellt man den Motor sichtbar dar, empfehlen sich Kabel und Leitungen. Die offene Option gefällt sehr



8 Eine schwarze Grundierung ist für silberne Lackierungen anzuraten. In diesem Fall ist das Schwarz noch poliert



9 Die K-2585 erhielt eine rote Lackierung, so lange angemischt, bis sie zu dem Rot der Decals passte



10 Die K-4259 hat gelbe Bänder an Tragflächen und Rumpf aus Decals. Die Motorhaube ist Duraluminium



11 Original: eine Benzinleitung aus Bleidraht mit Hebelmechanismus in Eigeninitiative, nach Vorbildfotos rekonstruiert

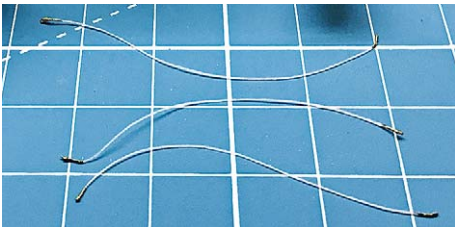


12 Das Anbringen der Steuerseile aus dünnem, schwarzem, elastischem Faden braucht schnellen Sekundenklebstoff

Die zweite Version, diesmal mit geöffneten Einstiegsklappen. Ein seidenmatter Klarlacküberzug des gesamten Modells vermindert den metallischen Effekt des Weißaluminiums. Reines Silber kann meist aufgrund der groben Pigmente nicht überzeugen



Die vom Tragflächentank zum Motor führende Benzinleitung ist mithilfe von 0,3-mm-Bleidraht ergänzt



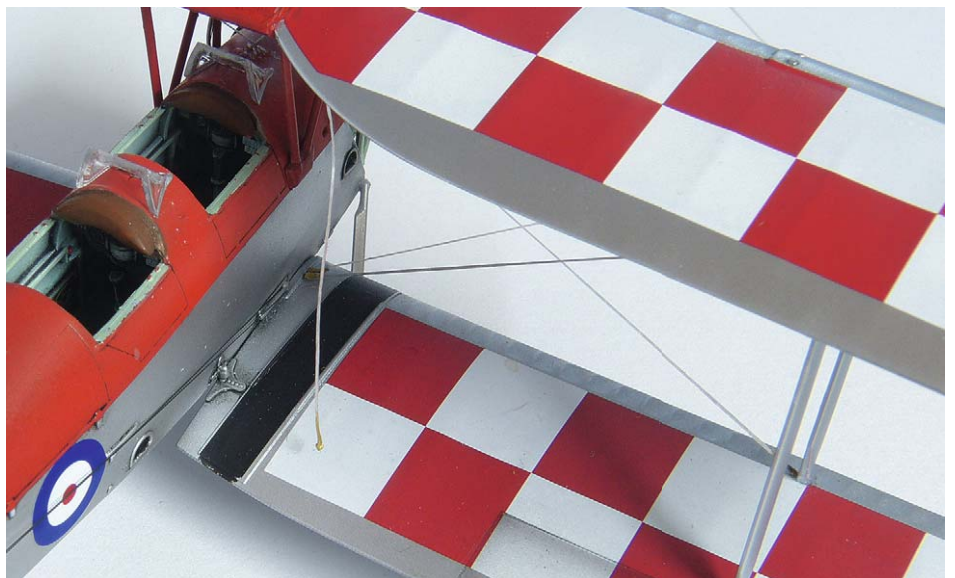
13 Spannseile: die Enden sind mit Sekundenkleber angedickt und mit Messingfarbe lackiert. Die Verspannung wird silberfarbig



15 Am Höhenruder: Die Spannschlösser werden durch eine Öse aus 0,2-mm-Bleidraht gesichert



16 Die Pitotrohre sind im Vergleich mit einem Originalfoto genau falsch herum dargestellt und viel zu klobig, ...



14 Schritt für Schritt die Enden mit einem Mikrotropfen anheften, spannen und wiederum an der vorgesehenen Stelle ankleben



17 ... Abhilfe schafft hier dünnes Messingrohr. Das wirkt gleich wesentlich realistischer



18 Den Fahrtmesser (Speed Indicator) an der linken Strebe hat nur K-4259. Bei K-2585 ist er entfernt



Selbst an die Rutschmarkierung für die Reifen hat Airfix in Form eines kleinen Decals gedacht

Außerdem sind Spannschlösser an den Steuerseilen der Höhenruder angebracht, die über das Leitwerk laufen (12).

Hier konnte ich dann zum einen mal wieder meine Sehfähigkeit im Nahbereich ausloten und wie weit ich filigrantechnisch noch in der Lage bin, sowas zu montieren. Die Spannbänder für die Tragflächen weisen nicht die typischen Spannschlösser auf. Die Enden des elastischen Fadens habe ich mit Hilfe von Sekundenkleber angedickt und mit Messingfarbe angemalt (13). Die Bauanleitung gab mir dann anschaulich Auskunft, wie die Verspannung zu ziehen war. Auch ohne Vorzubohren, ging dieser Bauabschnitt ohne große Schwierigkeiten vonstatten (14).

Endmontage

Die wenigen Schritte zum fertigen Modell bezogen sich hier nur noch auf die Montage der Räder, des Propellers, die Detaillierung der Stiele und das Anbringen der Motorabdeckung bei der K-2585 (14-19). Ein dünn gezogener Gussast stellte die Haltestange



19 Die rechte Motorabdeckung aus Scratchbau. Das Bausatzteil ist dagegen zu dick und auch ohne Details

der Abdeckung dar. Die K-4259 erhielt zusätzlich die geöffnet dargestellten Einstiegsklappen. Am Rande erwähnt sei, dass ein Weathering bei beiden Modellen entfiel, da es sich um aktive Warbirds handelt und die Originale auch heute noch bestens gehegt und gepflegt werden.

Fazit

Kurz und knapp gesagt: Airfix gelang ein klasse Modell, das nun endlich das 63 Jahre alte Ursprungsmodell von Merit ablöst. Der Bausatz ist qualitativ super, die Gesamtform des Modells ist stimmig und der Zubehörmarkt hat mittlerweile einiges zur nachträglichen Detaillierung im Angebot. Auch der Decalmarkt hat bereits reagiert und so lassen sich mittlerweile sehr viele bunte, aber auch getarnte Versionen darstellen. Da dürfte für jeden Geschmack etwas dabei sein. Der recht günstige Preis spricht ebenfalls für sich und wird bei mir persönlich vielleicht noch zwei bis drei Kaufimpulse auslösen. Etwas Erfahrung sollte man für diesen Bausatz schon mitbringen, aber ein Blick über den Tellerrand in die wunderbare Welt der historischen Doppeldecker ist definitiv lohnenswert. ■



Andreas Dyck ist 1964 geboren und durch die Fliegerei des Vaters sozusagen auf dem Flugplatz groß geworden. Erstes Modell war eine Bf 109 von Revell in 1:72, später kam RC-Modellbau. Während der Ausbildung zum Metallflugzeugbauer folgte der Erwerb des Luftfahrerscheins für Segelflieger. Nach sechs Jahren aktiven Segelfliegens und der Rückkehr zum RC-Modellbau betreibt er seit 20 Jahren wieder Plastikmodellbau, vorwiegend Luftfahrzeuge und Dioramen im Maßstab 1:48. Aber gelegentlich darf es auch neuerdings mal ein Panzer, oder Fahrzeug im gleichen Maßstab sein.

Auf einen Blick: De Havilland DH.82 Tiger Moth

Bauzeit ► zirka 25 Stunden

Schwierigkeitsgrad ► leicht

Kit 04104

Maßstab 1:48

Hersteller Airfix

Preis zirka 20 Euro



Zusätzlich verwendete Materialien: Gaspatch: Resin Turnbuckles Type C; Prym: Strickelastik; Uschi van der Rosten: elastischer Faden Standard 0,03 mm; eduard: Tiger Moth ED491073, Tiger Moth LööK ED 644062
Farben: Tamiya: X-1 Schwarz; Alclad II: ALC-106 White Aluminium, ALC-102 Duralaluminium, MRP-52, Rot, RLM23, MRP-172, super glossy Black

Der beste Kit des Jets in 1:72

Super Flanker!

Die frühe Su-35 hat der Autor noch live und extrem beeindruckend in den 1990er-Jahren live erlebt. Dass die Weiterentwicklung Su-35S im Hinblick auf ihre direkten Vorgänger „super“ ist, steht außer Zweifel. Ob das dem nicht ganz billigen, dafür prall gefüllten Bausatz von G.W.H. auch gelingt, zeigt dieser Baubericht

Von Arne Goethe



Die Su-27 hat es mir schon immer angetan. Die große Eleganz dieses imposanten Jägers macht immer wieder Lust, sich diese „russische F-15“ als Modell in die Vitrine zu basteln. 1990 baute ich sie ein erstes Mal aus dem nicht ganz überzeugenden Bausatz von Revell, welcher auf dem Bausatz von ACE basierte. Schön groß, aber recht merkwürdig sah das Ergebnis aus. Da kamen die späteren Bausätze von Hasegawa dem Vorbild schon wesentlich näher. Weite-

re 1:72er-Bausätze steuerten Italeri, Airfix, Nakotne, Trumpeter und Zvezda bei. Letztere brachten die bis dahin in jeder Beziehung besten Bausätze heraus. 2020 kam die Su-35S von Great Wall Hobby in die Regale.

Der erste Blick auf die Bausatzteile zeigte sofort die Vorteile modernsten Formenbaus: Jede Menge toll herausgearbeitete Details, alle Teile haarscharf abgeformt, füllten randvoll die große Box. Und ja, die Haube hat hier die richtige Formgebung bei annehm-



Die typische Eleganz der Su-27-Familie geben die Formen realistisch wieder. Das Modell stellt die „Rote 06“ mit der Registrierung RF-95816 dar

barer Materialstärke. Das Radom ist auch stimmig, letzte Bedenken aus früheren Erfahrungen mit dem Hersteller konnten endgültig vom Basteltisch gewischt werden.

Die Grundmaße stimmen, auch an die etwas größere Spannweite gegenüber der Su-27 hat man gedacht. Alles andere konnte dann nur noch der Zusammenbau aufzeigen. Das Cockpit habe ich zunächst fast ohne Zubehör gebaut (1). Auch der Schleudersitz genügt den Ansprüchen bei einer

Darstellung mit geschlossener Haube. Da mein Modell eine geöffnete Haube erhalten sollte, habe ich einen Resinsitz und das Gurtzeug von eduard verwendet (2).

Voller Finessen

Details überall, wohin man sieht. Das betrifft nicht nur die toll gestalteten Oberflächen mit all den Gittern, Täuschkörper-Werfern und Lufthutzen. Auch die Fahrwerksschächte sind mit typischen Konturen und Hydraulikleitun-

gen versehen. Da die Schächte am fertigen Modell durch die Klappen später kaum noch sichtbar sind, habe ich mich für einen hellen Grundierungsfarbtönen mit starker Kontrastierung der Details entschieden (3).

Die Lufteinläufe bilden je eine Baugruppe für sich. Diese komplexen, aber dennoch einteilig ausgeführten Bauteile zeigen beeindruckend, was moderner Formenbau möglich macht. Komplettiert wird die Baugruppe mit Teilen für die erste Verdichterstufe, den wahl-



Auf den ersten Blick: bewegliche Schubdüsen. Ob die Formationslichter schwarz abgedeckt sind, muss man je nach Vorbild recherchieren

Das Vorbild: Die „Super Flanker“

Die Bezeichnung Su-35 hat man schon einmal an eine Modifizierung der Su-27 vergeben, dabei ging es um die Luft-Boden-Rolle. Zehn Exemplare dieser mit Canards ausgerüsteten Flugzeuge wurden ab 1988 gebaut, zu einer Serie aber kam es nicht. Mit der Su-35S nahm man diesen Faden wieder auf und 2008 startete der erste Prototyp zu seinem Erstflug. Ausgehend von der Su-27SM, wurden viele und wichtige Systeme wie das Radar N-035 Irbis E, das modifizierte Sensorsystem OLS-35, diverse Radar-Warnsensoren oder die neuen Triebwerke AL-41F1 mit Schubvektorsteuerung und deutlich erhöhter Lebensdauer eingerüstet.

Im Cockpit dominieren zwei große Bildschirme die Instrumententafel, der Pilot sitzt auf dem K-36D-5-Schleudersitz. An der Su-35S (Projektbezeichnung Su-27BM) ist der Anteil von Titan erheblich gestiegen, ebenso das interne Tankvolumen, was sich wiederum in einer deutlich erhöhten Reichweite niederschlägt. Dazu kann die Su-35S nun auch externe Kraftstoff-Behälter mitführen. Äußerlich unterscheidet sich die Su-35S von den Su-27-Versionen durch eine leicht erhöhte Spannweite, ein doppelt bereiftes Bugfahrwerk, leicht geänderte Seitenleitwerke sowie den geänderten Heck-



Eine P-8A der U.S. Navy 2020 fliegt neben einer Flanker Foto: Sammlung Hopfensperger

steiß. Die große Bremsklappe auf dem Rumpfrücken entfällt, deren Funktion übernehmen die Höhenleitwerke. Mit ihren gegenüber der Su-27M nochmals verbesserten Flugleistungen und dem deutlich stark erhöhten Waffen- und Einsatzspektrum drückt sich auch 35 Jahre nach Einführung der „Flanker“ das ungeheure Entwicklungspotenzial des Grundentwurfes aus.

Etwa 110 Exemplare der Su-35S sind bisher an die russische Luftwaffe ausgeliefert worden. Mit ihren auch in der Su-57 vorhandenen Systemen stellt sie eine preisgünstige Alternative zu ihrem sehr teuren Nachfolger dar.

weise geöffnet oder geschlossen darstellbaren Lamellen der unteren Zusatzlufteinläufe sowie der typischen Beule für die Arretierung des Hauptfahrwerkes (4).

Wie überall, passte hier alles genau zusammen, Spachtel war überflüssig. Der Rumpf besteht aus je einem großen Ober- und Unterteil mit integrierten Tragflächen. An die entsprechenden Bereiche habe ich Cockpit und Fahrwerksschächte montiert. An vormarkierten Positionen waren die Bohrungen für die später anzubringenden Pylone zu setzen. Der Bausatz bietet die Möglichkeit, die Radarantenne einzubauen. Am Original wird hier bei Wartungsarbeiten das Radom komplett abgenommen, am Modell also sinnigerweise neben dem Flugzeug abgestellt. Da ich die schönen Linien der Flanker möglichst ungestört zeigen wollte, habe ich mich nicht für diese Option entschieden (5).

Die angegossene Kanone habe ich durch eine 0,3er-Bohrung mit einer Mündung versehen (6). Die Haube habe ich nach der bösen Überraschung mit diesem Teil bei der F-15E von G.W.H. natürlich gleich genau in Augenschein genommen. Diesmal aber gab es nichts auszusetzen: Form und Materialdicke waren in Ordnung. Windshield und Haube

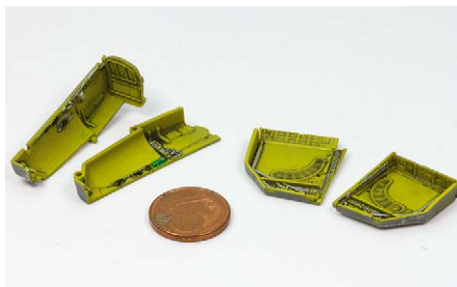
Alle Fotos, sofern nicht anders angegeben: Arne Goethe



1 Die Cockpitwanne, pur aus dem Bausatz. Hier sind alle nötigen Details vorhanden



2 Der Sitz aus dem Kit (rechts) wird durch einen Resinsitz aus dem Fundus (links) ersetzt



3 Die Fahrwerksschächte weisen gut gemachte Hydraulikleitungen auf, die Seitenwände muss man einfach falten



4 Die Baugruppe für Lufteinläufe passt nicht nur in sich selbst, sondern auch an den Rumpf haargenau



5 Die einzige Klebnaht im Sichtbereich verschwindet von selbst. Das vordere Schott für die Radarantenne bringt Formstabilität



6 Das krude Kanonenrohr besser ersetzen? Einfach aufbohren geht hier deutlich schneller



7 Die toll gemachte Haube entspricht dem Vorbild und passt gut. Die Trennnaht einfach abschleifen



8 Genial umgesetzt ist die auch am Modell bewegliche Schubvektordüse. Diese beiden Teile einfach zusammenstecken ...

9 ... und so ergibt sich die bewegliche Basis für den Aufbau der Schubdüsen



10 Verdichter, Nachbrennerring und einzelne Düsensegmente kann man einzeln lackieren. Sie passen problemlos

passten genau an den Rumpf (7). Die feine Naht auf der Oberseite, welche der vorbildgetreuen Unterschneidung geschuldet ist, war schnell wegpoliert.

Die Haube habe ich zunächst innen und außen maskiert und lackiert, dann das separat lackierte Innenteil angeklebt. eduard liefert auf seinem Ätzbogen zwei gut brauchbare Teile für den Haubenrahmen mit, was auch noch zum Einsatz kam. Die Hauben der Su-35S weisen eine leichte Goldtönung zur Senkung des Radarquerschnitts auf. Dazu habe ich die Haube nun nochmals maskiert und mit dem bewährten Gemisch aus Tamiya „Clear Smoke“, Gold Titanium und X20-Verdünner mit Airbrush lackiert.

Ran ans „Preshading“

Beweglichkeit im hohen Maße zeichnet die Flanker aus, G.W.H. setzt mit einigen beweglichen Teilen aber auch extra Akzente am Modell. Zum einen werden die Höhenruder mit gut sitzenden Zapfen beweglich angesteckt. Zum anderen sind die wirklich gut gemachten Schubdüsen wie am Vorbild beweglich gestaltet. Die ganze Umsetzung zeugt nicht nur von gekonntem, modernem Formenbau, sondern auch von Einfallsreichtum. Die betreffenden Teile saßen recht straff, etwas Abschliffen sorgte für mehr Leichtgängigkeit ganz nach individuellem Wunsch (8, 9). Mag die Segmentbauweise der Nozzles auch kom-

pliziert wirken, sie vereinfachte die Lackierung und dank der sehr guten Passgenauigkeit fanden die Teile mit etwas Flüssigkleber schnell und kreisrund zusammen (10).

Die Su-35S sind zwar recht jung an Jahren, aber auch nicht gerade neu. Für eine Ausbleichung bestimmter Paneele und Wartungsdeckel habe ich diverse Flächen als Erstes einem kräftigen „Preshading“ unterzogen. Da die

Formenbau auf höchstem Niveau beschert uns einen Kit der Extraklasse

von mir bevorzugten Mr.-Color-Farben generell sehr gut decken und auch ein kräftiger Blauton bei diesem klassischen Flanker-Farbschema vorkommt, habe ich einige Paneele mit Weiß, Schwarz und Zinkchromat vorlackiert. Ich habe die Kontraste durch Aufhellen etwas abgemildert und zuerst über alles den hellen Grundfarbton lackiert (11).

Für das Maskieren weicher Farbgrößen nutzte ich einfache Papierschablonen, mit Uhu tac „schwebend“ am Modell befestigt (12). Die einzelnen Farbtöne habe ich, gut verdünnt und mit Klarlack versetzt, lasierend in mehreren Durchgängen aufgesprüht. So ließ sich der Effekt des Preshadings recht gut steu-

ern (13). Nach der Maskier- und Lackierorgie mit Alcladfarben für die Metallteile folgten noch die Paneele für die Antennenverkleidungen. Dank der guten Passgenauigkeit ließen sich Radom, Seitenleitwerke, Waffenpylone und Vorflügel separat lackieren (14).

Die Decals sind gegenüber denen aus dem Bausatz der F-15E von G.W.H. deutlich besser ausgeführt. Die einzelnen Elemente sind nicht mehr zu Gruppen mit viel prägnantem Trägerfilm dazwischen zusammengesetzt, auch der Trägerfilm selbst zeigt sich nun deutlich zurückhaltender. Ich habe mir im Vorfeld den Decalsatz von Begemot für die Su-35S besorgt, der in seinem Layout für meinen Geschmack etwas zu unübersichtlich war. Letztlich sind die von mir verwendeten Decals ein Mix von G.W.H. und Begemot. Beide sind mit etwas Vorsicht beim Einsatz von Weichmachern gut verarbeitbar. Nun folgte ein Waschen der Gravuren, wofür ich ein Gemisch aus Ölfarben und Lösolin verwendete (15).

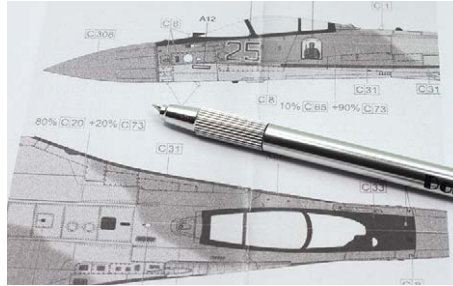
Reskit mit seinen tollen Resinerzeugnissen hat mich in Versuchung geführt und so habe ich mir noch deren Räder und Schubdüsen zugelegt. Die Sachen von Reskit sind auf sehr hohem Niveau. Diese Teile kosten natürlich ihr liebes Geld. Man sollte dies nur ausgeben, wenn man wirklich genau auf feinste Einzelheiten wie Profilrillen, Bremsleitungsanschlüsse oder die einzelnen Blechdurchführungen der Schubdüsen achtet (16, 17).

Egal, aus welchem Blickwinkel – die Flanker wirkt einfach immer elegant. Wie schon an der Su-33 und Su-34 ist auch hier das Bugfahrwerk doppelt bereift





11 Die Leitwerke passen sehr gut und werden deshalb separat lackiert. Die Grundfarbe ist hier bereits aufgetragen



12 Die Zeichnungen der Bauanleitung sind eingescannt und für die Schablonen skaliert ausgedruckt



13 Alle drei Farbtöne sind lackiert, das Preshading sorgt schon jetzt für ein dezentes „Leben“ der Farbgebung



14 Die Lackierung diverser Teile wie etwa den Klappen macht mehr Arbeit als die des eigentlichen Modells



15 Die Leitwerke fertig lackiert ankleben, dann an der Klebenah noch ein weiteres Mal überlackieren



16 Links die Räder aus dem Bausatz, rechts von Reskit. Was sinnvoll ist, muss jeder für sich selber ausmachen



17 Die Schubdüsen aus dem Bausatz (links) und von Reskit (rechts). Es sind nur Nuancen im Unterschied



Dank der Klappen, Naturmetall-Paneele, der in Parkposition abgesenkten Nozzles und vielen diversen Details ist dies sicherlich der eindrucksvollste Blickwinkel am Modell

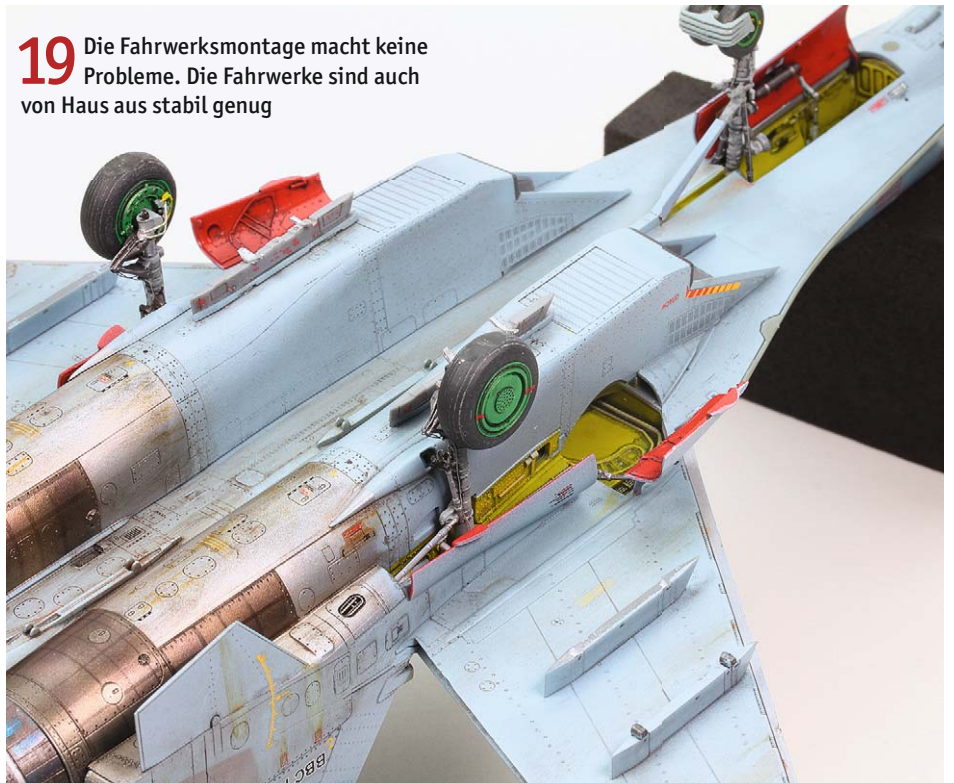


18 Die Fahrwerksbeine sind toll gemacht und werden lediglich mit ein paar Leitungen ergänzt



20 Die typischen, metallisch gefärbten Paneele der Leitwerke der R-27 bedeuten einen großen Lackieraufwand

19 Die Fahrwerksmontage macht keine Probleme. Die Fahrwerke sind auch von Haus aus stabil genug





21 Links R-27 aus dem Kit, rechts besser von Zvezda. Beide sind toll, Zubehör-alternativen können sie kaum toppen



23 G.W.H. hat wirklich bei allen Details hingesehen und alle Antennen und Ausbuchtungen umgesetzt



24 Mit Ätzteilen kann man an dieser Stelle aber doch noch nachträglich sinnvolle Akzente setzen

Die Komplettierung des Modells beginnt bei mir immer von der Unterseite. Den Beginn machten die Fahrwerke, die lediglich noch ein paar Hydraulikleitungen erhielten. Nach schmerzvollen Langzeiterfahrungen verwende ich dafür keinerlei Bleidraht mehr – dieses Material neigt dazu, irgendwann zu weißem Pulver zu oxidieren (18, 19). Die korrekte Standhöhe ergab sich dank der tollen Passgenauigkeit von selbst. Auch das Radom fügte sich übergangslos an den Rumpf.

Endspurt

Nach der Montage von Landeklappen und Vorflügeln kamen von innen nach außen die ganzen Außenlasten dran. Die Su-35S ist als Multi-Role Fighter ausgelegt und kann alle modernen Waffen aus dem russischen Arsenal einsetzen. Dafür sind nicht weniger als zwölf Stationen vorgesehen. Der Bausatz selbst sieht „nur“ die Bewaffnung mit den typischen Luftkampf-Raketen R-27, R-77 und R-73 vor, dazu kommen noch die ECM-Behälter. Alternativen für die Lenkwaffen gibt es



22 Voll beladen für eine Luft-Boden-Mission. Die Su-35S schleppt solche Zuladungen problemlos weg

Auf einen Blick: Su-35S

Bauzeit ► zirka 100 Stunden

Schwierigkeitsgrad ► mittel

Kit 7207

Maßstab 1:72

Hersteller Great Wall Hobby

Preis zirka 55 Euro



Zusätzlich verwendete Materialien: Reskit: RSU72-0055 Su-35 Parking Position Exhaust Nozzles for great Wall Hobby Kit, RS72-0269 Su-35 Wheel Set; eduard: Brassin 672 151 R-73 AA-11 Archer; Begemot: 72-055 Suchoi Su-35C
Farben: Gunze Mr. Color: 31, 1, 2, 20, 65, 66, 73, 100, 135, 181, 182, 306, 308, Alclad 2: ALC 101, 102, 105, 106, 113, 115, 117, 118, 119, 413, 417

von Reskit und eduard, wobei eduard in meinen Augen die besseren Teile liefert. Aber auch in die Boxen anderer Bausätze zu schauen, lohnt sich. So sind die Lenkwaffen aus den Flanker-Kits von Zvezda sehr gut ausgeführt (20, 21). Im Bausatz der Su-24M von Trumpeter finden sich gut gemachte Luft-Boden-Waffen. Letztere gibt es noch von Amigo Models und Reskit. Von allen möglichen und unmöglichen Kombinationen habe ich eine typische Variante gewählt. Neben R-73- und R-27-Luft-Luft-Raketen führt mein Modell zwei KH-31P-Anti-Radar-Flugkörper sowie lasergelenkte KAB-500L mit den L-265M10 Khibiny ECM-Pods an den Wingtips (22).

Zuletzt habe ich die Haube und diverse Antennen und Geber montiert. An den Seitenleitwerken hat sich G.W.H. sogar an den „Teufelskrallen“-RSBN-Antennen versucht. Die hätte man besser als Ätzteile mitgeliefert. Teile von eduard halfen hier aus (23, 24). Das sind Feinheiten, wie auch die fehlenden Geber am Bug, die ich aus Draht nachgestellt habe.

Fazit

G.H.W. liefert mehr als nur eine Basis für ein stimmiges Modell ab und zeigt mit gekonntem, durchdachtem Formenbau jede Menge Details. Der hohe Preis ist angesichts des Gebotenen gerechtfertigt, Nachrüstteile sind für ein tolles Endergebnis nicht nötig. Wer entspannten, problemlosen Modellbau auch an einem komplexeren Modell sucht, ist hier bestens bedient. Ganz einfach: Super Flanker – super Bausatz! ■



Arne Goethe baut seit seiner Kindheit Flugzeugmodelle im Maßstab 1:72. Einen direkten Themenschwerpunkt im Modellbau hat er nicht, bevorzugt baut er Einsatzmuster der USA und der Sowjetunion aus den verschiedenen Zeiträumen. Aber auch zivile Flugzeuge finden sich in seiner Sammlung. Bei der Bemalung liegt der Schwerpunkt auf realistischer Erscheinung und historisch belegten Exemplaren.

Flugzeug

Zvezda / Carson

Airbus A320neo
Art.-Nr.: 7037, 1:144
FoV, BS, NT, DN



Zvezda entwickelt sich immer mehr zum Airliner-Spezialisten. Dies wird mit dem brandneuen Airbus A320neo erneut deutlich. Der Bausatz teilt sich den Rumpf mit dem klassischen A320-Bausatz. Alle weiteren Bauteile sind entsprechend dem Vorbild neu gestaltet. Besonders gelungen sind die Triebwerke mit separatem Fan und extrem guter Gussqualität. Sowohl das Pratt-&-Whitney- als auch das CFM-Triebwerk liegen bei. Die markante Internet-Satelliten-Antennenverkleidung hat Zvezda aber leider nicht berücksichtigt. Das Modell zeichnet sich weiterhin durch die vielen Bauoptionen wie ausgefahrene Landeklappen, ein ein- oder ausgefahres Fahrwerk und einen Ständer, um das Modell im Flug darzustellen, aus. Der Decalbogen beinhaltet Markierungen für einen A320neo der SAS mit der Kennung SE-ROI, der bereits mit der neuen sogenannten Zorro-Maske um die Cockpitscheiben versehen ist. Wie gewöhnlich bei Zvezda, sind keine Fensterdecals enthalten. Für die Walkway-Fläche auf den Tragflächen ist ein großes Decal vorgesehen, das neben der Grundfarbe auch alle weiteren Markierungen anwendungsfreundlich zusammenfasst. SMH

Ausgezeichnet

eduard / Glow2B

B-17F HKM
Art.-Nr.: 648631 Engines, 491180 cockpit, 491181 Nose Interior, 491184 Bomb Bay, 481054 Undercarriage & Exterior, EX778 T-Face, 1:48
N, BS, RS, ÄT, ÄTB, MF

Auch für den modernsten Kit von HKM in 1:48 hat eduard wieder ein umfangreiches Angebot an Ätzteilen auf den

Dora Wings

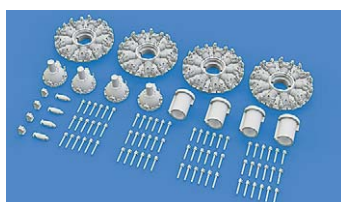
Caudron C.630 Simoun
Art.-Nr.: DW48028, 1:48
N, BS, KST, ÄT, RS, D

Man sollte meinen, dass es eigentlich keine Flugzeuge gibt, die nicht in irgendeiner Form als Modell umgesetzt sind. Anscheinend gibt es aber immer noch Lücken, die der ukrainische Hersteller Dora Wings füllen möchte. Die Kunststoffteile machen einen guten Eindruck, bieten mehrere Optionen, selbst eine Motornachbildung ist am Gussast; nicht alle Teile werden benötigt, was nahelegt, dass es noch andere Version geben könnte. Die Ruder sind separat in gewünschter Position anklebbar, die Klarsichtteile dünn, schlierenfrei und separat verpackt. Eine kleine Ätzplatte mit Armaturenbrett, Gurten und Kleinteilen plus zwei Resinteile lassen keine Wünsche offen. Den Abschluss bilden Masken für die



großen Scheiben. Bauplan und Decals sind auf der Höhe der Zeit. Vier sehr farbenfrohe Maschinen sind möglich, wobei die erste auch den stabilen Karton zierend die geschichtlich interessanteste ist. Das Konterfei am unteren Bildrand zeigt den Schriftsteller Antoine de Saint-Exupéry, der mit dieser Maschine mit seinem Mechaniker in der ägyptischen Wüste notlanden musste und von einer Karawane gerettet wurde. Der kleine Prinz ist wohl das berühmteste seiner Bücher. Ein sehr interessantes Modell mit einer noch interessanteren Geschichte. HGM

Ausgezeichnet



Markt gebracht. Die teilweise farbig bedruckten zweiteiligen 491181 Nase Interior und 491180 Cockpit befassen sich mit dem Cockpit und stellen mit der gewohnt guten Qualität eine deutliche Aufwertung des Basisbausatzes dar. Die typischen Sicherungs-/Elektronikkästen und Placards liegen farbig bedruckt bei. Sehr umfangreich ist das teils kolorierte zweiteilige Ätzteilset mit der Nummer 491184 für die Bomb Bay ausgefallen. Natürlich gibt

es mit EX778 T-Face wieder ein passendes und höchst sinnvolles Maskenset für die Innen- und Außenseiten der zahlreichen Fenster und die Räder des Modells. Highlight ist das Brassin-Set 648631 für die Motoren, allerdings ohne Turbolader, die es extra gibt. Hier sind die Krümmer zwischen den Zylindern etwas zu weit vorne und zu flach. Ansonsten mit den Ätzteilen sehr schön. THP

Sehr gut

Special Hobby / Glow2B

Messerschmitt Bf 109 E-3 + Zubehör
Art.-Nr.: SH 72443, eduard 73736, CMK 7457, 1:72
FoV, BS, KST, ÄT, RS, DN



Kurz nach seiner hervorragenden Messerschmitt Bf 109 E-4 liefert Special Hobby nun direkt auch die Version E-3. Auffälligster Unterschied ist die Kabinenverglasung, welche sehr gut wiedergegeben ist. Ansonsten gilt natürlich alles auch beim E-4-Bausatz bereits Gesagte. Hervorzuheben ist bei diesem Kit die Auswahl von fünf Markierungsvarianten. Neben zwei Standardanstrichen gibt es drei weitere außergewöhnliche, eher experimentelle Lackierungsvarianten von Einsatzmaschinen. Wer diesem tollen Bausatz noch das gewisse Extra spendieren möchte, dem seien hierzu noch das Ätzteilset 73736 von eduard sowie die sehr schönen Flügel-MG von CMK, 7457, empfohlen. Beide Sets sind von gewohnt hoher Qualität und werten das Grundmodell noch einmal auf. WKH

Ausgezeichnet

ICM / Glow2B

Bücker Bü 131A
Art.-Nr.: 32033, 1:32
N, FoV, BS, KST, DN



Aufbauend auf der 2018 erschienenen Bücker Bü 131D, bringt ICM mit der A-Version eine weitere Variante der Jungmann in 1:32. Der Bausatz überzeugt nach wie vor mit guten und filigranen Details sowie einer toll gestalteten Oberfläche. Um den Unterschieden zwischen A- und D-Version gerecht zu werden, legt ICM einen neuen Spritzling mit Motor und Cowling bei. Der Decalbogen ermöglicht die Bemalung zweier verschiedener Bü 131. Einmal die Maschine mit der Kennung D-EGSY mit Olympia-1936-Werbung auf der Cowling sowie die Maschine mit der Kennung WL-ENBA aus dem Jahr 1939. Die Bü 131A

Bewertung

Neu angepasstes Bewertungssystem für ModellFan „packt aus“ ab 1/2021:

Brauchbar

Gut

Sehr gut

Ausgezeichnet

Überragend

Abkürzungen

ÄT – Ätzteile, ÄTB – Ätzteile bedruckt
BS – Bausatz, CS – Conversion Set,
D – Decals, DN – Decals neu, FM – Fertigmodell, FoV – Formvariante, H – Holz,
GK – Gießkeramik, KM – Kartonmodellbau, KST – Kunststoff (Spritzguss), M – Metallteile, MF – Maskier-folien, MR – Metallrohre, N – Neuheit (neues Werkzeug), NC – Neuheit Conversion, NK – Neuheit Kooperation, NT – neue Teile, P – Papier/ Pappe, PS – Plastic-Sheet, RS – Resin, VB – Vacu-Bausatz, VT – Vacu-Teile, WA – Wiederauflage

Neues
Bewertungssystem

stellt eine willkommene Erweiterung der Jungmann-Serie von ICM dar und wird hoffentlich auch nicht die letzte Formvariante der Bucker sein. SMH

Ausgezeichnet

plusmodel Aero Line



**C-46 Com-
mando Engine
Cowling**
Art.-Nr.:
AL7059,
1:72
N, BS, CS, RS

plusmodel hat glücklicherweise Vorlieben für Muster, deren Bausatz eine zeitgemäße Aufwertung verdienen. Für den der Curtiss C-46 „Commando“ von Williams Brothers und vielleicht auch bald von Valom bietet die Aero Line Resin-Ersatz für eine Motorverkleidung. Die mehrteilige Auslegung ist zur Verwendung für eine Wartungsszene gedacht, da Innendetails der Bleche eine geöffnete Darstellung ermöglichen. Der Satz enthält neben drei größeren Verkleidungssegmenten toll gestaltete Bauteile für den Lufteinlauf mit Filtern sowie den Ölkühler. Die Teile sind verzugs- und blasenfrei gegossen, sehr wenig Fischhaut an Öffnungen und Ausschritten ist schnell entfernt. Fast zu schade, um an eine geschlossene Darstellung der Motorverkleidung zu denken! Wegen Mehrteiligkeit und Verwendung an einem Bausatz „mit Herausforderung“ den Fortgeschrittenen wärmstens empfohlen. AWD

Sehr gut

Special Hobby / Glow2B

**Focke Wulf Fw 189B-0/B-1
+ Special Mask**
Art.-Nr.: **SH 72430, M72012, 1:72**
WA, FoV, BS, KST, DN



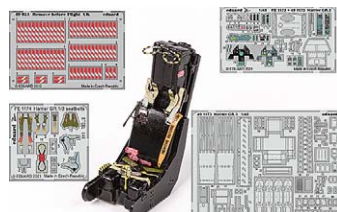
Als willkommene Wiederauflage bietet Special Hobby die eher rare Fw-189-Variante B-0/B-1 an. Die Grundformen

stammen noch aus der älteren MPM-Produktion. Alt ist hier aber nicht schlecht, bietet der Kit doch feine Gravuren und Details, die auch einem Bausatz neueren Datums gut stehen würden. Auch die Spritzgussqualität ist nach wie vor einwandfrei. Den aktuellen Special-Hobby-Modellen entsprechend ist die farbige mehrseitige Bauanleitung. Zur Auswahl stehen drei Markierungsvarianten der Luftwaffe. Der dazugehörige Decalbogen ist tadellos gedruckt. Zu dem Bausatz empfehlenswert ist der passende Special-Mask-Bogen. Dieser macht das Lackieren der nicht wenigen Fensterflächen deutlich einfacher. WHK

Sehr gut

eduard / Glow2B

**Big Ed Harrier GR.1 und Harrier
GR.3 for Kinetic**
Art.-Nr.: **BIG49292, BIG49293,**
1:48
N, BS, ÄT, ÄTB, MF, IF



Auch weitere Harrier-Bausätze der Firma Kinetic lassen sich verfeinern.

ICM / Glow2B

DH. 28A Tiger Moth
Art.-Nr.: **32035, 1:32**
N, BS, KST, D

Die Firma aus der Ukraine geizt momentan absolut nicht mit exklusiven Neuheiten. So löst dieses Modell nun den betagten Bausatz aus dem Hause Matchbox im Maßstab 1:32 ab. Die drei Spritzlinge beinhalten 93 Bauteile im bekannten grauen Kunststoff und zwei Klarteile für den Windschutz. Die farbige 20-seitige Anleitung lässt keine Wünsche offen und erlaubt den Bau zweier Versionen: Eine in den üblichen Tarnfarben mit recht vielen gelben Applikationen der No. 25 (Polish) EFTS aus dem Sommer 1944 und eine schlichte silberne Version des Flight



Möglich macht das Eduard mit den beiden Big-Ed-Sets, die je vier teilweise farbedruckte Ätzteilplatinen und dazu Maskierfolie für die Haube und die Felgen der Reifen enthalten. Farbenfroh ist das Set mit den „Remove before flight“-Fähnchen. Sinnvolles Zubehör für alle Detailexperten, wobei die Unterschiede hier extrem gering sind. Das gleiche Angebot gibt es in Einzelpackungen auch schon doppelt, also acht mal für den Kit der Version AV-8A, weil in early und late, wobei der gravierendste der winzigen Unterschiede der Stencil-Sitz SJU-4 bei late ist. Auch als Big Eds? Mal sehen. THP

Sehr Gut

Revell

Top Gun Maverick's F-14A Tomcat
Art.-Nr.: **03865, 1:48**
FoV, BS, KST, DN



Revell springt mit einem weiteren Modell auf den Kino-Blockbuster *Top Gun* auf. War es erst die F/A-18E des kommenden Films, kommt nun die F-14A aus dem ersten Teil von 1986.

Das Modell hat aber noch einige Jahre mehr auf dem Formenbuckel, stammt es doch ursprünglich aus 1978 und hat schon einige Wiederauflagen hinter sich. Aufmachung, Plan und Decals sind im üblichen modernen Revell-Stil. Das Modell kann seine Jahre nicht leugnen und präsentiert sich mit erhabenen Strukturlinien und einfachen Details. Als Fan des Films und mit gewissem Enthusiasmus kann man auch mit diesem Kit seinen Modellbauspäß haben. HGM

Brauchbar

CMK / Glow2B

Gloster Meteor F Mk.8/9 Airfix
Art.-Nr.: **4419 Gun Bays, 4420**
Main Fuel Tank, 1:48
N, BS, RS, ÄT

Diese zwei CMK-Sets sind für die Ausgabe von Airfix gedacht. Der Tank komplett mit Schotts und Panels sowie Ätzplatinen überzeugt mit schöner Originalität. Die Gun Bays mit Panels und Kanonen machen den Unterschied aus. Tolle Sachen! THP

Ausgezeichnet

eduard / Glow2B

Spitfire Mk.II Stencils for eduard-Kit
Art.-Nr.: **D48067, 1:48**
CS, D

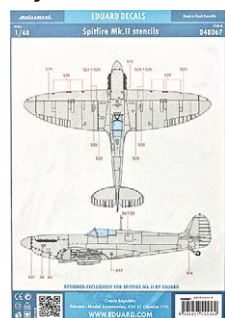
Das Wartungs- und Hinweis-Decalset hier nun separat. Ob man es wirklich braucht, muss jeder für sich entscheiden. Die Qualität ist gut, wie aus den Bausätzen bekannt. HGM

Gut

Academy / Academy Europe

USAAF P-51 „North Africa“
Art.-Nr.: **12338, 1:48**
FoV, BS, KST, DN

Manches Mal freut man sich über alte Bekannte, so auch bei dieser frühen Mustang als Wiederauflage des ursprünglichen Accurate-Minatures-





Kits aus dem Jahr 1994. Zugegeben nicht mehr ganz auf Höhe der Zeit waren die damaligen Modelle mit die besten auf dem Markt. Ein eher altbacken unspektakulärer Bauplan führt durch die Baustufen, die Decals sind ohne jegliche Wartungshinweise und für vier Versionen, zwei amerikanische und zwei britische. Die Bemalungshinweise liegen separat im Vierfarbendruck bei. Ein solides Modell, das aus Ermangelung an Alternativen keine wirkliche Konkurrenz hat. HGM

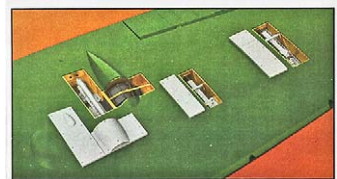
Gut

eduard Brassin / Glow2B

Spitfire Mk.IIb Gun Bays for eduard-Kit

Art.-Nr.: 648611 1:48
N, BS, CS, RS, ÄT

Spitfire Mk.IIb gun bays 1/48
for Eduard kit 648611



Für die hauseigene Spitfire Mk.II kommt das passende Set für die Flügelschächte, wie gewohnt ein Paket, in dem alles enthalten ist, was gebraucht wird, um die Waffenschächte geöffnet mit ihren MG dazustellen. Wie immer sind diese Teile von eduard über jeden Zweifel erhaben. HGM

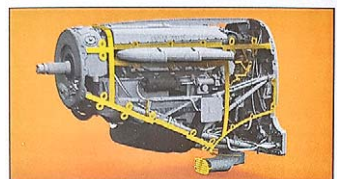
Sehr gut

eduard Brassin / Glow2B

Spitfire Mk.I Engine

Art.-Nr.: 648 582, 1:48
N, BS, RS, ÄT

Spitfire Mk.I engine 1/48
for Eduard kit 648582



Gecko Models / MBK

British ATMP w/Rescue Stretcher

Art.-Nr.: 35GM0035, 1:35
N, BS, KST, ÄT, D

Seit 1988 benutzen die britischen Streitkräfte das sogenannte ATMP (All Terrain Mobility Platform). Das allradgetriebene Fahrzeug wurde aus den Lehren des Falklandkonfliktes entwickelt, um unzählige Aufgaben der Teilstreitkräfte zu übernehmen. Neben den unterschiedlichsten Aufbauten versorgt uns Gecko Models aus China mit der sogenannten Rescue-Stretcher-Version. Der Bausatz enthält hellgraue Kunststoffteile in bestechend scharfer Qualität, verteilt auf 22 Spritzgussrahmen. Hier wird deutlich, dass der Bausatz sehr kleinteilig daherkommt, was aber letztendlich der Detaillierung zugute kommt. Ein kleiner Foto-Ätzteilbogen enthält Sicherheitsgurte, Kanisterhalterungen sowie Kleinteile für das Fahrzeug. Die Kunststoffreifen sind mehrteilig aufgebaut, enthalten ein grobes Profil und schöne Flankenbeschriftungen. Klarsicht-



teile für Scheinwerfer und Blinker liegen ebenso bei wie eine voll ausgestattete Fahrerfigur mit zwei verschiedenen Köpfen. Drei Spritzlinge mit Waffen und Zubehör vervollständigen die Figur. Insgesamt gibt es drei Verwundetentragen – eine zusammengerollte an der Seite und zwei über der Ladefläche. Warum die zwei Ersatzkanister an den Seiten „Kraftstoff Wehrmacht“-Einprägungen haben, ist mir nicht bekannt. Decals gibt es für zwei Versionen, eine in Sandfarbe und eine in Grün. Farbangaben von Herstellern gibt es nicht, dafür aber Bemalungshilfen für Bewaffnung, Ausrüstung und zwei unterschiedliche Tarnmuster (MTPC/DDPM) der britischen Streitkräfte. Ein kleines, aber feines Fahrzeug, das geradezu nach einem kleinen Diorama verlangt. UKL

Ausgezeichnet

Art.-Nr.: 491138, 1:48

Tornado ASSTA 3.1

Art.-Nr.: EX741, 1:48



Auch für den modernsten Luftwaffen-Tornado von Revell in 1:48 hat eduard wieder ein umfangreiches Angebot an Ätzteilen auf den Markt gebracht. Das teilweise farbig bedruckte Interieurset befasst sich mit dem Cockpit des ASSTA 3.1 Tornado und stellt mit der gewohnt guten Qualität eine deutliche Aufwertung des Basisbausatzes dar. Sehr umfangreich ist das Ätzteilset mit der Nummer 491138 für das Fahrwerk ausgefallen. Hier bleibt kein Bausatzteil verschont. Die typischen Sicherungs-/Elektronikkästen und Placards in den Radschächten liegen sogar farbig bedruckt bei. Natürlich gibt es unter der Nr. EX741 wieder ein passendes

Als Zubehör für die stetig wachsende Anzahl der Spitfire-Versionen des Hauses eduard ist jetzt auch ein Motor erhältlich. Der bezieht sich auf die frühere Mk.I-Version und kommt in der schon bekannten Brassin-Ausgabe. Das Manual besteht aus fünf zusammengefalteten A4-Blättern, also kein Heft, dafür aber sehr ausführlich und übersichtlich in vierfarbigem Druck gehalten. Außerdem enthalten sind fünf Plastiktüten mit Resinteilen und eine Ätzplatte. Die Teile der Motorabdeckung sind ebenso detailliert auf der Innenseite. Das Ganze sieht sehr überzeugend aus, ist aber aufgrund seiner Komplexität und der filigranen Teile für den erfahrenen Modellbauer ausgelegt. ATH

Ausgezeichnet

eduard / Glow2B

Tornado ASSTA 3.1 Interior

Art.-Nr.: 491137, 1:48

Tornado ASSTA 3.1 Undercarriage

Maskenset für die Außenseite der Kanzel und die Räder des Modells. SMH

Ausgezeichnet

Revell

Bell UH-1D „Goodbye Huey“

Art.-Nr.: 03867, 1:32

WA, BS, KST, DN



Im Jahre 1968 trat die Huey bei der Bundeswehr ihren Dienst an und prägte seither wie kaum ein anderer Typ das Bild des Hubschraubers in der öffentlichen Wahrnehmung. Nach 53 Jahren wurde die liebevoll „Teppichklopper“ benannte UH-1D im April 2021 außer Dienst gestellt. Zu diesem Anlass versah man die 73+08 mit einem attraktiven Sonderanstrich, den sie noch bis Ende Juni bei einer Abschiedstour durch Deutschland zur Schau trug. Noch ein Jahr vor der Indienststellung bei der Bundeswehr brachte Revell seinen Bausatz im Maßstab 1:32 auf den Markt und eine Außerdienststellung ist auch nach der 24. (!) Wiederauflage nicht in Sicht. So können die 102 Bauteile ihr Alter kaum verleugnen – einfach detailliert, aber nach wie vor recht sauber gespritzt. Die erhabenen Oberflächendetails gehen dabei durchaus in Ordnung. Fischhaut ist zwar vorhanden, aber in vertretbarem Umfang. Ein großes Problem des Bausatzes sind die leider völlig missratenen Formen von Nase und Windschutzscheibe, die nur mit größtem Aufwand zu korrigieren sind. Auch die Bauanleitung kann nicht ganz mit heutigem Revell-Standard mithalten. Zwar ist sie mittlerweile farbig, doch auch die wenig übersichtlichen Zeichnungen stammen wohl ursprünglich aus der Erstauflage. Die großen Decalbögen sind perfekt gedruckt und stellen das große „Plus“ des Bausatzes dar. Das Aufbringen dürfte eine Herausforderung sein, doch die attraktive Sonderlackierung verspricht ein spektakuläres Ergebnis. Fazit: Nach 54 Jahren „im Dienst“ hat auch die UH-1D von Revell einen zeitgemäßen Nachfolger verdient. BSC

Gut

Militär

ICM / Glow2B

Marder I on FCM 36 Base Art.-Nr.: 353390, 1:35 FoV, NT, BS, KST, DN



Auf diese Selbstfahrlafette „Marder I“ haben Modellbauer schon lange gewartet. Auf Basis des hauseigenen FCM 36 (ICM 35336) wagt ICM ein Modell dieses exotischen und wenig dokumentierten Selbstfahrlafetten-Umbaus des Baukommandos Becker. Der Kampfraum ist durch wenige Fotos nur teilweise dokumentiert. Die Lösung für den Kampfraum von ICM ist vereinfacht und in weiten Teilen falsch. Auch Funkgeräte fehlen im Kit. Hier ist viel Eigeninitiative des Modellbauers gefordert. Spritzgusstechnisch sind alle Bauteile ohne Grat und detailliert ausgeformt. Drei Farbvarianten mit sauber gedruckten Decals von der Westfront, wo dieser Panzerjäger ausschließlich im Einsatz stand, stehen zur Auswahl. Auch diesem Kit liegen die geteilten Gummiketten bei, welche wenig überzeugen. Insgesamt aber eine brauchbare Basis, um dieses sehr seltene Panzerfahrzeug im Modell umzusetzen. Die Quellen sprechen von zehn bis maximal 48 gebauten Selbstfahrlafetten. RGB

Gut

Gecko Models / MBK

LARC-VL (Vietnam War) U.S. Army Amphibious Cargo Vehicle Art.-Nr.: 35GM0038 N, BS, KST, ÄT, D



Unter dem Kürzel LARC-V verbirgt sich der Name „Lighter Amphibious Resupply Cargo-5 ton“, zu Deutsch:

amphibisches Frachtfahrzeug der Fünf-Tonnen-Klasse. Die hier gezeigte Version kam 1965 in Vietnam zum Einsatz. Auch die Bundeswehr hatte bis 1972 den LARC-V im Dienst! Gecko Model bietet unter der Artikelnummer 35M0040 auch eine modernere Version an. Der Bausatz enthält 14 hellgraue Spritzlinge mit sauber ausgeformten Teilen, die so gut wie keine Formnaht aufweisen. Der Rumpf ist einteilig ausgeführt und mit einer Länge von 30 Zentimetern nicht gerade klein. Die Kunststoffreifen sind im Slide-Mould-Verfahren gegossen, je zweiteilig und enthalten sehr schöne Flankenbeschriftungen. Für Scheiben, Lampengläser und Signallampen liegt ein klarer Spritzling bei. Um den Rumpf bei Seebetrieb zu schützen, sind Kunststoffreifen in Schwarz und schön gemachte Fender verbaut. Die Seitenabdeckungen bestehen aus segeltuchverstärkten Rahmen, die Faltenbildung ist sauber ausgeführt. Außer einem fest montierten .50 cal. befindet sich kein weiteres Zubehör auf dem Frachtraum, hier können genauso gut Soldaten wie auch verschiedenste Frachtgüter nach Gutdünken beladen werden. Eine kleine Ätzteilplatte

enthält sinnvolle Teile für die Auspuffabdeckungen, Kühler und Typenschilder. Eine Motornachbildung ist nicht vorhanden. Der große Decalbogen enthält zwei Versionen U.S. Army Da Nang 1965 in Silbergrau, eine davon mit großem Haifischmaul; die dritte Option: ein 1982 eingesetztes olivfarbenes Fahrzeug der argentinischen Marines im Falkland Krieg. Farbangaben gibt es ausschließlich von Mission Models. Wer ungewöhnliche Fahrzeuge mag, erhält einen Top-Bausatz, der LARC-V ist zu Wasser und an Land einsetzbar. UKL

Ausgezeichnet

I love Kit / Glow 2B

M923A2 Military Cargo Truck Art.-Nr.: 63514, 1:35 N, BS, KST, ÄT, D



Der in die Jahre gekommene Bausatz des M923 von Italeri (1994) wird nun von dem chinesischen Hersteller I

Love Kit abgelöst. Ist dieser wirklich besser? Ja! Der Bausatz ist eine Neuentwicklung und zeigt, was formtechnisch machbar ist – er strahlt nur so vor Details. Die Bezeichnung A2 müssen wir schnell wieder vergessen, denn dazu müssten mindestens eine Reifendruck-Regelanlage und ein verbesserter Tank mit schrägem Einfüllstutzen vorhanden sein, sind es aber nicht. Es bleibt bei der korrekten Bezeichnung M923A1. Sieben Spritzlinge in beige-farbenem Kunststoff, grobstollige Gummireifen, zwei PE-Platzen sowie Masken für die Fenster liegen bei. Spritzling G enthält außerdem ein komplett neu entwickeltes „Machine Gun Mount Kit“, um das schwere .50 Cal. aufzunehmen. Das Fahrerhaus gibt es nur in Verbindung mit dem Softtop und besteht aus einem Teil. Neu ist auch die Darstellung der Ösen rund um die Fahrzeuggritche. Hier soll Kupferdraht in eine Kunststoff-Schablone eingelegt und in Form gebracht werden. Ob das funktioniert, wird man sehen. Kurioserweise liegen dem Bausatz Bedienhebel und Hydraulikbehälter für die Seilwinde bei. Doch die ist kein Bestandteil des Kits! Ob da noch was in Planung ist? Sauber gedruckte Decals gibt es für zwei Army-Varianten. Ein korrekter Tarnplan in NATO-Dreiton-Anstrich sowie eine sandfarbene Variante liegen als Farbdruk bei. Top! UKL

Ausgezeichnet

HobbyBoss / Falter

German Sd.Kfz. 171 Panther Ausf. G – early Version Art.-Nr.: 84551, 1:35 N, FoV, BS, KST, ÄT, D



Nach dem bereits erschienenen Panther der Ausführung A folgt jetzt bei HobbyBoss die Ausführung G in der frühen Version. Die späte Variante ist bereits angekündigt. In einer absolut riesigen und randvollen Schachtel befinden sich fünfundzwanzig Spritzlinge, Teile für Turm und Wanne sowie zwei Ätzplattchen. Alle Teile sind sau-

Das Werk / MBK

French 155mm C17S Howitzer Art.-Nr.: 35022, 1:35 N, BS, KST, ÄT, D

Das Werk offeriert uns hier eine französische 15,5-cm-Haubitze des Ersten Weltkriegs von 1917 mit Protze und Speichenrädern, jedoch



ohne Bedienungsmannschaft, auch wenn dies das Kartonbild eventuell suggeriert. Die Bauteile sind ausnahmslos ohne Versatz, Sinkstellen oder dergleichen Hinderlichkeiten gespritzt. Die Speichenräder der Protze als auch der Lafette sind geradezu exquisit ausgeprägt, gleiches gilt auch für die Lafettenholme, Rohrwiege und anderes, die besondere Form des Geschützrohres hat offensichtlich dessen häftige Ausführung in zwei Bauteilen bedingt. Vier Kolorierungsvorschläge

für französische Armee, US-Streitkräfte des Ersten Weltkriegs, den spanischen Bürgerkrieg und das Deutsche Afrika-Korps sind mit den zugehörigen Kennzeichnungen erhalten. Das Geschütz lässt sich wahlweise in Feuer- oder Transportstellung fertigen. Für die Liebhaber von Dioramen sind zudem zwei Munitionskästen und zweimal sechs unterschiedliche Granaten beigegeben. Dieser Bausatz überzeugt offenbar auf der ganzen Linie. LLR

Ausgezeichnet

ber gefertigt. Das Modell verfügt über Einzelgliederketten, bei der die Führungszähne einzeln zu montieren sind. Etwas fragwürdig ist der Sinn der nur zum Teil vorhandenen Inneneinrichtung der Wanne. Während der Turm komplett ausgestattet ist, befinden sich in der Wanne lediglich die Drehstäbe, das Vorgelege und das Getriebe. Ein Motor fehlt gänzlich. Selbst wenn man nur die Fahrer- und Funkerluke öffnet, würde der Blick auf die fehlenden Sitze und weitere Details in diesem Bereich fallen. Der sauber gedruckte Decalbogen enthält Markierungen für sechs in der Bemalungsanleitung leider nicht näher beschriebenen Fahrzeuge. FSU

Sehr gut

Academy / Academia Europe

**German Panzer II Ausf. F
„North Africa“
Art.-Nr.: 13535, 1:35
N, BS, K, ÄT, D**



Academy bringt nach seinem neuen Panzer III „Nordafrika“ nun auch einen Panzer II für diesen Kriegsschauplatz. Es gibt zwar keine spezielle Afrikaversion des Panzers der Ausführung F, durch die Beigabe spezieller Decals und einiger Zubehöerteile ist dieses Modell allerdings hierfür ausgelegt. Wer den Panzer II woanders einsetzen möchte, muss sich hier entsprechend mit anderen Decals versorgen. Das Modell ist sehr detailliert gefertigt und auch von der Art und nicht zuletzt der Plastikfarbe kaum von einem Tamiya-Modell zu unterscheiden. Es verfügt über sehr gut gemachte Segment- und Einzelgliederketten, die einen vorbildlichen Durchhang im Bereich über den Stützrollen zeigen. Die Bauanleitung ist vorbildlich gestaltet und führt in 30 Baustufen zum Ziel. Viele Bereiche sind farbig markiert und zeigen Klebestellen und die in der entsprechenden Baustufe zu verbauenden Teile. Bei alternativen Details wird zudem auf die Markie-

Revell

**HMS Dreadnought
Art.-Nr.: 05171, 1:350
WA, BS, KST, DN**

Frei nach dem Motto „Altbekanntes neu verpackt“ bietet Revell nun die zuvor von Zvezda auf den Markt gebrachte HMS Dreadnought an. Auf einer Länge von 46 Zentimetern sind insgesamt 315 Einzelteile zu verbauen, was einer ausreichenden Detaillierung entspricht, ohne sich über zu viele und komplizierte Baugruppen ärgern zu müssen. Die Teile selbst bleiben unverändert, lediglich die Bauanleitung ist im aktuellen Revell-Stil gestaltet und führt nun in 77 (!) Schritten zum fertigen Modell. Wie 2011 bei der Erstauflage von



Zvezda, fehlt leider auch in der Wiederauflage ein Takelplan. Neu gestaltet wurde auch der kleine Decalbogen mit dem Namenszug und einem Union Jack. Ein großer Vorteil dieses Modells für Dioramen-Liebhaber ist die Möglichkeit, das Unterwasserschiff einfach entlang einer Nut an der Innenseite des Rumpfes abzutrennen. WKF

Ausgezeichnet

nungsvarianten aus der Bemalungsanleitung hingewiesen. Diese enthält fünf Markierungsmöglichkeiten für Fahrzeuge des Deutschen Afrikakorps und eine für ein amerikanisches Beutefahrzeug. Die entsprechenden Decals sind sehr sauber gedruckt. FSU

Sehr gut

Gecko Models / MBK

**Modern British Army Weapon & Personal Equipment Set
Art.-Nr.: 35GM0026, 1:35
N, BS, KST, ÄT**



Der chinesische Hersteller Gecko Models bietet in diesem Set eine wahre Flut an Handfeuerwaffen in ausgezeichneter Spritzgussqualität, modern britische Sturmgewehre der Typen L22A2, L119A1/A2 L85A2 L110, L129A1 in unterschiedlichen Versionen mit diverser Zubehör, außerdem noch die Pistolen L131A1 (Glock 17) und L105A1 (SIG226) mit und ohne Holster. Die Waffen sind alle mehrfach vorhanden und verfügen über Trageriemen aus PE-Material. Die siebenseitige farbige Bauanleitung gibt Auskunft über den Bau und die ge-

naue Anordnung der Trageriemen, ein Originalfoto zeigt die Trageweise mit der Sling-Funktion. Als weiteres Zubehör gibt es für den Infanteristen Knieschoner, Helme, Rucksäcke und jede Menge Taschen. Gegenüber den Handfeuerwaffen ist beim Infanterie-Zubehör etwas Gussgrat zu entfernen. Eine Farbübersicht in „Multi Terrain Pattern Camouflage“ zeigt sich auf der letzten Seite des Bauplans. Es gibt zwar Farb-, aber keine Herstellerangaben. Das Zubehör-Set eignet sich hervorragend zum Ausstaffieren von Figuren. UKL

Ausgezeichnet

Schiffe

MENG / Glow2B

**USS Enterprise CV-6
Art.-Nr.: PS-005, 1:700
N, BS, KST, D**



Wer schnell ein schönes Replikat der USS Enterprise CV-6 bauen möchte, ist mit diesem Bausatz von Meng gut bedient. Der Kunststoff ist in sechs verschiedenen Farben gespritzt und trifft gut die Originalfarbtöne. Der Flugzeugträger kann als Vollrumpf- oder Wasserlinien-Ausführung gebaut wer-

den, wobei fast alle Bauteile steckbar sind. Durch Weglassen der seitlichen Tore kann man ins Hangardeck sehen. Die Detaillierung des Flugdecks ist sehr gut, die restlichen Bauteile sind gut. Lediglich die Plattenstruktur des Rumpfes ist etwas zu ausgeprägt. 24 schöne Flugzeuge in drei Typen liegen bei, Decals, Bau- und Lackieranleitung sind vorhanden. Der Bausatz ist sehr gut für Anfänger geeignet und für Fortgeschrittene eine gute Basis zum Verfeinern. ESN

Gut

Zubehör

Signifer

**European Balustrade with Pillars
Art.-Nr.: SN35011, 1:35
N, BS, RS**

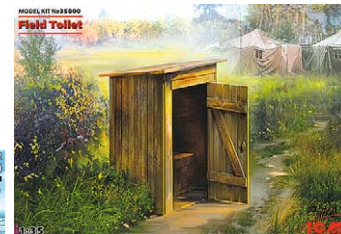


Drei Pfeiler mit großen Schüsseln darauf und die dazwischen befindlichen Elemente ergeben eine südlich wirkende Balustrade von zirka 26 Zentimetern Länge oder eine Ecke von jeweils etwa 14 Zentimetern Kantenlänge. Alle zehn Teile sind sauber aus Resin gegossen. Sehr schön. FSU

Sehr gut

ICM / Glow2B

**Field Toilet
Art.-Nr.: 35800, 1:35
N, BS, KST**



Nach diversen Modellen aus Resin und Gießkeramik nun also auch endlich ein Klohäuschen aus Plastik. Ein Spritzling mit elf Teilen und fertig ist die Latrine für den Soldaten im Maßstab 1:35. Leider zeigen die Teile nur eine Bretterstruktur und keine Holzmaserung. FSU

Brauchbar

Albstadt



BOHNLANDER
Modellbau * Eisenbahn * Auto
Inh. Ursula Allgaier
Obere Vorstadt 18 * 72458 Albstadt
Tel. 07431/591607 * Fax 543 61
E-Mail: bohnlander@t-online.de
www.bohnlander.de

Düsseldorf



**Menzels Lokschnuppen
& Töff-Töff GmbH**
Friedrichstraße 6
40217 Düsseldorf
fon 0211.385 91 45
www.menzels-lokschnuppen.de

Würzburg

Modellbau Lausmann
Würzburger Str. 115 · 97204 Höchberg
E-Mail: rula-modellbau@arcor.de
www.modellbau-lausmann.de
Tel. 0931-407865, Fax 0322-1199842
Geöffnet: auf Anfrage
**Modellbausätze, Zubehör, Farben,
Literatur, Kleinserien, Schiffsmodelle**

Schweiz

Modellbaushop Aeberhardt
Inh.: Phuangphet Bolzern



Margarethenstrasse 56, CH-4053 Basel
Tel/Fax: +41 (0)61 691 25 26
E-Mail: info@modellbaushop-aeberhardt.ch
Öffnungszeiten Laden:
Dienstag 14.00 - 19.00 h Plastikmodellbausätze
Mittwoch - Freitag 09.00 - 11.30 h Zubehör, Farben
14.00 - 19.00 h Airbrush
Samstag 09.00 - 18.00 h Importe, Versand
www.modellbaushop-aeberhardt.ch

Berlin

„Mario's Modellbaustudio“
Spandauer Damm 49, 14059 Berlin,
Tel.: 030/84412625, Fax: 030/36434852
E-Mail: mariosmodellbau@outlook.de
www.marios-modellbaustudio.de

**Entschuldigung, dass wir
so auf uns aufmerksam
machen müssen. Auch zu viel gesammelt und
wissen nicht wohin damit? Wir suchen zur Zeit
verstärkt ungebaute Gebäudebausätze im
Maßstab 1:87 H0 zum Ankauf. Aber auch
alles andere an Bausätzen ist von Interesse.**

Öffnungszeiten: Mo bis Fr: 10:00 Uhr bis 18:30 Uhr
Samstag: 10:00 Uhr bis 15:00 Uhr

München



Traudl's Modellbau
Mannertstraße 22 · 80997 München
Nur 2 Minuten vom S-Bahnhof Karlsfeld (Linie S2)
Vollständig neuer Online-Shop!
www.traudlsmodellbau.com
info@traudlsmodellbau.com
+49 (0)89 8929458
Seit 1993 das Fachgeschäft für Plastikmodellbau im Süden.

Österreich



Lagerverkauf samt Onlineshop
mit breit gefächertem Sortiment
an Plastikbausätzen sowie Kar-
ton- und Papiermodellbausätzen
aller Sparten und Maßstäbe sowie
Modellbauzubehör und Farben
MODELMAKERSHOP
8521 Wetterskirchen 34
Steiermark/Österreich
Tel. +43 (0) 676 360 5242
E-Mail: office@modelmakershop.com
www.modelmakershop.com

IHR ANSPRECHPARTNER FÜR ANZEIGEN:

Armin Reindl •
Tel. (089) 13 06 99 – 522
armin.reindl@verlagshaus.de

Denkendorf



NIMPEX
WORLD OF MODELKITS
Karlstraße 10 | D-73770 Denkendorf
Tel. 0711/343345 | Fax 0711/3482175
info@nimpex.de
Öffnungszeiten:
Di.-Fr. 14.30–18.30 | Sa. 10.00–13.00
www.nimpex.de

Lageräumung 20 % auf alles!

Bausätze - Decals - Airbrush
(nur Versand)

Aviation-Model

Modellbau Huber
Finsingstraße 22 · 81735 München



Tel.: +49 (0)89 / 68 072 304
Fax.: +49 (0)89 / 6 891 409
www.modellbau-huber.de

seit 21 Jahren Ihr zuverlässiger Partner - **MM Modellbau**
Modelle, Werkzeug, Zubehör im neuen Shop: www.mm-modellbau.de
Fokker DR.I 1/32 € 56,50 (ex Wingnut-Wings-Modell) mit Büste € 89,00

viele Einzelstücke als Angebote im Shop	
ZM: Henschel Hs 129 G2 1/32 € 145,00	TRU: Titanic mit LED's 1/200 € 275,00
HB: A-26C Invader 1/32 € 120,00	TRU: Scharnhorst 1/200 € 279,00
HK: B-24 Glass No. MTO 1/32 € 189,00	AH: Ferdinand 6 & Strabokran 1/35 € 75,00
DW: Junkers EF-126/127 1/32 € 38,50	DasWerk: dt. Kugelpanzer 1/35 € 14,95
REV: B-29 Superfortress 1/48 € 145,00	DasWerk: StuG III Ausf.G 1/35 € 42,95
ED: Me Bf 108 1/32 € 37,50	TRU: Enterprise CV-6 1/200 € 250,00
TAM: Lockheed P-38H 1/48 € 65,00	MK1 Zubehörsätze 1/200 ab Lager
KH: Mirage 2000C/DS je 1/32 € 129,00	EZ-Line und Gas Patch Zubehör vorrätig
KH: SU-34 / metal parts 1/48 € 111,00	

MM Modellbau Industriestrasse 10 58840 Plettenberg
Tel. 02391/8184-17 Fax-45 e-mail: info@mm-modellbau.de www.mm-modellbau.de
Noch nicht lieferbare Neuheiten bitte vorbestellen. Neuheiten- und Preisliste für € 5,00 in Briefmarken.

Delmenhorst

Euer Fachhandel für Plastikmodellbau und Zubehör

MBK
MODELLBAU KOENIG

Nordenhamer Str. 177
27751 Delmenhorst
Bürozeiten: 9-18 Uhr

- über 80.000 Artikel von über 300 Herstellern
 - schneller Versand (DHL/UPS)
 - Bonuspunkteprogramm
 - Frachtkostenfreie Lieferung ab 30€*
- * Voraussetzung: Erreichen des Bronzestatus im Bonusprogramm, Bestellung über den Internetshop und Versand innerhalb Deutschlands



Geöffnet: 24 Stunden / 365 Tage im Jahr

☎ 04221 2890870

✉ support@modellbau-koenig.de

www.modellbau-koenig.de



Modellbau Kölbel

Ihr Plastikmodellbauspezialist seit 1976

In den Grashöfen 4, 38110 Braunschweig, Tel.: 0531 / 295 50 232 – Fax: 05307 / 800 8 111
www.modellbau-koelbel.de, Email: info@modellbau-koelbel.de



TROTZ CORONA FÜR SIE DA ! PER TELEFON, FAX, INTERNET UND LADENGESCHÄFT

GROSS- & KLEINSERIENSPEZIALITÄTEN IN 1:35

MODEL COLLECT	Plastik	12-
„Paper Panzer“ bzw. Fahrzeuge aus PC Spielen		
UA35012	E-75 Tiger III 128mm	37,99
UA35013	E-75 Tiger III 105mm	37,99
UA35015	E-50 Pantherzahn III F	39,99
UA35016	E-75 Tiger III E 128mm	39,99
UA35018	E-60 Jagdpanther 128mm Kanone	32,50
UA35019	E-60B Säbelzahniger 128mm	29,99
UA35020	E-60A Säbelzahniger 105mm	32,50
UA35021	E-60A Säbelzahniger / Turmzusatzpanzerung	39,99
UA35022	E-60D 128mm Kanone	39,99
EDUARD	Ätzteilsätze 1:35	37-
36465	Brit. JACKAL (HOBBY BOSS)	22,99
36466	Cromwell Mk. IV (AIRFIX)	15,99
36467	Kettenkranz (TAMIYA neu)	13,99
36468	IDF Shot Kal allgemein	16,99
36469	IDF Shot Kal Turmstaukästen	22,99
36470	Marder 1 auf FCM 36 (ICM)	12,99
36471	PzKpfw IV Ausf. G (Tamiya)	22,99
36472	Ferdinand	22,99
36473	TOR M1 / SA-15 Gauntlet (ZVESDA)	22,99
RESICAST	Resin / Ätzteile	92-
351300	Westinghouse Petrol Electric Lokomotive	99,99
351307	Werkstatt Leyland Retriever (Umbau ICM)	99,99
352437	Willys Jeep Umbau als Draisine	13,50
352439	Radsatz, frühes Profil für Bedford MW (Gekko)	10,99
352440	Radsatz, spätes Profil für Bedford MW (Gekko)	10,99
352441	Radsatz LRDG Chevrolet (Tamiya) „Good Year“ 17,99	
352442	Radsatz LRDG Chevrolet „Dunlop“	17,99
352443	Britischer Zielrechner für Flugabwehrgeschütze	17,99
352444	Radsatz, Leyland Retriever „Dunlop“	17,99
352445	Radsatz Leyland Retriever „Bridgestone“	17,99
TANKOGRAD	Heft	Ende September
TMF421	Tankograd Magazin 03/2021	9,90
1010	Deutsche Lkw 1. Weltkrieg Band 1	25,00
1011	Deutsche Lkw 1. Weltkrieg Band 2	25,00
3044	REFORGER 88	14,95
5090	PIPZ 2 DACHS	14,95
8011	Unimogs, schweizer Armee	14,95
9033	Brit. CVR(T) Scimitar, Sabre, Scorpion	14,95
9034	Brit. CVR(T) Varianten	14,95

Angebot, Preis und Liefermöglichkeit freibleibend
www.mako-modellbau.de

MAKO Modellbau Manfred Kohnz

Spezialist für 1:35 Groß- und Kleinserien

Auftragsmodellbau • Modellbaueminare • Fachgeschäft und Versand • Kompetente Beratung

Alleestraße 13 • D-56566 Neuwied-Engers • Mo, Di, Do, Fr. 10.00-18.30 Sa. 09.00-14.00 Uhr geöffnet
MITTWOCH geschlossen! • Tel. 02622-905777 • Fax. 02622-905778 • E-mail: mako-modellbau@t-online.de

IN DIESEN FACHGESCHÄFTEN ERHALTEN SIE ModellFan

Postleitzahlgebiet 0 Modellfantasie Chez Rene 01616 Strehla, Lößniger Str. 10 Modellbahnhof 09326 Geringswalde, Hermisdorfer Str. 4 Postleitzahlgebiet 1 Modellbahnen & Spielwaren, Michael Turberg 10789 Berlin, Lietzenburger Str. 51 Modellbahn-Pietsch 12105 Berlin, Prühnsstr. 34 Postleitzahlgebiet 2 Modellbahn-Shop Rainer Bäurich Heußweg 70, 20255 Hamburg Hartfelder Spielzeug GmbH 22459 Hamburg, Tibarg 41 Kocks Buchhandlung 24376 Kappeln, Schmiedestr. 26 Hobby&Co Freizeit, Spiel- & Bastelwelt 24534 Neumünster, Großflecken 34 Modellbaukönig GmbH & Co KG 27751 Delmenhorst, Nordenhamer Str. 177 Postleitzahlgebiet 3 Raabes Spielzeugkiste 34379 Calden, Wilhelmsthaler Straße 11 Bastler-Zentrale 35390 Giessen, Neustadt 28 Modellbau Köbel 38110 Braunschweig, In den Grashöfen 2	Postleitzahlgebiet 4 Menzels Lokschnitten 40217 Düsseldorf, Friedrichstr. 6 Modellbahnladen Hilden, Klaus Kramm 40723 Hilden, Hofstr. 12 Modellbahn Matschke 42281 Wuppertal, Schützenstr. 90 Spielzeug-Paradies Wagner & Raschka 44787 Bochum, Dr.-Ruer-Platz 6 WIE - MO 48145 Münster, Warendorfer Str. 21 Modellbaushop Brechmann 49377 Vechta, Nerenwand 7 Postleitzahlgebiet 5 Technische Modellsportwaren Lindenberg 50676 Köln, Blaubach 6-8 Modellbahn-Center Hünnerbein 52062 Aachen, Markt 11-15 Leyendecker-Bastelstube 54290 Trier, Saarstr. 6-12 Kratz Modellbau 56068 Koblenz, Bahnhofstr. 1 Mako-Modellbau 56566 Neuwied, Alleestr. 13 Postleitzahlgebiet 6 Modell + Technik 63110 Rodgau, Untere Marktstr. 15 Spielwaren & Bücher Brachmann 63450 Hanau, Rosenstr. 9-11 Modell + Technik Mäser 63654 Büdingen, Berliner Str. 4 Spielwaren Hegmann 63920 Großheubach, Industriestr. 1 Spielwaren Werst 67071 Ludwigshafen Ot Oggersheim, Schillerstr. 3 In den Grashöfen 2	Postleitzahlgebiet 7 Modelleisenbahnen Alexander Schuhmann 69214 Eppelheim, Schützenstr. 22 Postleitzahlgebiet 8 Spielwaren Wiedmann 71522 Backnang Umlandstr. 20 Modellbau & Spielwaren 71672 Marbach, Ahornweg 2/2 N I M P E X D 73770 Denkendorf, Karlstr. 10 Modellshop Hummertsch 79589 Binzen, Hermann-Burte-Weg 2 Postleitzahlgebiet 8 Traudel's Modellbau Laden 80997 München, Mannertstr. 22 Modellbau Koch 86391 Stadtbergen, Wankelstr. 5 EUROPA Österreich Modellbau Paul Vienna A-1170 Wien, Kalvarienbergg. 58 Schweiz Modellshop, CH-4056 Basel, Mühlhäuserstr. 162 Mobil-Box, CH-6006 Luzern, Stadthofstr. 9 Niederlande Luchtvaart Hobby Shop NL 1436 BV Aalsmeerderbrug, Molenweg 249 Schweden Hobbybokhandel Ab S 10422 Stockholm, Pipersgatan 25
--	---	--

WWW.HAULER.CZ



HAULER HO (1/87) -doplnky-accessories

HLA87207 Pitchforks and rakes

HLA87208 Street garbage bin (5pcs)

HLA87209 Slatted park bench (2sets)

HAULER 1/72 AFV -lepty-photosetted parts

HLH72123 Leopard 2A5 (Revell-kit)

HLH72124 SPz Marder 1A3 (Revell kit)

HLH72125 Stone wall

HLH72126 Posters column

HAULER 1/48 AFV -doplnky-accessories

HLX48402 T-34-85 (Tamiya)

HLX48403 T-34-85 Grills (Tamiya)

HAULER 1/35 AFV -universal sets/universal sets

HLU35120 AGM-114 Hellfire (8pcs 2 racks)

HLU35121 BBQ garden grill

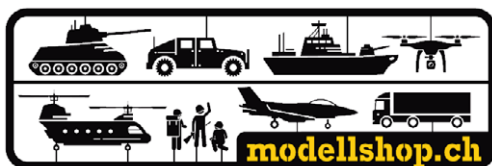
BRNGUN 1/32 -doplnky-accessories

BRL32043 AGM-88 Harm (2pcs)



modellbauversand.com

Modellbauversand Hanke • Merxhausener Str. 17 • 37627 Heinade • Tel.: (0 55 64) 2 00 90 62



Ihr Fachgeschäft im Dreiländereck

Mülhauserstrasse 162, 4056 Basel /Schweiz

Laden geöffnet: Di - Fr 11:00 - 18:30 Sa 10:00 -17:00

www.modellshop.ch

Tel +41 61 383 82 91 office@modellshop.ch

NNT RALF SCHUSTER
MODELL + BUCH VERSAND

NNT Modell+Buch Versand · Ralf Schuster
Augartenstraße 14 · D-76703 Kraichtal
Tel.: (+49) 7250 / 33 11 024
E-Mail: info@nntmodell.com
Webshop: www.nntmodell.com
Besuche nach Voranmeldung möglich.

Neu 1:350 Trumpeter	
Schlachtschiff Tirpitz	169,00 €
Ital. Kreuzer Gorizia	79,80 €
Neu 1:700 Flyhawk	
HMS Hood 1941 deluxe	74,80 €
HMS Hood 1941 regular	42,80 €
Ankündigung Kombigr 1:700	
Sowjetische Kreuzer der Sverdlov	
Klasse, mehrere Varianten	

Modellbauzubehör-Versand
www.rai-ro.de

Rai-Ro

Mit Leidenschaft zur Präzision und Qualität!

Überzeugen Sie sich von unserem Sortiment für Modellbauer: Abformsilikone, Epoxidharz, Kunststoff- und Metallprofile, Airbrushmaterial, Pinsel, Farben sowie spezielle Werkzeuge, Maschinen und Instrumente für Ihr Hobby.

Jetzt mit neuem Internetshop!

bereits seit über 15 Jahren zählt zu unseren Stärken:

- der persönliche Kontakt,
- die hohe Qualität,
- ein schneller Versand

Modellbauzubehör-Versand – Inh. Rolf-Dieter König
Tulpenweg 10B, 88662 Überlingen, Bodensee
Tel.: 0 75 51 / 8 31 02 37, Fax: 0 75 51 / 8 31 02 38
E-Mail: webshop@rai-ro.de

Accessories for your kits 1/72

AL7054 PBM 5 Mariner engine cowlings

AL7055 PBM 5 Mariner wheels

AL7041 PBM-5 Mariner propeller

plus model
www.plusmodel.cz

IHR ANSPRECHPARTNER FÜR ANZEIGEN:

Armin Reindl
Tel. (089) 13 06 99 – 522
armin.reindl@verlagshaus.de

Ätztechnik

Alles zum Selbstätzen, Messing- u. Neusilberbleche von 0,1 bis 0,8mm, beidseitig m. Fotolack beschichtet, mit Schutzfolie, Ätzanlagen, Belichtungsgeräte, Chemikalien, Schwarzbeizen für versch. Metalle, Messingprofile, **Ätzteile** für M 1:20-700, Miniaturketten, Auftragsätzen nach Ihrer Zeichnung

Ausführlicher und informativer **Katalog** gegen € 5,- Schein (wird angerechnet)

SAEMANN Ätztechnik
Zweibrücker Str. 58
66953 Pirmasens
Tel. 06331/12440
Internet: www.saemann-aetztechnik.de
Mail: saemann-aetztechnik@t-online.de

Das Fachgeschäft auf über 500 qm • Seit 1978

Der Online-Shop
www.menzels-lokschuppen.de

Friedrichstraße 6 • 40217 Düsseldorf • fon 0211 . 385 91 45 • fax 0211 . 37 30 90



Wir sind Experten im Modellbau. All unser Wissen gibt es in Magazinen, Büchern sowie digital. Kompetent und detailreich. Klar und strukturiert. Bei uns ist jeder Spezialist für Männersachen!

Wir suchen zum nächst erreichbaren Zeitpunkt einen

Verantwortlichen Redakteur *ModellFan* (m/w) in freier Mitarbeit

Wie Sie uns unterstützen können:

- Planung und Konzeption der Ausgaben zusammen mit dem Team
- Bild- und Textredaktion, Verfassen eigener Artikel und Reportagen
- Koordination und Briefing freier Autoren und Fotografen
- Pflege und Entwicklung unseres Netzwerks mit Handel, Industrie und Herstellern

Was Sie mitbringen sollten:

- Sehr gutes themenspezifisches Fachwissen
- Überdurchschnittliches Engagement und Freude an teamorientierter Zusammenarbeit
- Ausgeprägtes Organisationstalent und ergebnisorientierter Arbeitsweise
- Hohe Sozialkompetenz und offener Kommunikationsstil
- Wünschenswert wäre eine solide, praxisorientierte journalistische Ausbildung
- Umfangreiche Erfahrung im Modellbau

Es erwartet Sie eine herausfordernde, mit hohen Freiheiten und Eigenverantwortung verbundene Position.

Sie sind an der Aufgabe interessiert?

Dann senden Sie Ihre ausführlichen Bewerbungsunterlagen (max. 5 MB) bitte an:
GeraNova Bruckmann Verlagshaus GmbH, Infanteriestraße 11a, 80797 München
oder per Email an bewerbung@verlagshaus.de.

GeraMond ist einer der führenden Verlage für Special-Interest-Publikationen im Bereich Verkehrsgeschichte und -technik. Unsere Leser begeistern wir u.a. mit folgenden Marken:

ModellFan

FLUGZEUG CLASSIC

Das Magazin für Militärgeschichte
Clausewitz

Militär & Geschichte

SCHIFFClassic
Magazin für Schifffahrt und Bootbau

Ein Unternehmen von

GERA NOVA BRUCKMANN
VERLAGSHAUS



Neues von Plus Model Aero Line

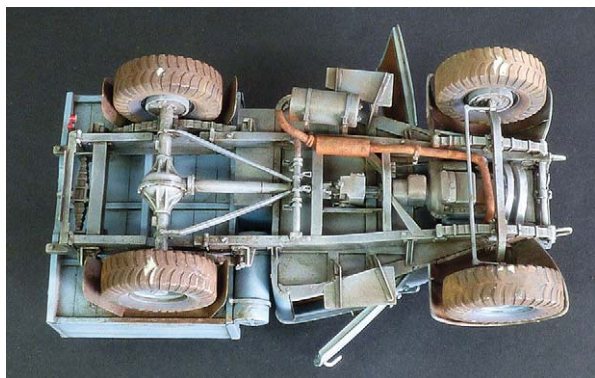
Besonders gut

Plus Model hat einen Multimedia-Kit des Fordson-WOT3-Lastwagens als RAF Tractor herausgebracht. Über 18.000 wurden an die Royal Air Force ausgeliefert und waren in den 1940er- und 1950er-Jahren auf den RAF-Flugplätzen auf der ganzen Welt zu finden. Und obwohl im Maßstab 1:35 geformt, spricht nichts dagegen, in einem Diorama 32er-Flieger neben einem dieser Lastwagen zu positionieren. Im Hintergrund stärkt er, weil zehn Prozent kleiner, die Perspektive. Dank seiner Qualität auch bei Film, Decals und Ätzteilen total empfehlenswert. Die Wahl ist wirklich eine Qual, denn der hellblaue RAF77526 ist so toll wie der grün getarnte RAF64235.

In der Aero-Line-Flugzeugpalette gibt es eine Reihe von RATO/JATO-US-Raketentriebwerken für die Hardpoints an der Seite des Rumpfes, etwa für B-47 und C-130, aber auch

andere. Beide Bausätze in 1:48 und 1:72 sind mit Resin, Decals und Ätzteilen sehr gut gelungen.

Sehr schöne Sets sind für die Martin Mariner PBM-5A von Minicraft im Maßstab 1:72 konzipiert. Das erste Set enthält einen Satz Motorhauben, die einen Fehler am Originalbausatz korrigieren. Die Cowlings sind aus einem Stück geformt. Dazu kommen die Motorhauben-Klappen; die sind in geöffneter Position mit einem viel maßstabsgetreueren Erscheinungsbild im Vergleich zu den Bausatzteilen angeordnet. Dazu liefert man einen kompletten Satz Räder inklusive Masken mit einem sehr leicht gewichteten Aussehen und besseren Nabendetails sowie neue und zwölfteilig bessere Propeller, ebenfalls in Resin. Dank Petr Vesely von Plus Model gibt es die schönen Dinge des Lebens auch in der Version „Besonders. Exotisch.“. *THP*



Der Kit des Flugzeugschleppers ist hervorragend gelungen. Zwei Versionen buhlen darum, gebaut zu werden, eine schöner als die andere. Auch die Details der Unterseite können absolut überzeugen

534 WOT-3 Tractor 1/35

Contains resin parts, photoetched sheet and decals for two versions



Plus Model

WOT 3 Tractor

Art.-Nr.: 534, 1:35
N, BS, RS, D, ÄT, Film

Ausgezeichnet

Plus Model

Martin PBM-5 Mariner Engine Cowlings

Art.-Nr.: AL7054, 1:72
N, BS, RS

Ausgezeichnet



Plus Model

Martin PBM-5 Mariner Wheels

Art.-Nr.: AL7055, 1:72
N, BS, RS, MF

Ausgezeichnet



Plus Model

US Rocket Engines 15-KS-1000

Art.-Nr.: AL7056, 1:72
N, BS, RS, D, ÄT

Ausgezeichnet



Plus Model

US Rocket Engines 15-KS-1000

Art.-Nr.: AL4070, 1:48
N, BS, RS, D, ÄT

Ausgezeichnet



Plus Model

Martin PBM-5 Mariner Propeller

Art.-Nr.: AL7041, 1:72
N, BS, RS

Sehr gut



Atelier Maket / Metal Modelos



**Aide de Camp de
Général de Bri-
gade**

Art.-Nr.: MM188
54 mm,
Weißmetall,
9 Teile, 1 Figur
sehr gute Pass-
genauigkeit

Kreiert von dem bekannten Modelleur Bruno Leibovitz, kommt der neue Brigade-General aus dem Hause Atelier Maket daher. Hervorragend recherchiert, kann diese Figur in allen Belangen begeistern. Die neun Bauteile sind perfekt gegossen und lassen sich problemlos zusammenfügen. Das Packungsbild, ebenfalls von Leibovitz geschaffen, dient als sehr gute Malvorlage!

Ausgezeichnet

Général de Brigade en Redingote

Art.-Nr.: MM187
54 mm, Weißmetall,
21 Teile, 1 Figur + Pferd
sehr gute Passgenauigkeit



Auch den berittenen General hat Bruno Leibovitz modelliert. Während das Pferd friedlich damit beschäftigt ist, den Boden nach ein paar Grashalmen abzusuchen, beobachtet der General ausgiebig mit seinem Fernrohr die Umgebung. Anatomisch passen Pferd und Reiter erstklassig zusammen. Gerade die Muskulatur des Pferdes zeigt die hohe Kunstfertigkeit des Modellers. Wer sich den napoleonischen Figuren verschrieben hat, findet in dieser Miniatur eine exzellente Erweiterung seiner Sammlung. Das Packungsbild dient als Malvorlage.

Ausgezeichnet

Royal Model

US soldier who sleeps

Art.-Nr.: 871
1:35, Resin +
Weißmetall,
9 Teile, 1 Figur +
Klappstuhl
sehr gute
Passgenauigkeit

Die Neuvorstellung zeigt einen US-Soldaten, der es sich auf einer Klappstühle bequem gemacht hat und sicher von zu Hause träumt. Die entspannte Pose ist top umgesetzt und die Figur passt sich einwandfrei an die Liege an. Die Klappstühle bestehen aus Weißmetall, was wesentlich stabiler ist als eine aus Resin! Der Uniform nach kann unsere Schlafmütze im Pazifik-Schauplatz oder in Korea



eingesetzt werden. Die Bemalung der olivfarbenen Uniform scheint einfach zu sein, kann aber durch die vielen Falten zur echten Schattenspiel-Aufgabe avancieren. Das Packungsbild ist hierfür ein gutes Anschauungsbeispiel.

Überragend

Royal Model

Italian Tanker „Gruppo Corazzato Leonessa“

Art.-Nr.: 798
1:35, Resin,
7 Teile, 1 Figur
sehr gute Passgenauigkeit



Von der Firma Royal Model aus Italien haben wir einen ganzen Schwung an Neuheiten bekommen. Hier zeigen wir einen italienischen Panzermann. Sauber in hellgrauem Resin produziert, hinterlässt der Knabe einen sehr guten Eindruck. Lässig an eine Wand gelehnt und eine Zigarette in der Hand, ist er wohl gerade recht entspannt. Interessant ist die schwarze Uniform, die es mit Sorgfalt zu bemalen gilt. Als Bewaffnung trägt er lediglich einen Dolch. Im Zusammenspiel mit einem italienischen Carro

Armato oder einer Semovente bringt diese Miniatur einen extra Hingucker.

Ausgezeichnet

„Bath Time“

Art.-Nr.: 880
75 mm, Resin,
6 Teile, 1 Figur + 3 Köpfe
sehr gute Passgenauigkeit



Wer die Abwechslung liebt, der kann ja auch mal ein Pin-up-Girl bemalen. Das wohlproportionierte Mädel ist gerade dabei, ein ausgiebiges Bad zu nehmen. Alle Bauteile sind grad- und verzugsfrei aus grauem Resin gefertigt und stellen keinerlei Schwierigkeiten beim Zusammenbau dar. Wahlweise liegt der Figur noch je ein Kopf mit deutschem oder amerikanischem Stahlhelm bei. Hier bietet sich dem Figurenmaler eine nette Gelegenheit, mal dem grau-grünen Alltag zu entgehen. Die Miniatur gibt es auch für den 1:35er-Maßstab.

Ausgezeichnet

Erwin Rommel

Art.-Nr.: 903
1:16, Resin,
9 Teile, 1 Büste
sehr gute Passgenauigkeit



Kaum ein Hersteller, der nicht eine Rommelfigur im Programm hat. Wen wundert es da, dass auch Royal Model einen der bekanntesten Generäle des Zweiten Weltkriegs in das Sortiment aufnimmt. Und zu Recht! Die Büste im Maßstab 1:16 ist wirklich gelungen. Dargestellt im typischen Leder-mantel mit Fernglas, Schirmmütze und obligatorischer Schutzbrille, kann die Miniatur absolut begeistern. Alle Details sind sorgfältig ausgearbeitet und selbst das Gesicht weist eine unverkennbare Ähnlichkeit mit dem Original auf. Für Sammler interessanter Büsten sehr zu empfehlen!

Ausgezeichnet

German Tanker with Arms backward (WWII)

Art.-Nr.: 884
1:48, Resin,
2 Teile, 1 Figur
sehr gute Passgenauigkeit



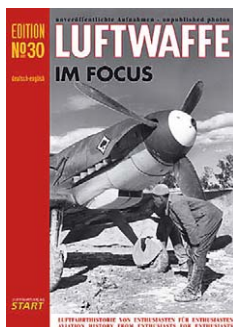
Auch in dem 1:48er-Maßstab ist ein Neuzugang zu verzeichnen. Der in lockerer Pose gezeigte deutsche Panzermann kommt in Erbsentarnhose und schwarzer Panzerfahrer-Jacke daher. Auf dem Kopf, der als Einzelteil beiliegt, sitzt die typische schwarze Feldmütze. Der kleine Kerl ist äußerst filigran modelliert und steht seinen 1:35er-Kameraden in nichts nach. Selbst das Fernglas und die Pistolentasche sind exzellent umgesetzt – was die Bemalung sehr erleichtert. Die Figur ist ebenso in 1:72 erhältlich!

Ausgezeichnet

Flugzeug

Luftwaffe im Focus 30

Luftwaffe im Focus, Edition No 30, Herausgeber Axel Urbanke, Luftfahrtverlag-Start, Bad Zwischenahn 2021, Hochformat 210 x 297 mm, Heftbindung, 48 Seiten plus Umschlag, deutsch-englischer Text, zahlreiche Farb- und SW-Fotos, Zeichnungen, Preis 19,60 Euro



Alle, die sich stärker für die deutsche Luftwaffe im Zweiten Weltkrieg interessieren, sind hier gut aufgehoben. Seltene Schätze an Referenzen, Dokumenten und Fotografien werden hier immer wieder angeboten, zum Teil bislang unveröffentlicht. Der Aufbau ist ähnlich wie bei der Heftreihe über die U-Boote. Sehr schön ist der 14-seitige, teils farbige Hauptartikel „Photo mit Geschichte“ mit farbigem Profil der He 111 H-6 Werknummer 4984 von Juanita Franz. Das sind hervorragend recherchierte Berichte und Portraits, wie auch die kleineren Features. Da geht es oft auch um seltene Farbfotos, die mit Geschichte vorgestellt werden. Ein ganzer Strauß also von verschiedensten Beiträgen, die sich auch sehr häufig um die Piloten und andere Angehörige der ehemaligen Luftwaffe drehen. In dieser Ausgabe zu finden: 60 Fotos, davon sieben in Farbe, ein Farbprofil, ein farbiges Emblem, drei farbige Dokumente und fünf farbige Karten. Insgesamt für alle Interessierten ein sehr wertvolles Angebot. THP

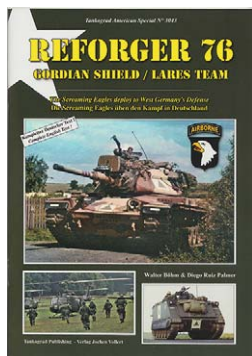
Ausgezeichnet

Militär

Reforger 76

Reforger 76 – Gordian Shield / Lares Team, Die Screaming Eagles

üben den Kampf in Deutschland, von Walter Böhm & Diego Ruiz Palmer, Tankograd American Special N° 3043, Tankograd Publishing, Verlag Jochen Vollert, Hochformat 210 x 297 mm, 64 Seiten, Paperback, deutscher und englischer Text, illustriert mit 64 Farbfotos und 64 Schwarz-Weiß-Fotos, 2 Grafiken, Preis: 14,95 Euro



Im Herbst 1976 führte die U.S. Army die Übung REFORGER 76 durch. Das Besondere: die Teilnahme der 101st (US) Airborne Division an zwei Feldübungen auf Korpsebene (Gordian Shield und Lares Team), wobei die Fallschirmjäger der Screaming Eagles den gepanzerten Einheiten schwerpunktmäßig zur Seite standen. Der Bildband zeigt wieder einmal in beeindruckender Weise den gemeinsamen Manövereinsatz in Hessen und Franken. Der einleitende Text ist etwas ausführlicher geraten, dem folgen knapp 130 Fotos – eine Fundgrube, ideal für Fahrzeug und Dioramenbauer, allein schon wegen der teils ausgefallenen Tarnungen. Ein Folgeband wäre wünschenswert. HSD

Ausgezeichnet

Single Vehicle No. 01 SU-76M

Single Vehicle No. 01 SU-76M; Single Vehicle Reihe: Band 1, von Przemyslaw Skulski, Mushroom Model Publications, Softcover, Format 208 x 299 mm, 28 Seiten, englischer Text, 26 historische S/W-Fotos, 62 S/W Fotos von Museumsfahrzeugen, 11 Zeichnungen, eine 1:35er Drei-Seiten-Ansicht und eine Farbgrafik, Preis zirka 12 Euro

Kompaktes und handliches Heft über das SU-76M. Anhand historischer und aktueller S/W Fotos sowie Zeichnungen, bekommt der Interessierte einen guten Eindruck und viele Infor-



mationen über das Aussehen des SU-76M. Alle Fotos haben einen informativen Text. Ein weiterführender Text, wie zum Beispiel über Entwicklung, Geschichte und Einsatz des SU-76M, ist nicht vorhanden. Dafür gibt es eine Drei-Seiten-Ansicht im Maßstab 1:35, eine ganzseitige Farbgrafik und technische Zeichnungen. RGB

Sehr empfehlenswert

Clausewitz Jahrbuch 2022

Clausewitz Jahrbuch 2022, GeraMond Media GmbH; 116 Seiten; mehr als 300 Abbildungen; ISBN 978-3-96453-508-5 Preis 12,95 Euro



Getrennt marschieren, gemeinsam schlagen – Clausewitz und dessen Schwestermagazin Militär & Geschichte veröffentlichen erstmals eine gemeinsame Ausgabe: das große Militär Jahrbuch. Auf 116 Seiten präsentiert das Magazin ausgefallene, spannende und bislang unbekannte Themen rund um die Militärgeschichte. Dazu gehört u.a. ein umfassender Bericht über den geheimen Aufmarsch gegen die Sowjetunion 1941 und ein Porträt über Carl von Clausewitz. Zudem liegt ein Gemälde als Poster bei, das Fort Vaux im Ersten Weltkrieg zeigt. SK

Überragend

Schiffe

U-552

U-552 Das Boot der roten Teufel, Eine Einsatzdokumentation in Bild und Text, von Axel Urbanke und Michael Rey, Luftfahrtverlag-Start, Bad Zwischenahn 2020, 285 x 240 mm Querformat, Festeinband mit Schutzumschlag, 352 Seiten, deutsch-englischer Text, 318 Fotos, 18 Farbkarten und 6 farbige Bootszeichnungen, Zeichnungen, Pläne, Karten, Preis 64 Euro

Mit der Geschichte des U-Bootes U 552 publiziert der Verlag erneut ein Buch vollgepackt mit Informationen und Bildern für Freunde der U-Boot-Historie und der Technik der Boote. Die Geschichte des Teufelsbootes wird umfangreich präsentiert. Neben



detaillierten Texten weist das Buch einen starken Bildteil auf. In Ausstattung und Aufmachung beeindruckt es in seiner ausgesprochen hochwertigen Verarbeitung. Papier, Litho und Druck werden auch die Sammler wieder einmal begeistern können. Dazu bietet es natürlich auch jede Menge höchst interessanten Inhalt für die Modellbauer, die sich für diese Themen interessieren. Das Buch beleuchtet neben der Technik und der Geschichte auch den Menschen im Krieg. Es zeigt viele Details des Lebens der beteiligten Seeleute. Die zahlreichen Fotografien sind von besonders guter Qualität und manche davon schreien geradezu danach, in Dioramen umgemünzt zu werden. Juanita Franz steuert schön gedruckte Profile bei. Fotos aller Unternehmungen und eine Feindfahrt-Chronologie mit einer ausführlicher Schilderung sämtlicher Operationen ergeben zusammen ein besonderes U-Boot-Buch. So viel Information zu U 552 in einem Werk gab es bisher nirgends. THP

Überragend

Legenden der Lüfte

FLUGZEUGCLASSIC 10

Bf 109-Fund!
Wrack zeugt
von dramatischem Kampf

Endlich da!
Restaurierte
Fw 200
in Berlin

€ 6,50
Okt. 2021
Österreich € 7,25
Schweiz sfr. 12,20
Luxemburg € 7,70
Italien € 8,50
Dänemark DKK 70

FLUGZEUG CLASSIC

Luftfahrt
Zeitgeschichte
Oldtimer

Bücker-Treffen!
Exklusive Fotos
von 2021

**Jetzt neu
am Kiosk!**

IM FOKUS Weltweit erster Einsatz von
luftgestützten Marschflugkörpern

V1-Bomber He 111

Britischer Seelenfänger Short SB.6
Für den Piloten gefährlicher als für den Feind?

F6F-5 Hellcat: schnell, sicher – überlegen
Das beste Trägerflugzeug des Weltkriegs

Oder Testabo mit Prämie bestellen unter
www.flugzeugclassic.de/abo



Dragons Bison – Umbau nach neuen Erkenntnissen

Seltenes Wüstentier

Die seltene Panzer-Selbstfahrlafette Bison II mit „15 cm s.I.G. 33 B (Sfl.) auf Pz.Kpfw. II“- Fahrgestell ist für viele ein Wunschprojekt. Dragon offeriert zum Thema einen SmartKit. Neueste Erkenntnisse erforderten aber erhebliche Korrekturen und forderten den Autor. Was für Methoden und Details notwendig waren, zeigt der Bericht

Von Roland Greth



Umfangreiches Projekt – der „Bison II“ nach neuen Erkenntnissen: s.I.G. 33 B (Sfl.) auf Fahrgestell Pz.Kpfw. II von DML, Geschütz von AFV Club und Zinnketten ATL-122 von Friulmodel sowie die Funkantenne von Aber

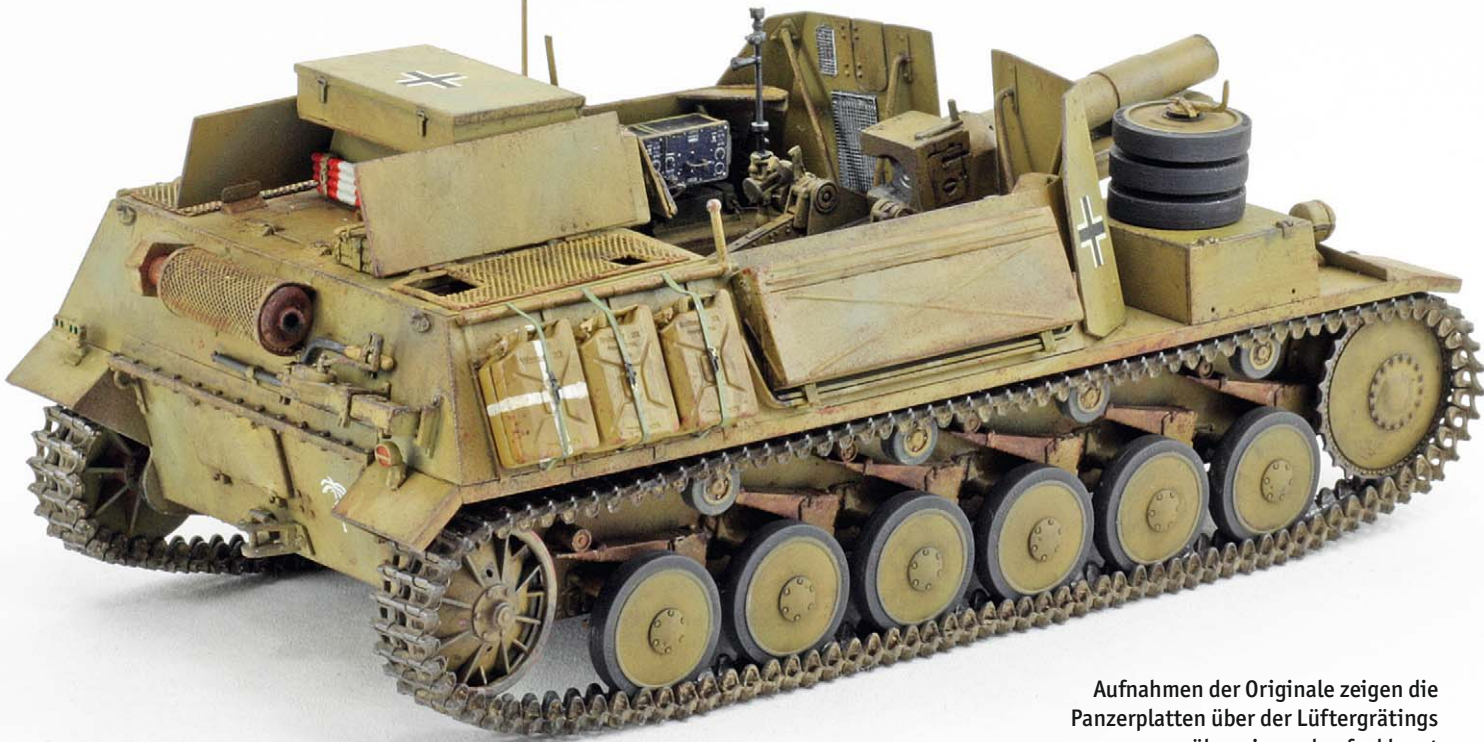
Der Afrikafeldzug der deutschen Panzerarmee Afrika unter Erwin Rommel erfreut sich als Modellbauthema nach wie vor großer Beliebtheit unter Militärmodellbauern. Auf diesem Schauplatz kamen zum Teil seltenste Waffensysteme zum Einsatz. Das s.I.G. 33 B (Pz.Sfl.) – eine historische dokumentierte Bezeichnung – oder fälschlicherweise im Nachkriegsvolksmund auch „Bison II“ genannte Fahrzeug existierte nur in einer Gesamtstückzahl von zwölf Fahrzeugen einer Nullserie. Obwohl es relativ viele Fotos davon gibt, fehlen nach wie vor jegliche Zeichnungen, technische Beschreibungen und Fotos, welche den Innenraum zeigen. Trotzdem gibt es je einen Bausatz im Maßstab 1:35 von zwei Herstellern.

Dieser Bericht behandelt den Kit 6440 von DML. Neue Fotos und eine intensive Recherche des Autors als Teil des *Nuts-&-Bolts*-Teams brachten gravierende neue Erkenntnisse über das Vorbild. Als Ergebnis wurde es notwendig, das Modell von DML erheblichen Korrekturen zu unterziehen. Die Methoden dieser Korrekturen können natürlich auch für verschiedenartige Modellprojekte zur Anwendung kommen.

Bauteil-Verschmelzung

Nach Einsicht von Pz.Kpfw. II-Zeichnungen und Fotos fiel die offensichtlich zu kleine und falsch positionierte Wartungsluke des DML-Bausatzes auf. Eigentlich ein äußerst aufwendiges Selbstbau-Unterfangen, kam hier aber eine vereinfachende Austauschlösung zum Einsatz. Wer DML-Kits besitzt, weiß um





Aufnahmen der Originale zeigen die Panzerplatten über der Lüftergrätigs überwiegend aufgeklappt

die vielen teils großen Bauteile, welche in die Restekiste wandern. In meinem DML-Kit 6721 war zum Beispiel die komplette Oberwanne mit Luke überzählig und für dieses Problem vorhanden.

Ich trennte zuerst sauber und rechtwinklig die Luke von der Mitte bis zum Ketenschutzblech heraus (1). Nach dem Verschleifen der Stoßkanten und Kontrolle der

rechten Winkel übertrug ich die Abmessungen auf die Oberwanne des Bison-Kits. Der markierte Bereich ließ sich anschließend mit einer Säge ausarbeiten (dabei die Dicke des Sägeblattes mit berücksichtigen). Auch hier wurden die Stoßkanten versäubert und das Pz.-II- in das Bison-Teil eingepasst und sauber verspachtelt und verschliffen. Beim Einsetzen und Versäubern waren

die Konturen des Knickes und die Position zu beachten. Beide Erker wanderten nach vorne und haben einen Abstand von einem Millimeter zum Knick der schrägen Front-Panzerplatte. Diese Erker allerdings noch nicht verkleben (2)!

Trotz eines gewissen Aufwandes sind solche Korrekturen immer noch deutlich einfacher als ein vollständiger Neuaufbau und

Das Vorbild: Bison II – s.I.G. 33 B (Sfl.) auf Fgst. Pz.Kpfw. II



Zwei seltene Aufnahmen des Bison II – es gab nur rund zwölf Exemplare



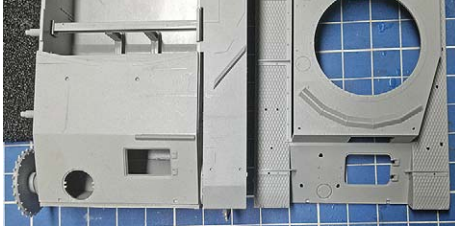
Fotos: Archiv Nuts & Bolts Band 44

Anfang 1940 begannen die Überlegungen und Entwicklungen einer Lösung, das s.I.G. 33 auf ein Panzer-II-Fahrgestell zu setzen. Erste unbefriedigende Versuche mit einem originalen Fahrgestell mit fünf Laufrollen führten dann zu der Lösung mit sechs Laufrollen und verbreiteter Wanne. Es sollte bis Anfang 1942 dauern,

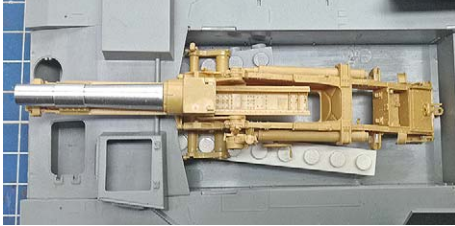
bis diese zwölf Fahrzeuge zur Auslieferung kamen. Ende Februar 1942 führte die Panzerarmee Afrika erstmalig diese Selbstfahrlaffetten in den s.I.G. Kp. (motS) 707 und 708 zu je sechs Stück. Die Leistungen des Waffensystems wurden aufgrund des überlasteten Fahrgestelles und der dauernden Überhitzung des Motors

sehr negativ beurteilt. Einzig die Waffe war außerordentlich wirkungsvoll. Ab Dezember 1942 erschienen die Fahrzeuge nicht mehr im Bestand der Panzerarmee Afrika.





1 Korrektur der Front durch Einsetzen der vorbildgerechten Luke von einem Dragon-Panzer-II-Wannenoberteil (überzählig im Kit)



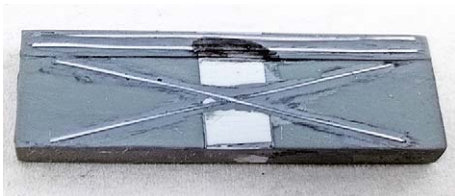
3 Erste Passproben mit dem besseren s.I.G. 33 von AFV Club (AF35148). Die Motortrennwand wandert nach hinten



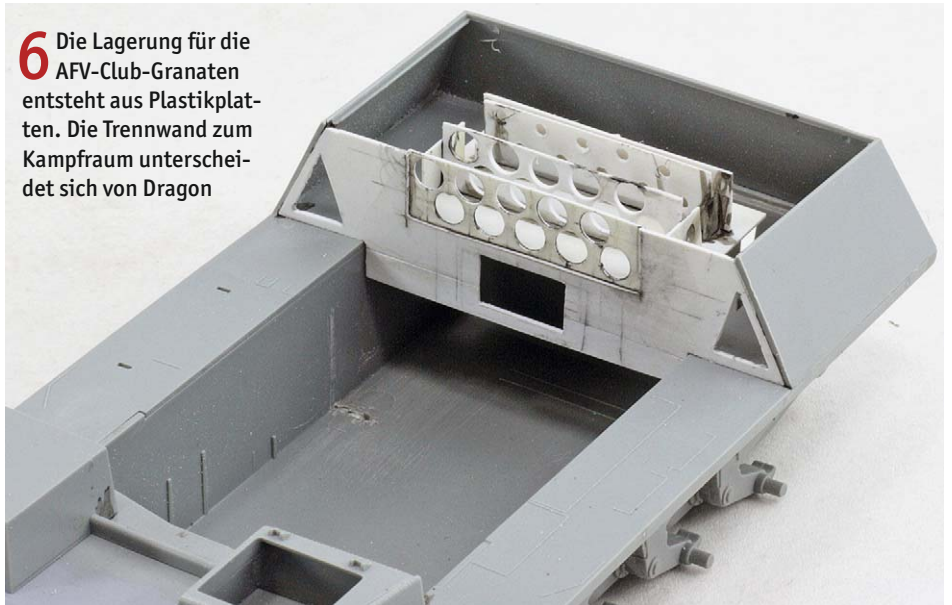
2 Die neue Luke ist eingesetzt und die Stoßkanten der Platten sind verschliffen. Vorher den schmalen Kugelfang abtrennen, neu positionieren und verkleben



4 Der Aufbau des Motorraumes ist in der Länge gekürzt und beide Seitenpanzer des Kampfraumes sind passend verlängert



5 Die Verlängerung des seitlichen Staukastens mit Plastikplatten und Nachdetaillierung durch evergreen-Rundprofile

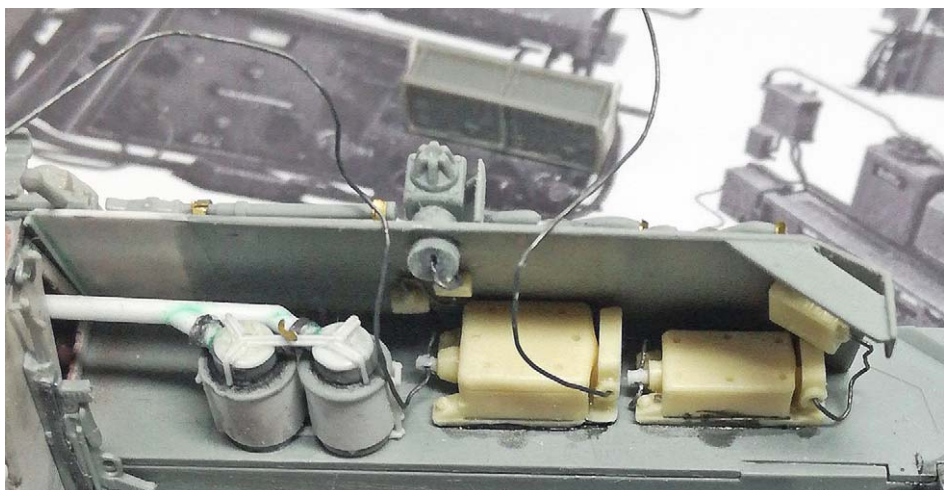


5 Die Verlängerung des seitlichen Staukastens mit Plastikplatten und Nachdetaillierung durch evergreen-Rundprofile



7 Überarbeitung der beiden Erker mit angesetzten 2-mm-Plastikplatten und modifiziertem Kugelfang

Links im Kampfraum die aus Profilen aufgebauten Luftfilter und die Geräte für die Fu-5-Funkanlage (MR-Modellbau 35461)



ermöglichen überzählige Spritzgussteile aus Bausätzen zu verwenden. Für das gut sichtbare und zentrale s.I.G. 33 im offenen Kampfraum wählte ich den hervorragenden und fein detaillierten Bausatz von AFV Club.

AFV Club hilft aus

Dieser wies sogar eine funktionelle Seitenrichtung über die parallelen Führungen auf. Beim s.I.G. 33 war die Seitenrichtung im Original über das seitliche Verschieben des Kastens gelöst. Diese Tatsache erforderte auch eine freie Führung in Längsrichtung der vorderen Aufnahmen des Geschützes – was sonst die Räder übernehmen.

Hinten war das s.I.G. 33 mit einem Zapfen an der Motortrennwand fixiert. Mithilfe von Klemmbausteinen studierte ich die korrekten Positionen des Geschützes, welches man im Original zwar ohne Räder, aber wohl ansonsten ohne Änderung im Fahrzeug eingesetzt hatte (3).

Offene Operation

Foto-Seitenansichten der Selbstfahrlaffette bewiesen im Vergleich mit den Positionen der Laufräder die Tatsache, dass Dragon den Kampfraum zu kurz dimensioniert hatte. Mittels CAD-Zeichnungen und Vergleichen entstand eine größere Version, welche auch die Fotos mit dem bis zu sechs Mann besetzten Kampfraum erklärte. Für mich als Modellbauer bedeutete dies viel Arbeit. Entsprechend den Maßen in *Nuts & Bolts* 44 verlängerte

ich die Panzerplatten mit Plastikscheit-Platten und kürzte entsprechend den Motorraum inklusive alle Teile wie Klappen und Lüftergrätigs. Die Trennkanten wählte ich so, dass keine Details in Mitleidenschaft gezogen wurden (4). Diese Methode sparte viel Zeit und Aufwand.

**Der DML-Kampfraum
ist zu kurz – viel
Arbeit für den
Modellbauer!**

Die Verlängerung des Kampfraumes machte auch die des seitlichen Staukastens notwendig. Die Oberfläche strukturierte ich mit Rundmaterial nach und verspachtelte und verschliff anschließend alles (5).

Spekulation

Ein Geheimnis stellt nach wie vor die Munitionslagerung im Bison II dar. Trotz relativ vieler Originalfotos dieses seltenen Waffensystems existiert bis heute kein aussagekräftiges Bild oder eine konkrete technische Information zu diesem Bereich. Nur einige Fotos von zerstörten Fahrzeugen lassen gewisse Rückschlüsse zu.

Laut Originalunterlagen waren zehn Granaten untergebracht. Fotos zeigen zudem die geöffnete Box mit sieben Kartuschen über diesem Bereich. Mit Modellgranaten spielte ich alle vorstellbaren Unterbringungsmög-

lichkeiten im Kampfraum durch. Die Variante von Dragon ist gänzlich unplausibel! Versuche durch den CAD-Designer vom *Nuts-&-Bolts*-Team über die Platzverhältnisse mit Motor und Aggregaten im Motorheck ließen dann die im Modell gebaute Variante entstehen. Diese wäre auch von der Ergonomie für den Ladeschützen sinnvoll gewesen. Trotzdem ist sie rein spekulativ und durch kein Foto nachgewiesen! So blieb in diesem Bereich nur die modellbauerische Freiheit unter Abwägung vorhandener Kenntnisse.

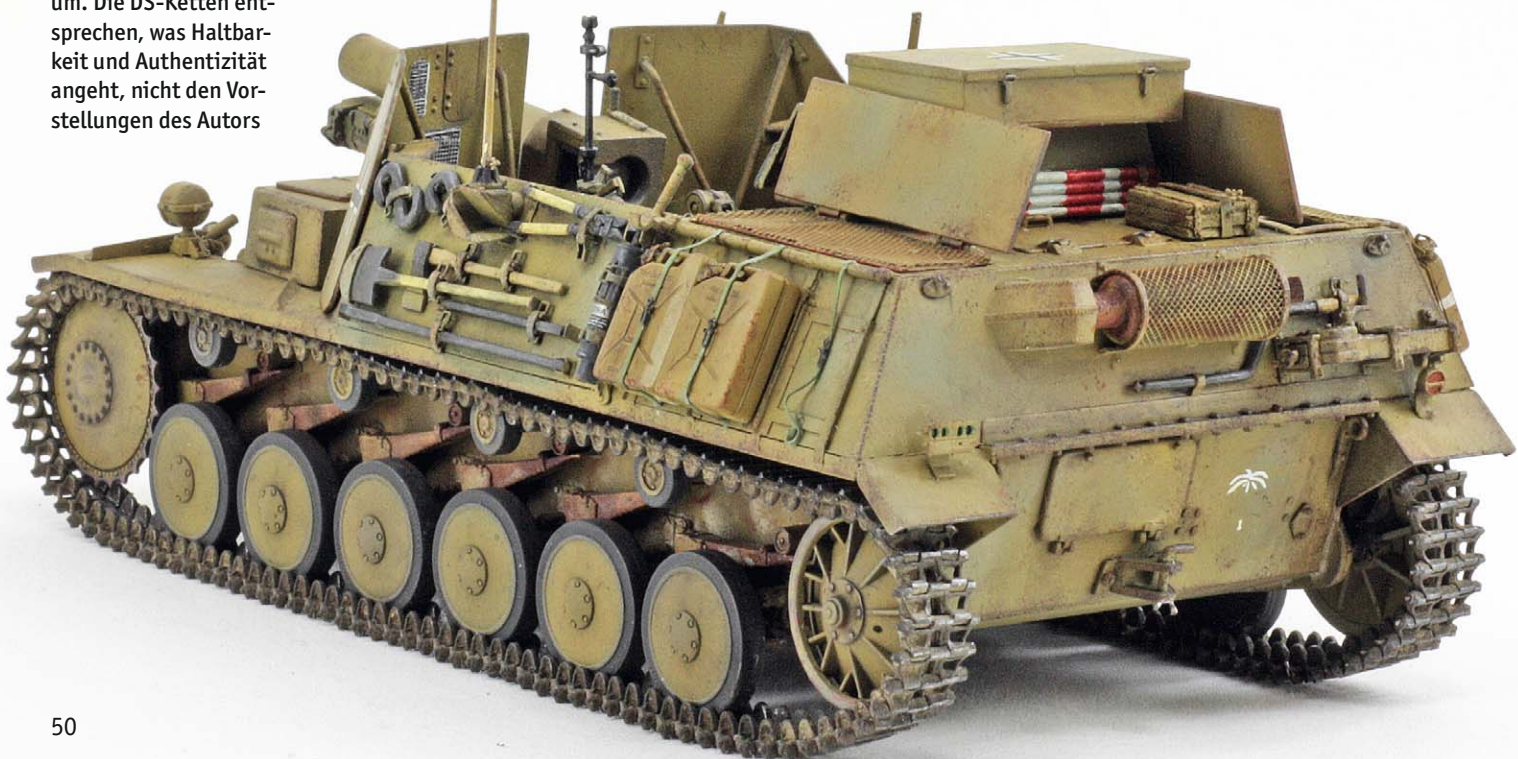
Neue Ausstattung

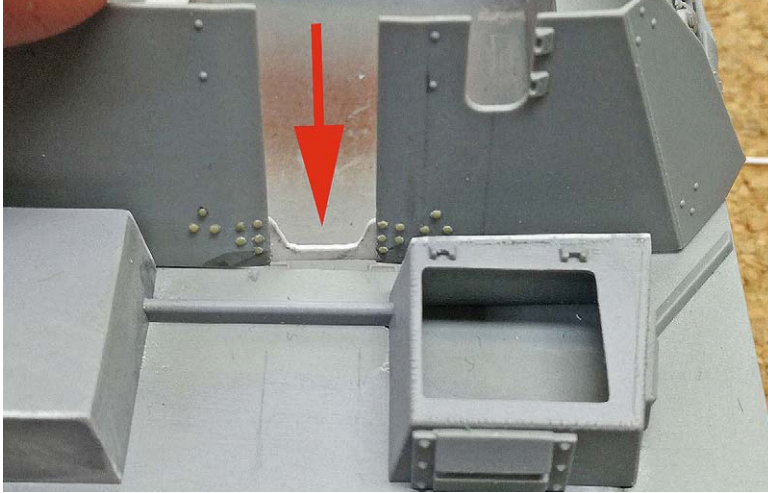
Durch Plastikscheit, entsprechend gebohrt, baute ich die Granatenlagerung auf (6). Bereiche der Trennwand zwischen Motorheck und Kampfraum ließen sich anhand von Fotos annähernd im Aussehen bestimmen. Die Arretierungen für die Granaten baute ich in ähnlicher Weise der Panzerhaubitze Wespe des gleichen Herstellers Alkett nach.

Die zwei Erker vor dem Kampfraum brachten 2-mm-Plastikplatten auf das erforderliche Maß. Der Kugelfang zwischen den Erkern war abzutrennen, niedriger zu schleifen und neu zu verkleben (7).

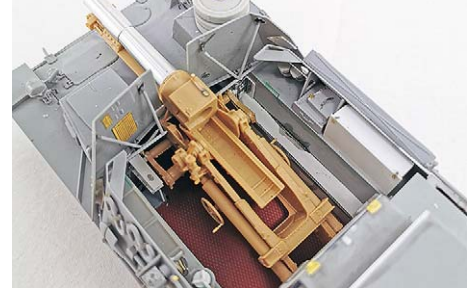
Dragon hat als Lösung einen Querträger für das Geschütz vorgesehen. Damit wäre aber eine Seitenrichtung nicht möglich gewesen. Im Original waren die Achsstummel in unterschiedlichen Schienen fixiert, welche eine Bewegung beim Seitenrichten zuließen. Mein Nachbau entstand nach einem Foto, welches aber nicht alle Details zeigt

Das Fahrwerk setzt Dragon sehr vorbildgerecht um. Die DS-Ketten entsprechen, was Haltbarkeit und Authentizität angeht, nicht den Vorstellungen des Autors

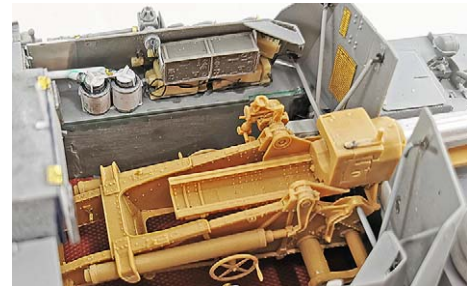




9 Korrektur und Nachdetaillierung der Verbindung der Schutzschilde mit Panzerplatte und Befestigung mit Rundkopfnieten nach Foto



10 Die Lagerung des s.I.G. 33 muss eine Seitenrichtung zulassen und ist neu aufgebaut. Leider gibt es dazu nur ein Foto



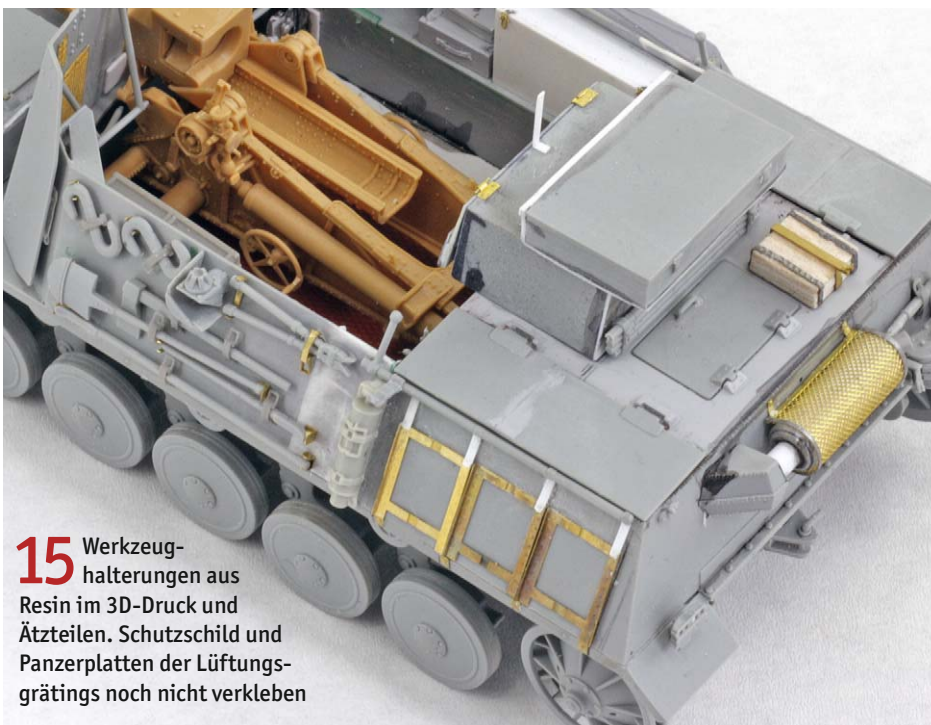
12 Auch hier ging es eng zu. Links im Kampfraum zu sehen ist die ergänzte Fu-5-Funkanlage von CMK (B35 076) aus Resin



11 Die rechte Seite des Kampfraumes erfordert den Eigenbau von Kästen. Die beiden von Dragon auf dem Motordeck sind gekürzt



13 Der Dragon-Auspuff ist zu groß im Durchmesser, es fehlt die Gitterabdeckung. Neubau mit Gittermaterial von Aber



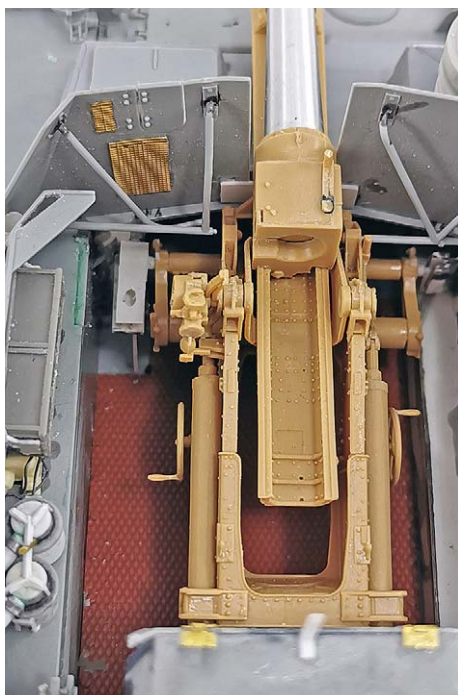
15 Werkzeughalterungen aus Resin im 3D-Druck und Ätzteilen. Schutzschild und Panzerplatten der Lüftungsgrätsings noch nicht verkleben



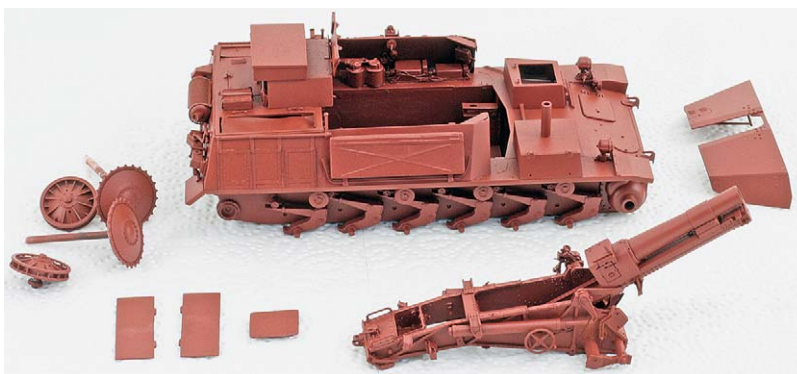
14 Die Ersatzlaufrollen stammen von Panzerart. Die markante Halterung ist mit Rundprofil und Plastikmaterial aufgebaut



16 Der Schutzschild war beim Original am s.I.G. 33 befestigt, um die Seitenrichtung von +/- 5 Grad nach jeder Seite zu gewährleisten



18
Grundierung
in „Rost-
schutzfarbe“
Tamiya Fine
Surfacer
„Oxide Red“
und eine
Schicht
Haarspray
für das Chip-
ping



Auf einen Blick: Bison II - 15 cm s.I.G. 33 (Sfl.) auf Pz.Kpfw. II

Bauzeit > zirka 100 Stunden

Schwierigkeitsgrad > schwer

Kit 6440

Maßstab 1:35

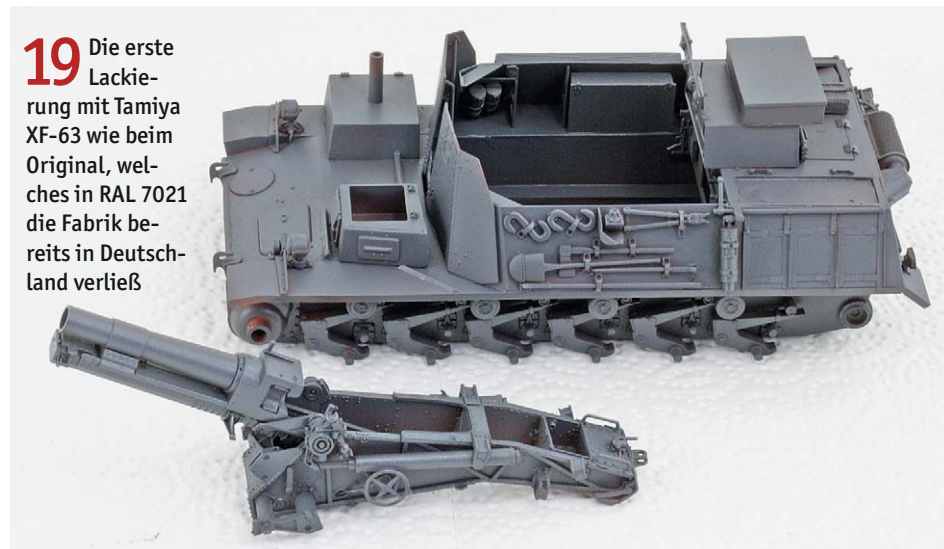
Hersteller Dragon

Preis zirka 75 Euro



Zusätzlich verwendete Materialien: AFV Club: AF35148, AF35193; Panzerart: RE35-433; Aber: PP08, R-42, RS09; Friulmodel: ATL-122; CMK: B35076; MJ-Minatures: MJEZ 35001; MR-Modellbau: 35461; plusmodel: Bleidraht 0,3mm; verschiedene Plastikprofile
Farben: Tamiya: Fine Surfacer Primer Oxide Red, X-22, XF-53, XF-62, XF-84, XF-58, XF-62, XF-63; AK: TrueMetal Iron 015, RC063, RC053; Lyra: Super Ferby-Grafit-Stift; verschiedene Künstler-Ölfarben und Acrylfarben

17 Der Kampfraumboden ist mit einer Aber-PP08-Messingplatte verkleidet. Zu beachten: die Schusstafel am Schutzschild links



19 Die erste Lackierung mit Tamiya XF-63 wie beim Original, welches in RAL 7021 die Fabrik bereits in Deutschland verließ



20 Die zweite Lackierung des zerlegten Modells, vorbildgetreu mit AK Real Colors RC063 Gelbbraun (RAL 8000)



21 Tarnschema mit Graugrün (RAL 7008) aus der Mischung Mr. Color 70 RLM 02 und Tamiya XF-62 „Olive Drab“

und somit leider auch spekulativ ist. Ein einziges Foto dokumentiert übrigens die Unterbringung der Luftfilter für den Motor an der linken Kampfraumseite. Plastikmaterial (Mitte evergreen-Rundrohr Durchmesser = 5,5 Millimeter) und alte Bausatzteile dienten zum Nachbauen. Die Maße verifizierte ich wiederum annähernd anhand von Fotos. Dragon hat diese Filter nicht berücksichtigt!

Auch die Zusatzgeräte (MR-Modellbau) für die Funkanlage baute ich nun ein und verkabelte diese mit dünnem Bleidraht (0,3 Millimeter) (8). Die Schutzschilde waren mit einer kleinen Panzerplatte verbunden. Diese ergänzte ich mit Plastikmaterial und Rundbolzen. Die Form und Position ergibt sich durch das Geschütz. (9).

Rechts im Kampfraum fehlte die Abdeckung der Kardanwelle vom Motorraum zum Getriebe im Fahrzeug vorne. Foto (10) zeigt diesen Nachbau des Kardantunnels und die Schienenlagerung des s.I.G. 33. Beide Behälter auf dem Motordeck kürzte ich nach Zeichnung und verschloss diese mit Plastikplatten (11). Die Box für die Kartuschen erhielt eine bewegliche Klappe und wurde auf der Innenseite detailliert.

Originalfotos beweisen, dass der Kartuschenkasten in den Kampfraum hineinragte. Dragon hat auch dies nicht berücksichtigt. CMK lieferte die FU-5-Funkanlage, welche links vorne im Kampfraum untergebracht war (12). Ebenso falsch ist der Aus-

puff von DML mit zu großem Außendurchmesser, weil DML das Abdeckgitter im Maß addiert hatte. Diesen baute ich neu und versah ihn mit Gittermaterial (13).

Außenbereiche

Die Firma Panzerart lieferte drei Ersatzlaufrollen, welche oft auf Originalfahrzeugen zu sehen waren. Rundmaterial und Plastikstreifen dienten zum Nachbau der Halterung (14). In diesem Bauschritt ergänzte ich Werkzeug und Zubehör, die Werkzeughalterungen tauschte ich teilweise durch Resin-3D-Druckteile aus (15). Der Schutzschild und die Klappen der Motorgrätings waren bis zur Lackierung nicht verklebt. Wegen der Seitenrichtung durfte ich das Schutzschild nur am Geschütz befestigen (16). Am Ende blieb noch die Verkleidung des Kampfraumbozens mit einer Messingplatte von Aber (17).

Afrikatarnung

Nach der obligatorischen Rostschutzgrundierung und Haarspray-Benetzung (18) bekam das Modell wie das Original den dunkelgrauen RAL-7021-Anstrich. So lief diese SFL während der Ausbildung in Deutschland (19). Die Lackierung für den Einsatz in

Afrika brachte man schon in der Heimat auf. Dieser bestand nach den damaligen Regeln aus den ähnlichen Farben Gelbbraun und Graugrün (20, 21). Zwischen der Lackierung Dunkelgrau und Gelbbraun brachte ich ebenfalls nochmals Haarspray auf, um Chipping-Effekte zu ermöglichen.

Die Selbstfahrlafetten hatten entweder schwarze oder weiße Balkenkreuze auf den Schutzschilden sowie oben auf dem Staukasten eines. Am Heck und manchmal seitlich an den Ernern war eine Afrikapalme angebracht. Einige wiesen auch weiße Nummern auf, zumindest für eine gewisse Einsatzzeit. Anschließend alterte ich das Modell mit Ölfarben und Enamel-Produkten, wie schon oft in meinen anderen Berichten in *ModellFan* beschrieben. Als Referenz verweise ich zudem auf *Nuts & Bolts* Band 44. Dieser bietet auch die entsprechenden Zeichnungen im Maßstab 1:35.

Fazit

Das Beste, weil nicht selbstverständlich, an diesem Bausatz im Maßstab 1:35 von Dragon ist, dass es ihn überhaupt gibt. Anhand der knappen Dokumente und Fotos sind die Fehler im Kit teilweise verständlich. Einige

wären aber vermeidbar gewesen und hätten viel Arbeit erspart. Die Basis ist durchaus brauchbar, auch wenn der Modellbauer ordentlich gefordert wird, die vielen neuen Erkenntnisse zu dieser seltenen Selbstfahrlafette im Modell umzusetzen.

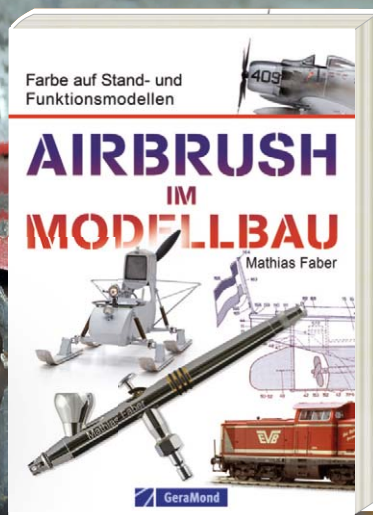
Die modellbauerischen Methoden sind natürlich auch auf andere Projekte anzuwenden und mit einfachem Werkzeug umzusetzen. Mit diesem Modell hat man auf jeden Fall eines der seltensten und geheimnisvollsten Kampffahrzeuge der Wehrmacht in der Sammlung. ■



Roland Greth Mit knapp zehn Jahren begann die Modellbauleidenschaft, es wurden ausschließlich 1:72er-Modellflugzeuge, überwiegend von Airfix, gebaut. Erst mit 16 Jahren kam der erste 1:35-Panzer dazu. Das Stug IV von Italeri und das Buch *Der Panzerkampfwagen IV* von Spielberger entfachten die Leidenschaft für den 1:35er-Militärmodellbau von Weltkriegsfahrzeugen, die bis heute anhält. Die Qualität und Verfügbarkeit von so gut wie allen Kampffahrzeugen zum Thema ist ein Motivationsgrund für dieses Hobby.

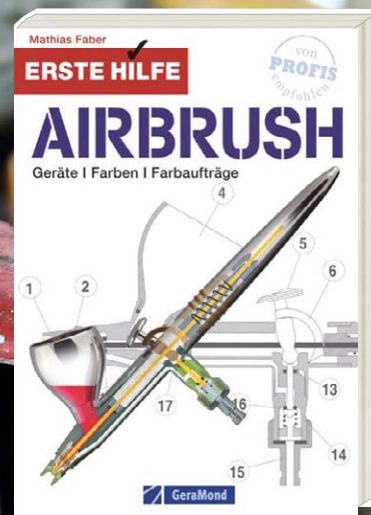
Aus Liebe zum Detail

Ob Holz oder Kunststoff, Matsch oder Ruß, ob Maskieren oder Schattieren, Patinieren oder Beizen: Entdecken Sie absolutes Profiwissen für Ihr Hobby.



192 Seiten · ca. 250 Abb.
ISBN 978-3-96453-065-3
€ [D] 22,99

Auch als
e-BOOK



160 Seiten · ca. 180 Abb.
ISBN 978-3-86245-027-5
€ [D] 19,99

Auch als
e-BOOK



JETZT IN IHRER BUCHHANDLUNG VOR ORT
ODER DIREKT UNTER GERAMOND.DE

Mit einer Direktbestellung im Verlag oder dem Kauf im Buchhandel unterstützen Sie sowohl Verlage und Autoren als auch Ihren Buchhändler vor Ort.



GeraMond

Academys Sturmgeschütz IV und Tamiyas JSU-152

Götterdämmerung

Manchmal kann ein Foto spontan zu einer Idee für ein Projekt führen. In diesem Fall galt es, eine Szene in Berlin 1945 umzusetzen: Fahrzeuge und passende Figuren waren vorhanden, also „ran ans Werk!“

Von Frank Schulz



Berlin



Das Buch *Panzer in Berlin 1945* aus dem Panzerwrecks-Verlag löste bei mir gleich mehrere Dioramenideen zu diesem Thema aus. Insbesondere ein Sturmgeschütz IV, das man scheinbar als mobilen Kommandostand einsetzte, nachdem die nicht mehr funktionstüchtige Waffe ausgebaut war, hatte es mir gleich angetan. Nachdem dann noch eine neue sowjetische Panzerbesatzung von Stalingrad herauskam, die sich auf und um ein JSU-152 platzieren ließ, reifte schnell die Idee zu einem Diorama um diese beiden Fahrzeuge. Dazu war es allerdings nötig, einmal abseits der gewohnten Pfade zu wandeln und mich sozusagen auf russisches Terrain zu wagen.

Der zahnlose Jäger

Drei Fotos und eine sehr schöne Farbzeichnung in dem fantastischen Buch *Panzer in Berlin 1945* zeigen ein Sturmgeschütz IV ohne Waffe. Die Vermutung der Autoren geht dahin, dass es sich bei dem Fahrzeug entweder um ein Munitions- oder Befehlsfahrzeug gehandelt hat. Ich tendiere wegen des deutlich sichtbaren gepanzerten rechten Antennenfußes mehr zur Befehlswagen-Theorie.

Bei dem Fahrzeug handelt es sich um eine späte Variante des Stug IV. Da ich über eine gut gefüllte Ersatzteilkiste verfüge und die Sturmgeschütze aus dem Hause Dragon nur schwer zu bekommen und zudem recht kostspielig sind, fiel meine Wahl auf das seit einiger Zeit erhältliche Modell von Academy, auch wenn dies ein frühes Baulos darstellt.

Aus früh wird spät

Das Hauptaugenmerk des Umbaus zu einem späten Baulos lag zunächst auf dem Kampfraumdach (1). Ich hatte noch ein komplettes von Tamiyas Sturmgeschütz III. Dieses passte nach leichten Änderungen sehr gut auf das Academy-Modell. Der Vorteil liegt bei diesem Bauteil in den bereits vorhandenen, erhaben dargestellten Schraubenköpfen, die ich somit nicht ergänzen musste. Allerdings müssen die Klappen für den Richtschützen nun seitlich angeschlagen sein (2). Dies wurde durch den Einbau des neuen, von innen steuerbaren MG nötig. Dieses MG fehlt bei dem Vorbildfahrzeug allerdings.

Den Sockel des MG bildete ich deshalb nach, deckte ihn aber mit einer verschraubten Platte ab. Die Halterung für das ursprüngliche frühe MG-Schild entfernte ich vorsichtig, dafür ergänzte ich die Nahverteidigungswaffe, ebenso wie die Halterungen für den 2t-Behelfskran. Da ich schon mal dabei war, kam

Beim Stöbern in historischen Fotos finden sich so manche Schmankerl, etwa ein StuG IV ohne Kanone. Da bietet sich ein Diorama mit Gegner geradezu an

Gewaltige Kampfkraft – das JSU-152, eingesetzt bis in die 1970er-Jahre und von Tamiya top umgesetzt



auch noch eine etwas besser detaillierte Kommandantenkuppel mit Abweiser von Dragon zum Einsatz (3). Das MG-Schild auf dem Fahrzeug stammt von einem Sd.Kfz. 251 und wurde beim Original scheinbar irgendwie auf dem Dach befestigt (Frontumbau).

Eine weitere Änderung war am Fahrer-Erker vorzunehmen. Die ursprünglich auf der einen Seite abgeschrägte Luke war bei späten Fahrzeugen rechteckig. Die Änderung am Erker war schnell erledigt, die passende Luke fand sich wieder in der Ersatzteilkiste (4).

Und auch am Heck waren einige Änderungen vorzunehmen. Zunächst kam eine andere Schleppkuppel zum Einsatz. Dann ersetzte ich den querliegenden Auspufftopf

durch zwei vertikale Flammvernichter, die auch wiederum aus der Ersatzteilkiste kamen. Ersatzketten- und Schleppseil-Halterungen modifizierte ich ebenfalls (5).

Waffe raus, Platten drauf!

Da das Fahrzeug über keine Waffe mehr verfügte, deckte man die dafür vorgesehene Öffnung kurzerhand mit Metallplatten ab und verschweißte sie. Beim Modell kamen zu diesem Zweck Plastikplatten in der Stärke von 0,75 Millimeter zum Einsatz. Mit diesem Material verlängerte ich auch die rechte Seite des Aufbaus nach vorne. Diese Modifikation sieht man oft bei späten Stug IV. Hierbei handelte es sich um einen Truppen-

umbau, um den Kugelfang, der durch die senkrechte vordere Panzerplatte des Aufbaus entstand, zu entschärfen. Die Schweißnähte der Panzerplatten entstanden mit Acrylspachtelmasse von Vallejo (6).

Zimmerit als Decal

Nachdem ich vor einiger Zeit Zimmerit mithilfe von Milliput dargestellt habe (*Modell-Fan* 5/2021), entschied ich mich nach reiflicher Überlegung dazu, einmal das Zimmerit von DEF.Model auszuprobieren. Hier handelt es sich um Decalfolie, auf welche die Zimmeritstruktur mittels Resin aufgedruckt ist. Das Ganze sieht sehr gut aus, meine Angst war aber, dass die Tiefe des aufgedruckten Materials nicht groß genug ist und so der Zimmeritanstrich nach dem Auftragen von mehreren Farbschichten nicht mehr sichtbar sein würde.

Die Verarbeitung der Decals war denkbar einfach und die Passgenauigkeit wirklich umwerfend. Selbst großflächige Teile wie die an der Wanne passten einwandfrei (7). Zunächst hatte ich überlegt, die Flächen vor dem Auftragen der Decals zu grundieren, um eine bessere Haftung zu erzielen. Dies war allerdings nicht nötig. Zur Sicherheit verwendete ich allerdings Decal Adhesive von Tamiya, das ich vor dem Aufbringen der Nassschiebilder auf die entsprechenden Flächen auftrug. Für den Fall, dass einige Ecken nicht richtig kleben, kann man auf Flüssigkleber zurückgreifen und ihn vorsichtig unter das Decal laufen lassen (8).

Nachdem die Zimmeritfolie vollständig getrocknet war, stand nun der weitere Zusammenbau an. Hierzu komplettierte ich

Das Vorbild: JSU-152

Als Weiterentwicklung des erstmals 1943 bei Kurs eingesetzten SU-152 auf Fahrgestell des KV-1 wurde auf dem Fahrgestell des Kampfpanzers JS-2 das JSU-152 entwickelt. Diese Fahrzeuge waren wie schon ihr Vorgänger mit der wuchtigen 152-mm-ML-20S-Haubitze ausgestattet. Dieses Geschütz verschoss dieselbe Munition wie das Feldgeschütz und konnte eine 120 Millimeter starke Panzerung noch auf einen Kilometer Entfernung durchschlagen. Der robuste Dieselmotor und das stabile Fahrgestell machten die massigen Fahrzeuge recht mobil. Die JSU-152 wurden ab Ende 1943 produziert und griffen ab Sommer 1944 in die Kämpfe ein. Aufgrund ihrer Fähigkeit, Tiger und Panther zu zerstören, erhielten sie schnell den Spitznamen „Zveroboy“ (Bestientöter). 4075 Fahrzeuge inklusive der Variante mit einer 122-mm-Bewaff-

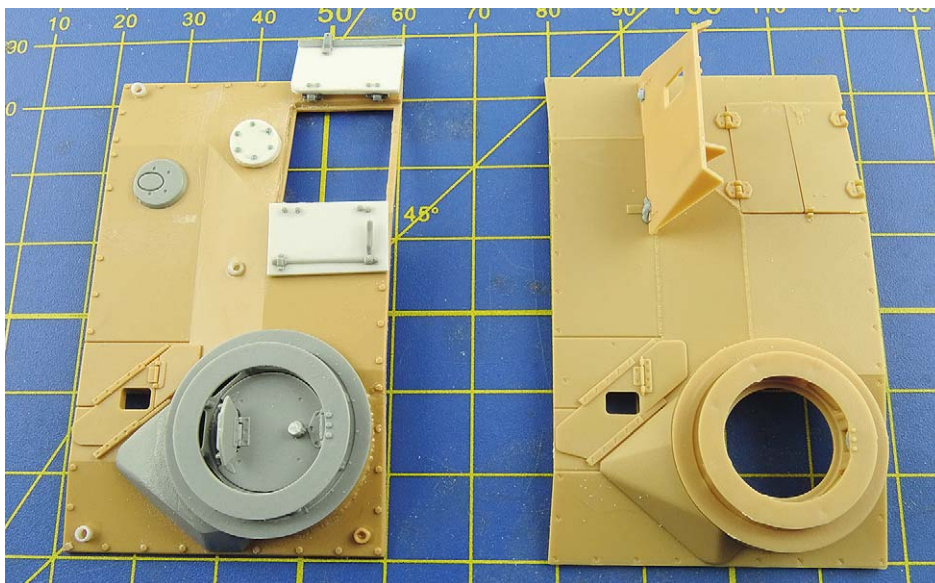


Ein JSU-152 nach dem Ende der Kämpfe in den Straßen Berlins Foto: Archiv F. Schulz

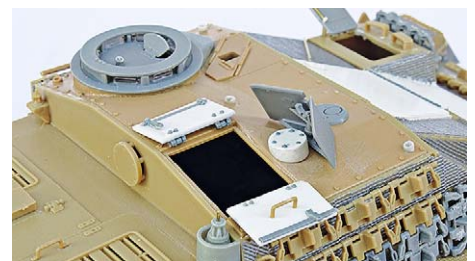
nung baute man bis Kriegsende. Über 5000 weitere kamen nach dem Krieg dazu und blieben zum Teil noch bis in die 1970er-Jahre im Einsatz.



Quasi zahnlos zeigt sich das wohl als mobiler Kommandostand genutzte Sturmgeschütz ohne Waffenanlage – ein recht aufwendiger Umbau



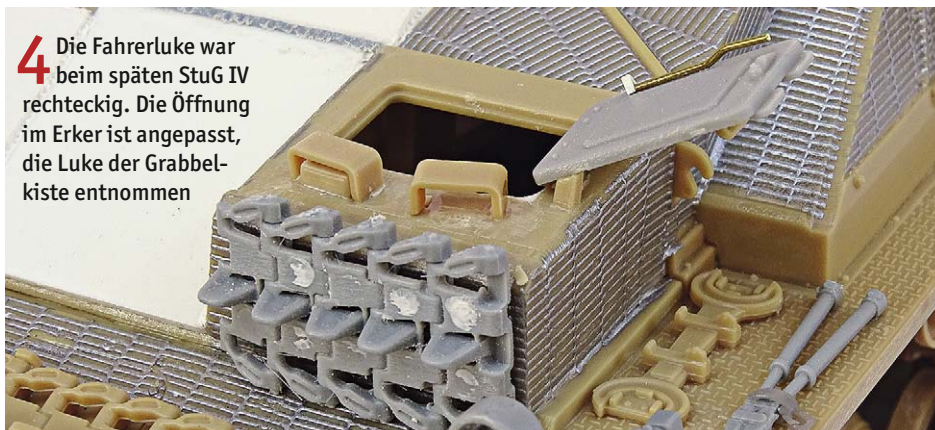
1 Links das geänderte späte Dach des StuG IV auf Basis eines Tamiya-Teils, rechts das Academy-Dach in früher Ausführung. Die beiden Luken oben im Bild sind neu anzuschlagen



2 Andere Perspektive: Die Ladeschützenluke muss anders angeschlagen sein. Dies macht auch einen Neubau der Luken nötig



3 Die neue Kuppel samt Abweiser davor stammt von Dragon, das passende MG-Schild ist einem Sd.Kfz. 251 entliehen



4 Die Fahrerluke war beim späten StuG IV rechteckig. Die Öffnung im Erker ist angepasst, die Luke der Grabbelkiste entnommen



5 Am Heck zeigen sich nun Flammvernichter und die späte Schleppkupplung. Die Teile stammen wiederum aus der Ersatzteilkiste

Die Ruine aus den 1980er-Jahren stammt vom spanischen Hersteller Escenart, den es leider nicht mehr gibt. Ersatz findet sich zum Beispiel im Programm aktueller Lasercut-Hersteller



zunächst das Fahrwerk. Alle Teile dafür sind gut detailliert und passgenau, sodass dieser Bereich schnell voranging. Lediglich die Stützrollen sollte man nicht endgültig verkleben, da es sonst nach der Bemalung schwierig ist, die Gleisketten aufzuziehen.

Academy legt seinem Sturmgeschütz IV leider nur Vinylketten bei, daher kamen hier Einzelgliederketten von Modellkasten zum Einsatz. So war es auch möglich, die abgelaufene Kette auf der linken Fahrzeugseite vorbildgerecht darzustellen. Die beschädigte Laufrolle ist aus Resin und stammt ebenfalls aus der Ersatzteilkiste (9).

Fehlende Details ergänzen

Nun konnte ich die restlichen Details ergänzen. An der rechten Aufbauseite fanden zusätzliche Ersatzkettenglieder ihren Platz (10), auf der linken Fahrzeugseite ersetzte ich Bosch-Scheinwerfer, Feuerlöscher sowie die Drahtschere durch bessere Teile. Der Scheinwerfer wurde aufgebohrt und die Werkzeuge erhielten feinere Halterungen von MJ Miniatures, die aus dem 3D-Drucker stammen.

Vor dem Fahrer-Erker fanden noch fünf weitere Ersatzkettenglieder ihren Platz. Das Rohrwischer-Gestänge ließ ich weg, stellte dafür aber die leeren Halterungen dar. Auf dem Motordeck kam die Kühlwasser-Klappe ohne abgeschrägte Kanten zum Einbau, das Teil ist alternativ im Bausatz enthalten (11).

Bemalung des StuG IV

Zunächst grundierte ich das komplette Modell mit Aqua Color Lederbraun von Revell und schattierte gleichzeitig vor. Es folgte eine sandgelbe Farbschicht, im oberen Bereich leicht aufgehellt. Hierfür verwendete ich Farben von Mission Models. Meine frühe Befürchtung, dass mehrere Farbschichten das relativ feine Zimmerit von DEF.Model zusetzen würden, bestätigte sich letztendlich zum Glück nicht!

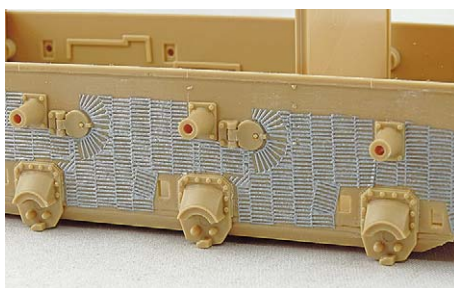
Nun stand das Auflackieren der Tarnung mit dunkelbrauner und dunkelgrüner Farbe an. Die Panzerplatten über der Kanonenöffnung grundierte ich rotbraun und spritzte anschließend mit verschiedenen Brauntönen, Orange und Sandgelb mit einer sogenannten „Chaos-Schablone“ auf. So entstand der Eindruck von verrostetem Stahl. Washings und Pigmente taten ein Übriges (12).

Weitere Alterungen

Auch den Rest des Modells unterzog ich einem Washing aus mildem Terpentin und Ölfarbe und malte es dann trocken. Panel Line Accent Color von Tamiya betonte abschließend noch Vertiefungen. Kratzer und Abnutzungsspuren entstanden mit dunkelgrauer Acrylfarbe. Silberne Pigmente simulieren Verschleiß an den Antriebsrädern



6 Die Kanonenöffnung mit Panzerplatten verschließen, den rechten Teil des Aufbaus der Form entsprechend anpassen (Kugelfang)



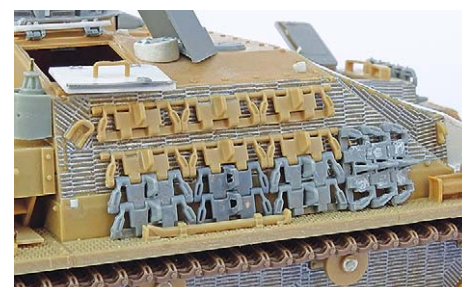
7 Nicht täuschen lassen: Die feinen Zimmerit-Decals von DEF.Model passen hervorragend an das Academy-Modell



8 Decal Adhesive und Flüssigkleber von Tamiya sorgen auch ohne Grundierung für eine gute Haftung der Zimmerit-Decals



9 Einzelgliederketten aus Spritzguss, in diesem Fall von Modellkasten, ersetzen die Vinylketten des Academy-Bausatzes



10 An den seitlich angebrachten Ersatzkettenglieder-Halterungen sind nach Fotos weitere Kettenglieder ergänzt



11 Die späte Abdeckung des Kühlwassereinschlusses, Ersatzkettenglieder-Halterungen und geänderte Halterung für das Schleppseil



Die Grabbelkiste steuert Zubehörteile bei, das Alurohr findet sich im Programm von RB Model. Nötig sind die Änderungen nicht, der Tamiya-Kit ist top ausgestattet und umgesetzt



Die Spritzgussketten kommen von Modelkasten, das Zimmerit als schön ausgeführte Decals von DEF.Model

und erdfarbene Pigmente Dreck im Bereich der Wanne. Markierungen sind an dem Fahrzeug scheinbar keine vorhanden gewesen.

„Zveroboy“ (Bestientöter)

Beim JSU-152 konnte ich weder auf einen Bausatz noch auf Zubehör aus meinem Fundus zurückgreifen. Daher musste ich zunächst entscheiden, welches Modell ich für mein Projekt beschaffen wollte. Neben Tamiya und Dragon gibt es JSU-152 auch noch von Zvezda und Trumpeter. Letztendlich fiel die Entscheidung zugunsten des Tamiya-Modells. Es enthält neben Vinylketten auch sehr gute Einzelglieder- und Segmentketten, eine einteilig angelegte Mündungsbremse und die für meinen Zweck passenden Decals. Natürlich war auch die sprichwörtliche Tamiya-Qualität ein ent-

scheidendes Kriterium zum Kauf des Bausatzes. Um das zweiteilige Kanonenrohr zu ersetzen, schaffte ich mir dann doch noch ein gedrehtes Rohr von RB-Model an.

Wanne und Fahrwerk

Der Bau begann mit der Wanne und den daran befindlichen Fahrwerksteilen. Zum Ausrichten der Schwingarme liegt dem Bausatz eine Lehre bei, was eigentlich aufgrund der guten Passgenauigkeit des Kits nicht wirklich nötig ist. Interessanter ist dagegen eine Lehre, um den Durchhang des oberen Kettenbereichs zu simulieren. Hier ließen sich die Glieder einlegen und vorsichtig verkleben. Da die Lehre aus Plastik besteht, empfiehlt es sich, sie mit Tape abzukleben, damit die Glieder nicht daran festkleben (13). Die Ketten des JSU-152 sind zweiteilig ausgelegt. Das heißt,

sie bestehen abwechselnd aus einem Kettenglied mit und einem ohne Führungszahn. Hier ist Tamiya allerdings ein Fehler unterlaufen, denn Teil D1 und D4 schließen die Kette und zeigen beide einen Führungszahn. Glücklicherweise verbirgt sich diese Stelle später hinter einer Laufrolle. Dank der bekannten und bewährten Polycaps in den Lauf- und Stützrollen sowie den Antriebs- und Leiträdern lässt sich das Fahrwerk zur Bemalung später einfach demonstrieren.

Kampfspuren einplanen

Da die Fahrzeuge alle schon über einen längeren Zeitraum in schwere Kämpfe verwickelt waren, bevor sie in Berlin eintrafen, entfernte ich die Kettenabdeckbleche zum Teil oder stellte sie stark verbogen dar. Da ich keine zusätzlichen Ätzteile verwenden wollte, habe ich die Plastikteile von der Unterseite mit einem Fräser wesentlich dünner gestaltet und danach verbogen (14).

Von den Zusatztanks verwendete ich nur einen, die Halterungen der anderen drei wurden ebenfalls nicht angebaut. Anstelle der Tanks auf der rechten Fahrzeugseite kam ein Stück Birkenzweig als Unterlegstamm für schweres Gelände zum Einsatz. Die Handgriffe am Aufbau und am Motordeck ersetzte ich durch neue aus Messingdraht (15).

Den Frontbereich der Wanne und einen Teil der Wiege stellte ich mit verdünntem Tamiya Putty etwas rauer dar. Den restlichen Aufbau bearbeitete ich vorsichtig mit einem Kugelfräser, um eine raue Gussstruktur darzustellen (16). Die dem Bausatz beiliegenden geätzten Lüftergitter habe ich ebenfalls etwas



12 Mit einer „Chaos-Schablone“ lässt sich auf der Panzerung, welche die Kanonenöffnung verschließt, rostiger Stahl imitieren



14 Die recht dicken Kettenabdeckbleche lassen sich von unten mit einem Kugelfräser dünner gestalten und verbiegen



16 Verdünntes Tamiya Putty verstärkt die Gussstruktur. Am Aufbau ist die raue Oberfläche mittels Kugelfräser ausgearbeitet

bearbeitet, damit sie leicht beschädigt und eingedrückt sind. Am Heck entfernte ich die Schutzbleche und bohrte, dort wo eigentlich Befestigungsschrauben saßen, Löcher. Das Lampenglas des Scheinwerfers kam nicht zum Einsatz, dafür ließ sich das Leuchtmittel in der Lampe durch einen leicht ovalen Stecknadelkopf andeuten (17).

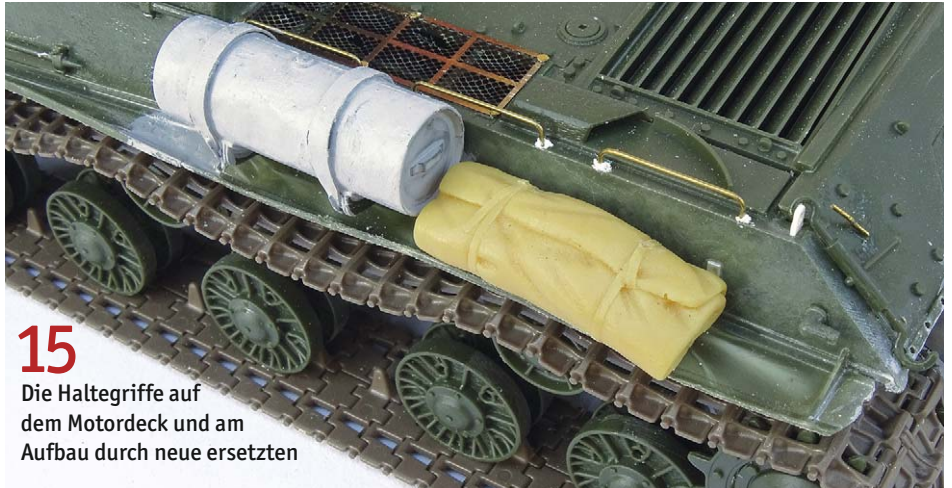
Neue Details

Es sind nur wenige Bereiche des Modells überarbeitet. Am markantesten ist das neue Kanonenrohr samt Mündungsbremse von RB Model. Es wurde am Ende ein wenig aufgedickt, damit es einwandfrei passte (18). Die Leitungen für Lampe und Hupe sind mittels Bleidraht ergänzt und auf dem Bug platzierte ich ein weiteres Ersatzkettenglied.

Am Heck habe ich die Verbindungsstange zwischen den beiden massiven Scharnieren durch ein Stück Messingdraht ersetzt und zwei Haken und die Aufnahme der Zurrha-



13 Der Kettendurchhang des JSU-152 ist mittels einer Lehre, die erfreulicherweise dem Modell beiliegt, perfekt angepasst. Unbedingt die Lehre mit Tape vor Kleber schützen



15 Die Haltegriffe auf dem Motordeck und am Aufbau durch neue ersetzen



17 Lampe und Hupe erhalten eine Zuleitung aus Bleidraht, die Birne in der Lampe entsteht aus einem ovalen Stecknadelkopf



18 Damit das sehr schön ausgeführte Rohr von RB Model genau passt, muss man es am Ende mit etwas Plastik aufdicken

ken für die Schleppseile ergänzt (19). Die Lüftergitter erhielten geätzte Schraubenköpfe, der verbliebene Ersatztank im Bereich der Verzurrung eine Überarbeitung und Beulen.

Rechts vorne auf dem Aufbaudach war beim Original die Antenne platziert. Diese fehlte im Kit und wurde samt Sockel ergänzt.

Hinter dem Aufbau sieht man auf den Fahrzeugen oft größere Mengen von mit Planen abgedeckten Ausrüstungsgegenständen. Ich simulierte die Plane mithilfe von Milliput, unter die ich einige alte Ausrüstungsgegenstände platzierte.

4BO – Russischgrün

Typisch für sowjetische Fahrzeuge dieser Zeit ist der Farbton 4BO – Russischgrün. Ich grundierte das Modell zunächst ebenfalls mit Lederbraun von Revell. Dann folgte 4BO von Mission Models, abschließend mit ein wenig Resedagrün des gleichen Herstellers aufgehellte. Die für sowjetische Maschinen in Ber-

lin typischen weißen Streifen liegen dem Bausatz als Decals bei. Ich entschied mich, sie zu lackieren. Hierzu musste ich das Modell entsprechend abkleben, um den Grundanstrich zu schützen (20). Auch die roten Sterne lackierte ich mithilfe einer selbst angefertigten Schablone zunächst weiß, weil Rot auf Grün schlecht deckt, und erst dann abschließend rot (21). Lediglich die großen Ziffern fanden nach dem Aufbringen einer Schicht glänzenden Klarlacks aus den Decals des Bausatzes Verwendung.

Vorstehende Details ließen sich mit stark aufgehellter Grundfarbe noch mal hervorheben, bevor eine Schicht Glanzlack das Modell versiegelte. Nach ausreichender Trockenzeit kam auch beim JSU-152 ein Washing aus mildem Terpentin und Ölfarbe im Farbton Raw Umber zum Einsatz (22). Kratzer malte ich mit dunkelgrauer Farbe und betonte Vertiefungen wiederum mit Panel Line Accent Color im Farbton „Dark



Auch ohne oder gerade wegen der fehlenden Waffe stellt das StuG IV einen interessanten Eye-catcher dar. Das JSU-152 entstand nahezu out-of-Box mit kleinen Änderungen wie Haken/Griffen

Brown. Im Bereich der Unterwanne und dort, wo die Schutzbleche abgerissen sind, ließ sich der Schmutz mit Pigmenten und verstärktem Washing simulieren. Dann ging es an den Bau des Dioramas. Während das Originalfoto das Sturmgeschütz von der rechten Seite mit Blick auf den hinter dem Reichs-

tag befindlichen Park zeigt, habe ich mein Diorama so aufgebaut, dass das Sturmgeschütz von links zu sehen ist und so im Hintergrund ein hohes Gebäude der damaligen Hermann-Göring-Straße zu sehen ist. Das imposante Haus stammt vom spanischen Hersteller Escenart, den es leider schon lange nicht mehr

gibt. In den 1980er-Jahren habe ich es schon einmal auf einem Diorama benutzt und jetzt quasi recycelt. Für diesen Zweck bemalte ich es allerdings komplett neu.

Die Szene gestalten

Der Bereich des Fußweges entstand aus Depafit (Leichtschaumplatte). Ein paar Gehwegplatten und Randsteine waren schnell graviert. Um das Kopfsteinpflaster der Straße darzustellen, verwendete ich einzelne Pflastersteine aus Plastik aus dem Programm von MR-Modellbau. Diese sind zwar sicherlich die aufwendigste und teuerste, aber meiner Meinung nach auch die beste Alternative. Es sind pro Set tatsächlich 1.000 Steine in verschiedenen Höhen vorhanden! So könnte man auch eine ausgefahrene Straße sehr realistisch darstellen. Ich mischte also die verschiedenen Höhen munter durch, und so entstand ein wunderbar unregelmäßiges Pflaster.

Die Trümmerberge vor dem Haus entstanden mittels fertig angemischtem Fliesenkleber, auf den ich eine Mischung von Sand, zerschlagenen Ziegelsteinen und Pigmenten auftrug. Eine ordentliche Menge Sand & Gravel Glue von Mig gab dem Ganzen die abschließende Festigkeit (23).

Für die herumliegenden Ausrüstungsteile, Fässer, Benzinkanister und Munitionskisten wühlte ich mich einmal durch meine Zubehörteile, bemalte alles sorgfältig und verteilte die Sachen ganz zum Schluss auf dem Dio-

Auf einen Blick: JSU-152 und StuG IV

Bauzeit ► zirka 100 Stunden

Schwierigkeitsgrad ► schwer

Kit 13522

Maßstab 1:35

Hersteller Academy

Preis zirka 40 Euro

Kit 35303

Maßstab 1:35

Hersteller Tamiya

Preis zirka 50 Euro

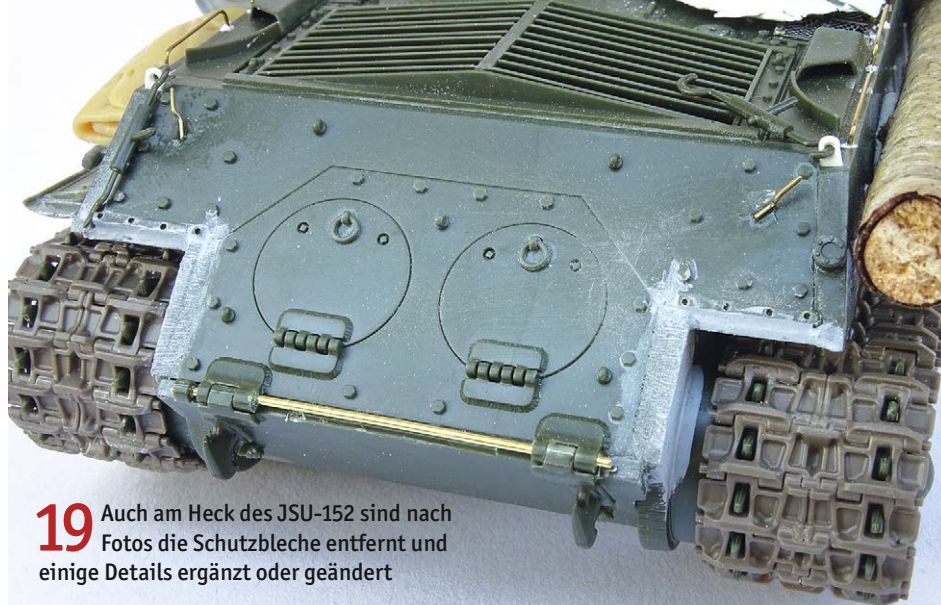


Zusätzlich verwendete Materialien:

DEF. Model: DD35011 Zimmerit Coating Water-slide Decal Set for Academy 13522; Modelkasten: K-15 Pz. Kpfw. IV final Production Type; MJ Miniatures: MJEZ 35001 WWII German Clamp Tool Set; RB Model: 35B63 152 mm ML-20S SPG JSU-152, Tamiya: Decal Adhesive; Plastic-Sheet Figures: Stalingrad: S-3200 Russian Tank Crew 1945; 3156 German POW; Evolution: 35014 Russian Scout and Hitlerjugend Fighter Farben: Revell Aqua Color: 08 Schwarz,



78 Panzergrau, 84 Lederbraun, 88 Sandgelb; Mission Models: MMP-001 White, MMP-002 Brown, MMP-009 Olivgrün RAL 6003, MMP-011 Dunkelgelb RAL 7028, MMP-018 Resedagrün, MMP-019 Dunkelgelb late RAL 7028, MMP-091 Russian Dark Green 4B0, MMP033 NATO Brown; Ammo by mig: A.MIG-2053 Glossy Lucky Varnish; A.MIG-2012, Sand & Gravel Glue; Tamiya: Panel Line Accent Color Dark Brown; Decal Adhesive; Ölfarben: Ivory Black, Raw Umber, Payns Grey, Weiß, Grüne Erde, Terra di Sienna



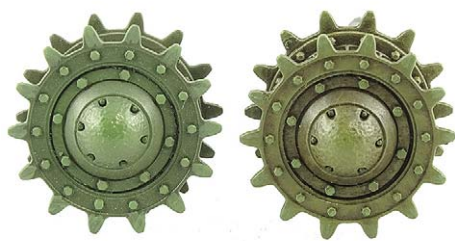
19 Auch am Heck des JSU-152 sind nach Fotos die Schutzbleche entfernt und einige Details ergänzt oder geändert



20 Um die weißen Streifen lackieren zu können, muss man das Modell großzügig abkleben (Schutz vor Sprühnebel)



21 Die roten Sterne entstehen mithilfe einer selbst angefertigten Schablone. Zunächst sollte man Weiß als Basis aufspritzen



22 Links das grundierte Antriebsrad mit hell hervorgehobenen Schraubenköpfen, rechts nach der Wash-Behandlung



23 Schutt aus Fliesenkleber und Brocken aus echten Ziegeln: aufstreuen und eindrücken. Sand & Gravel Glue gibt Halt



25 Die Stalingrad-Figuren für das JSU-152 sind ein echter Eyecatcher und bilden den Mittelpunkt der ganzen Szene



24 Auf dem Diorama und dem Sturmgeschütz sind eine Menge Zubehörteile verteilt, die der Szene Leben verleihen



26 Diese Dreiergruppe unterstreicht nochmals deutlich den Endzeitcharakter der Szene. Den Hitlerjungen steuert Evolution bei

rama (24). Die Figuren setzte ich alle unverändert zusammen. Die Besatzung des JSU-152 stammt von Stalingrad, genau wie der Wehrmachtssoldat mit erhobenen Händen. Der sowjetische Soldat und der Hitlerjunge fanden sich bei Evolution (25, 26).

Fazit

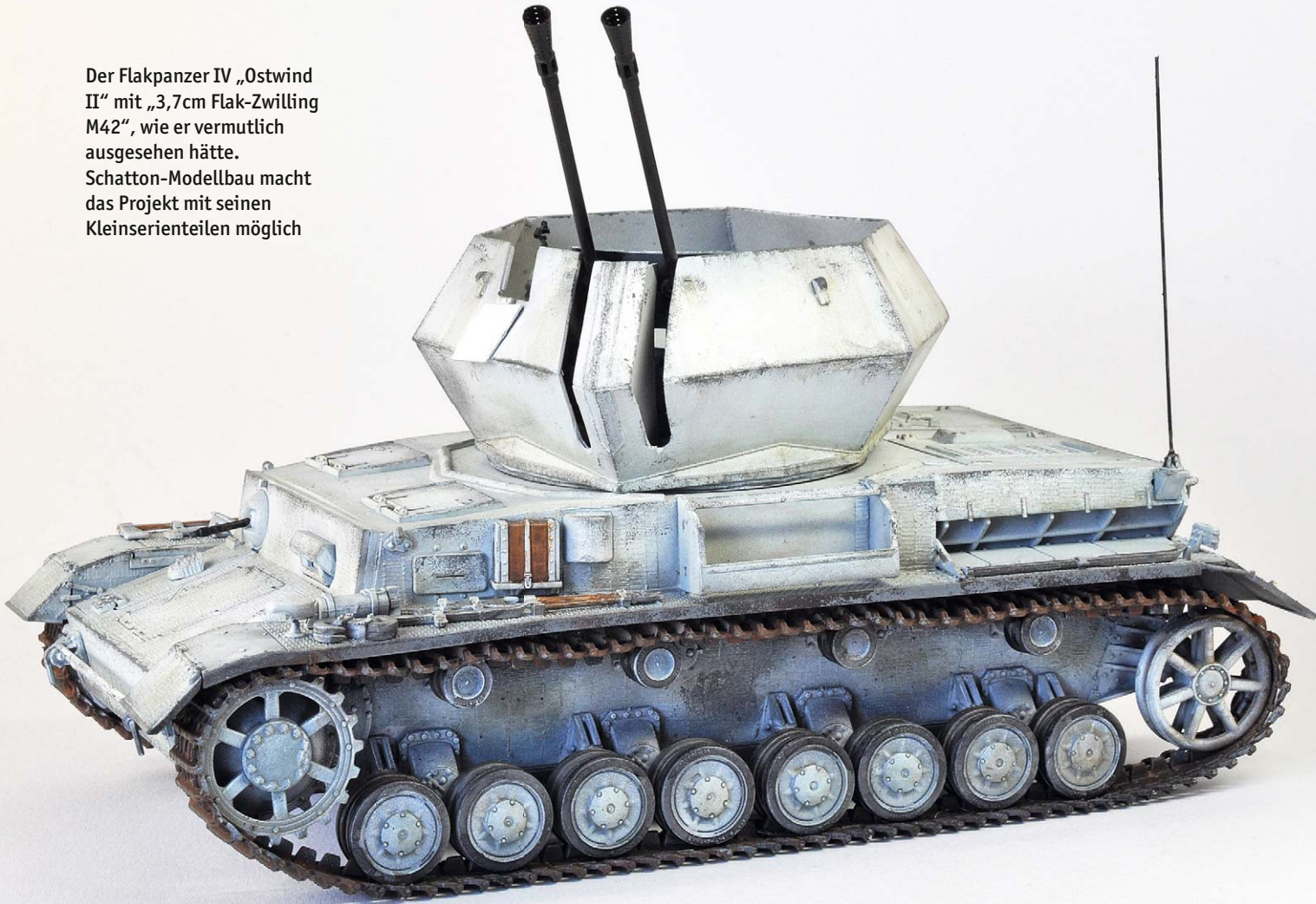
Während ich zunächst nur das ungewöhnliche Sturmgeschütz IV bauen wollte, nahm der Plan durch das Erscheinen der Stalin-

grad-Figuren für das JSU-152 eine ungewöhnliche Wende. So steht nun eigentlich das sowjetische Sturmgeschütz im Mittelpunkt der Szene, welche durch dieses zweite Fahrzeug und die Hausruine eine zuvor nicht geplante Dimension annahm. Diese Tatsache zeigt deutlich, wie sehr gute Figuren eine Szene beleben oder sogar erst zum Leben erwecken. Unter diesen Umständen macht es dann sogar Spaß, sein Vorhaben zu ändern. ■



Frank Schulz Nachdem er mit Legosteinen die Details seiner Schiffsmodelle nicht mehr gut genug nachbilden konnte, stieß Frank im Alter von knapp zehn Jahren, bis dahin modellbauerisch völlig unbelastet, beim Stöbern in der Spielwarenabteilung auf eine Schachtel mit einem Schiff darauf. Der Inhalt, ein kleines Segelschiff aus zu verklebenden weißen Plastikteilen, war der Anfang einer bis heute anhaltenden Leidenschaft. Schwerpunkt sind heute Militärfahrzeuge und Dioramen in 1:35.

Der Flakpanzer IV „Ostwind II“ mit „3,7cm Flak-Zwilling M42“, wie er vermutlich ausgesehen hätte. Schatton-Modellbau macht das Projekt mit seinen Kleinserteilen möglich



Flakpanzer-Projekt von Schatton-Modellbau

Doppelschlag

Basierend auf dem Flakpanzer IV mit der 3,7cm Flak 43, als Ostwind bezeichnet, sollte eine weitere Version mit einer Zwillingflak entstehen. Entgegen der üblichen übereinander liegenden Flakrohre wählte Schatton-Modellbau die Verwendung der Marineflak M42 mit nebeneinander auf einer Ebene liegenden Geschützrohren Von Lothar Limprecht

Schatton-Modellbau hat sich mit diesem Conversion-Set einem kontrovers diskutierten Thema, der Gestaltung des Ostwind II, angenommen. Bisher gibt es keine bildlichen noch textlichen Nachweise, wie der Ostwind II mit einem

3,7-cm-Flak-Zwilling hätte aussehen sollen – mit jener übereinander gelagerten Anordnung der Flakrohre wie bei dem „3,7 cm Flak-Zwilling 43“ oder nebeneinander liegend wie bei der „3,7 cm Marineflak M42“. Den geräumigeren und in seiner Höhe

niedrigeren Turmaufbau nutzt die Marineflak M42 besser. Aber zum Umbausatz: Die Resinteile sind sehr fein gegossen, keine Blasen sind feststellbar, ebenso ist alles verzugsfrei. Hier ist offenbar ein sehr guter Formenbau mit ebensolcher Gussfertigkeit zum



1 Sich die Bauabschnitte der Anleitung mehrfach anzuschauen, verdeutlicht und vereinfacht erheblich den Zusammenbau



2 Die Zwillingsflak ist auf der unteren Turmhälfte montiert und einer Prüfung auf Leichtgängigkeit im Drehkranz unterzogen

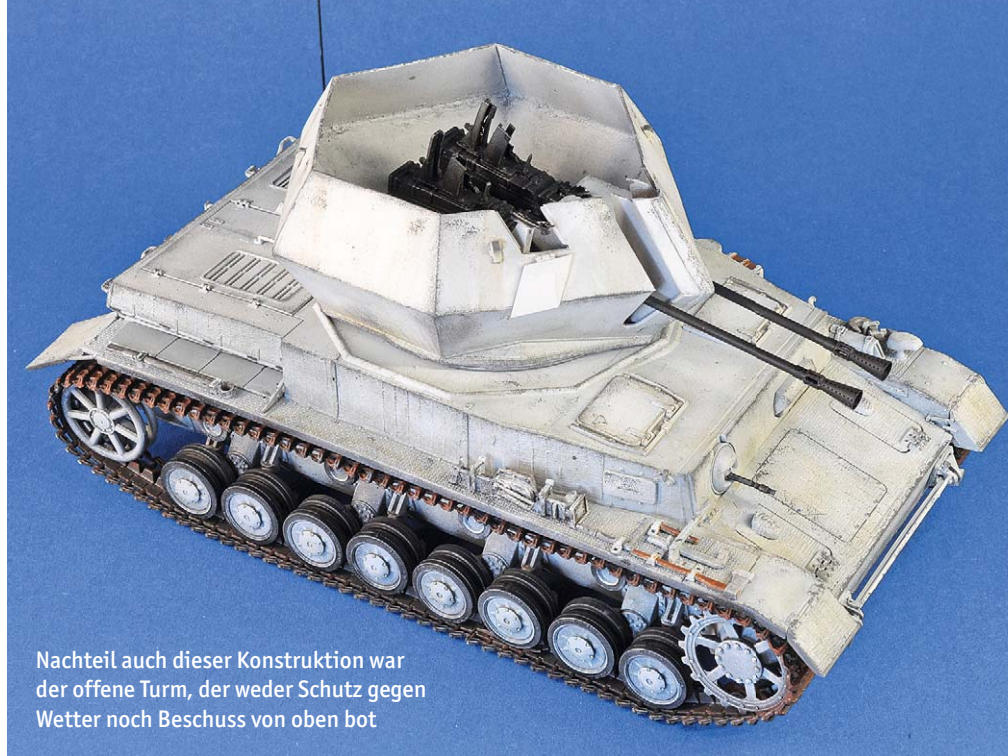


3 Die beiden Turmhälften sind nach der Versäuberung ihrer Angusskanten angepasst und mit Tamiya-Tape probenhalber fixiert

Zuge gekommen. Ebenso fein sind auch die Angüsse ausgeführt und leicht zu entfernen – gute Voraussetzungen für den Bau.

Die Rohre liegen als Messing-Drehteile in bekannt ausgezeichneter Schattenqualität bei. Die Bauanleitung ist mit präzisen benummerten Angaben versehen und zeigt neben der Bauteilübersicht den recht einfachen Zusammenbau Schritt für Schritt in sechs Bauabschnitten, jeweils ergänzt mit einzelnen vergrößerten Abbildungen (1).

Damit ich die beiden exquisit guten Metallrohre auch mittig ins Waffengehäuse einsetzen konnte, war eine Zentrierung und Kör-

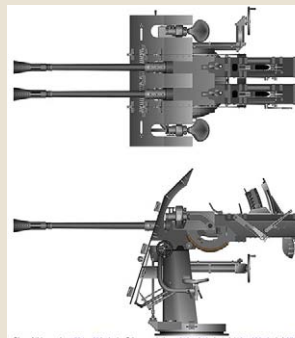


Nachteil auch dieser Konstruktion war der offene Turm, der weder Schutz gegen Wetter noch Beschuss von oben bot

Das Vorbild: Flakpanzer

Die deutschen Panzerverbände litten unter den alliierten Tiefflieger-Angriffen. Damit die Truppenbewegungen bei Tage nicht unmöglich wurden, war es unumgänglich, eine Flugabwehr zu kreieren, die mit den gepanzerten Truppen Schritt halten konnte und deren Abwehrfeuer bei höherer Kadenz die feindlichen Tiefflieger und Jabo abhalten sollte. Auf dem bewährten und in größerer Zahl verfügbaren Fahrgestell des Panzer IV entstanden Flakpanzer IV mit dem „2 cm Flak-Vierling 38“ und der modernisierten „3,7 cm Flak 43“.

Aus den kastenförmigen und im Landserjargon als „Möbelwagen“ bezeichneten Flakpanzern IV wurden solche mit Drehturm für beide Kaliber in unterschiedlicher Größe und Bezeichnungen als „Wirbelwind“ (zwei Zentimeter) und „Ostwind“ (3,7 Zentimeter). Im Juli 1944 entstand der erste Prototyp des Ostwind



3,7-cm-Flak-Zwilling M42 (Marine) Foto: NZSnowman, CC BY-SA 3.0

mit einem etwas niedrigeren, aber geräumigeren Turm als jenem des Wirbelwind, der in der Ardennenoffensive zum Einsatz gekommen sein soll. Für den Ostwind II wollte man einen modifizierten „3,7cm Flak-Zwilling 44“ einbauen. Ob es sich hierbei

nun um jene Version einer Flugabwehrwaffe mit nebeneinander liegenden Rohren gehandelt haben dürfte, wie sie für den Flakpanzer 341 vorgesehen war, bleibt bisher strittig. Hingegen nutzte die Kriegsmarine bereits eine „3,7cm Flak M42“ in Zwillingslafette mit einer bautechnisch bedingten hohen Schußfolge erfolgreich auf U-Booten. Es bleibt folglich eine Annahme, ob diese nicht auch hätte im Ostwind II Verwendung finden können. Man darf weiter spekulieren ...

nung unumgänglich (2). Mitunter wünscht man sich dies bereits vorgegeben, was hier leider nicht der Fall war.

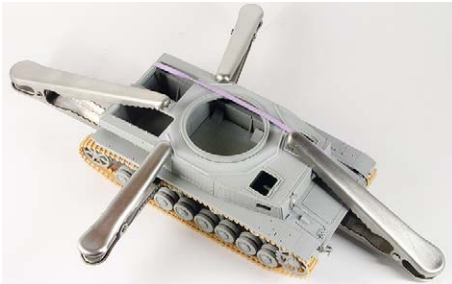
Etwas Nacharbeit

War das Geschütz lafettiert und in der unteren Turmhälfte platziert, hieß es, die obere Turmhälfte aufzusetzen (3). Die Trennstelle beider Gussteile bedurfte ein wenig Feinarbeit und formgemäßen Anpassungen, bevor ich sie letztlich verkleben konnte.

Der Basisbausatz wies einen leichten Formverzug auf, der sich erst mit der Verklebung aller Wannenbauteile ohne deren Zu-

satzbauteile beheben ließ (4). Hiernach bewies der von Schatten gefertigte Turm seine exzellente Paßgenauigkeit im Turmdrehkranz (5). Vervollständigt und entsprechend sorgsam verklebt, ließ sich die Zwillingsflak wahlweise in jeder Höhenrichtung darstellen (6). Die Zwillingsflak bleibt im drehbaren Turm frei beweglich (7). Lediglich eine Besatzung fehlt, auch jene des Tamiya Wirbelwind paßt leider haltungstechnisch nicht, will man die Beweglichkeit des Geschützes erhalten.

Für die Kolorierung eines Ostwind II kann man sich nach den Empfehlungen des Flakpanzers IV „Ostwind“ von Dragon



4 Die Panzer-IV-Wanne ist leicht verzogen. Das Anpassen und Ausrichten gelingt mit kräftigen Klammern und Gummiringen



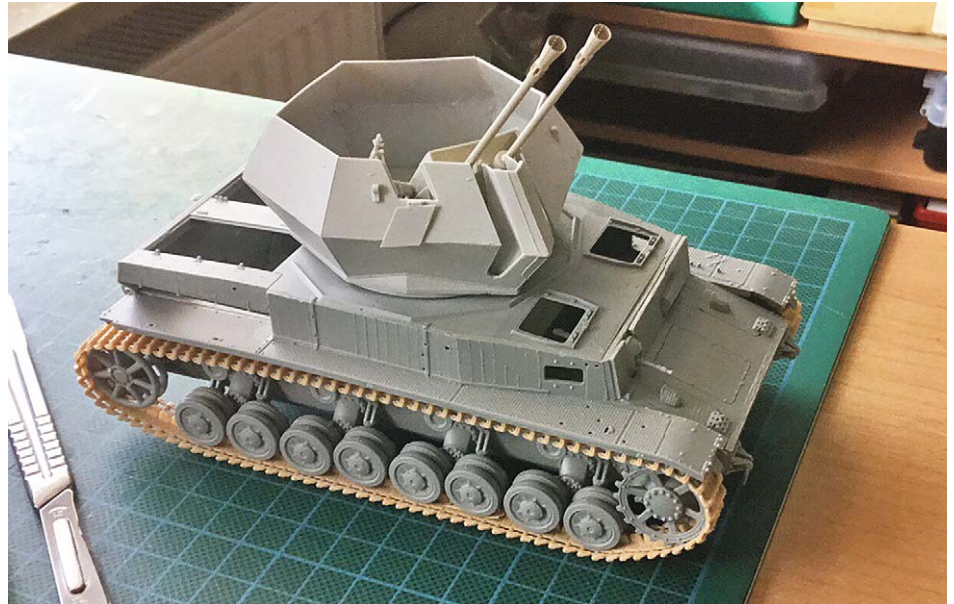
6 Die Doppelbelichtung verdeutlicht die möglichen Darstellungen der Rohr-Erhöhung/-absenkung am Modell in 1:35



8 Flakpanzer IV Ostwind II in Wintertarnung ohne größere Verschmutzung und Gerödel, da kein Diorama geplant ist



9 Weder Hoheitsabzeichen noch Turmnummern, auch keine in „low-vis“ – dies wären Haltepunkte für feindliche Panzerabwehr



5 Die DS-Ketten (einteilige flexible Strangkettens) sind aufgezogen, der Turm aufgesetzt. Nunmehr lässt sich deren Stimmigkeit prüfen und gegebenenfalls korrigieren



Auch wenn der Platz im Turm ausreichend groß wirkt: **7** Leider ließen sich Figuren der Tamiya-Besatzung (Wirbelwind) nicht platzieren

Auf einen Blick: Ostwind II mit 3,7-cm-Flakzwilling M42

Kit 3588

Maßstab 1:35

Hersteller Schatton-Modellbau

Preis zirka 50 Euro

Auf einen Blick: Flakpanzer IV Ausf.G w/Zimmerit

Kit 6746

Maßstab 1:35

Hersteller Dragon

Preis zirka 50 Euro



Zusätzlich verwendete Materialien: **Klebstoff:** Italeri Plastikkleber, MEK Modelglue, Schwanheimer Industriekleber (Cyanoacrylat-Kleber)
Farben: Vallejo Surface Primer 73601 Grey, Vallejo Model Air 71.001 White, Vallejo Environment 73.819 Rainmarks, Vallejo Model Wash 76.516 Grey



Bauzeit > zirka 40 Stunden

Schwierigkeitsgrad > mittel

(Art.-Nr.: 6746), falls vorhanden, richten oder man wählt eine farbliche Gestaltung, wie sie zum Ende des Zweiten Weltkriegs üblich war. Für eine „What if“-Darstellung ist man gestaltungstechnisch natürlich freier.

Für meinen Ostwind II wählte ich eine Wintertarnung in Weiß über alles (8). Dazu grundierte ich das Modell zuerst hellgrau und hellte mit Weiß auf. Gebrauchsspuren durch Abnutzung der Winter-weißen Farbe entstanden durch Auftupfen dunkelgrauer Farbflecken mittels Schwämmchen sowie Weathering-Effects mit Rain-Marks von Vallejo.

Auf eine tiefer greifende Verschmutzung mit Matsch, Schnee und dergleichen mehr verzichtete ich, da eine Gestaltung in einem Diorama nicht geplant war.

Kennzeichnung

Gleichfalls verzichtete ich auf eine sichtbare Kennzeichnung mit Balkenkreuzen, Turmnummern oder anderem. Diese stellten bei einer derartigen Wintertarnung einen Halte-

punkt für die gegnerische Panzerabwehr dar. Ganz schwach (!) sind an den Turmseiten übermalte Balkenkreuze zu erkennen (9, 10), die dadurch entstanden, dass aufgebrauchte Trockendecals wieder abgehoben wurden (sehr genau hinsehen).

Fazit

Alles in allem ein überraschend sehr gut konzipiertes und gefertigtes Conversion-Set, das in jeder Flak-Sfl-Sammlung gehört und das, obschon als Fahrgestell eigentlich ein Panzer IV der Ausführung J korrekter wäre. Eine Werkstattszene bietet sich an. ■

Literaturempfehlung

1. *Panzer Tracts No. 20-2 Paper Panzers ... Anti-Aircraft*, Thomas L. Jentz, Hilary L. Doyle
2. *Les Flakpanzer – Wirbelwind, Ostwind ...*, Steel Masters, Hors-Serie No. 2, Paris



10 Zugegeben, der Effekt ist kaum sichtbar: Die Andeutung eines ehemals vorhandenen Balkenkreuzes ist nur zu erahnen



Lothar Limprecht hat nach mehreren Jahren des Flugzeugmodellbaus sein Metier zu Militärfahrzeugen im Maßstab 1:35 gewechselt. Sein Interessenschwerpunkt liegt seither bei Militärfahrzeugen von 1914 bis 1945 mit besonderem Augenmerk auf deutsche, sowjetische und japanische Fahrzeuge. Er bevorzugt insbesondere Sonderfahrzeuge sowie Projekte, deren militärhistorischen Hintergründe er recherchiert. Auch zeitgenössische Fahrzeuge finden sein Interesse, wenn sich diese den Gründungsjahren der Bundeswehr und NATO widmen.

Ersatzlaufrollen am Heck fehlen noch, auch eine Inneneinrichtung in der Wanne wäre denkbar



MENG im Doppelpack

Israels Speerspitze

Da landen gleich zwei gewichtige Modelle auf dem Basteltisch in übergroßen, randvoll gefüllten Kartons – der aktuelle Hauptkampfpanzer Merkava Mk.4/4 LIC w/NOCHRI-KAL Mine Roller System und „Droid Active Protection System“ und der beeindruckende APC Namer. Bei der Detailumsetzung half Desert Eagle Publishing. Der Namer basiert auf dem Mk.III und übernimmt entsprechend Fahrwerk-Spritzlinge aus dem hauseigenen Merkava Mk.IIID-Kit, leider aber nicht dessen vorentgratete Einzelgliederketten aus Spritzguss. Dafür gibt es flexible Strangkettens ähnlich den DS-Pondons von Dragon. Zudem glänzt der Kit mit drei sehr unterschiedlichen Bauoptionen inklusive „TROPHY APS System“, entsprechenden Decals und insgesamt einem tollen Formenbau. Der schließt auch den gar nicht

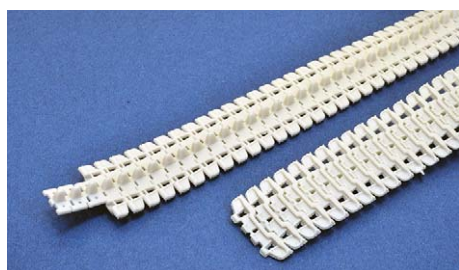
mal schlecht umgesetzten Antirutschbelag mit ein (die Zeiten von sehr grobem Split sind auch in 1:1 vorbei).

Der findet sich auch auf dem Kampfpanzer. Dem spendiert MENG eine komplett neue Turmform sowie das „NOCHRI-KAL Mine Roller System“ und feinste Einzelgliederketten in Spritzguss mit je lediglich drei Anspritzpunkten. Schmankerl ist das „Droid Active Protection System“. Dazu kommen erstklassig umgesetzte Kettenvorhänge und Planen an Turm und Wannenkörpern sowie aufwändig gestaltete M2-MG plus perfekte einteilige Leiträder (in beiden Kits), Decals für zwei Fahrzeuge und Ätzteile (in beiden Kits). Die Baupläne sind leicht verständlich aufgebaut, der Decal-Druck und die gesamte Umsetzung der Kits top.

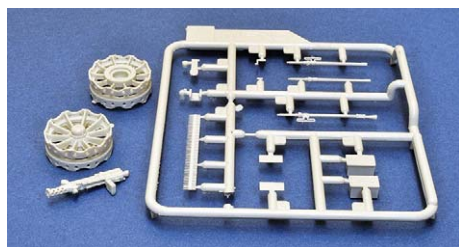
HSD



Desert Eagle Publishing half bei der Recherche. Die zweiteilige Wanne des Namer beeindruckt



Gleisketten wie zu DS-Zeiten bei Dragon – die flexiblen Strangkettens des APC Namer



Feinst ausgeführte Details wie Leiträder und .50 Cal. überzeugen in beiden Kits



MEMG steuert für den Merkava eine neue Turmform inklusive Antirutschbelag bei



MENG-Model / Glow2B

Merkava Mk.4/4 LIC w/NOCHRI-KAL Mine Roller System

Art.-Nr.: TS-049, 1:35
N, BS, KST, ÄT, D

Ausgezeichnet



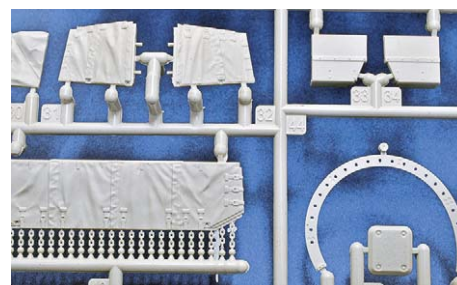
MENG-Model / Glow2B

Israeli Heavy Armoured Personnel Carrier Namer

Art.-Nr.: SS-018, 1:35
N, BS, KST, ÄT, D

Überragend

Gleisketten im Merkava-Kit: filigran umgesetzt mit wenigen Anspritzpunkten



Alles ist top umgesetzt wie hier etwa die dünnen Planen und die Kettenvorhänge

jetzt als Heft und ePaper lesen!



Meine Vorteile im Jahresabo +digital:

- ✓ Ich spare 5% gegenüber dem Kioskpreis und zahle nur 80 Cent zusätzlich pro ePaper-Ausgabe.
- ✓ Ich erhalte mein Heft 1 Tag vor dem Erstverkaufstag frei Haus*, das ePaper sogar 3 Tage vorher.
- ✓ Ich kann das ePaper auf bis zu 3 Endgeräten gleichzeitig lesen.

**Ihr Geschenk
GRATIS!**

Feuerhand Sturmlaterne, verzinkt

Sie ist ein echter Klassiker:
Seit über 100 Jahren leuchtet die in
Deutschland gefertigte Petroleumlampe
zuverlässig bei Wind und Wetter,
im Garten oder beim Camping.
Aus galvanisch verzinktem Stahl,
Höhe: 25,5 cm.



**Neue
Prämie**

Jetzt online bestellen und die erste
ePaper-Ausgabe kostenlos lesen!

www.modellfan.de/abo



Tamiya / Tamiya-Carson

Brabham BT44B

Art.-Nr.: 12042, 1:12

WA, BS, KST, ÄT, M

Ausgezeichnet

Der Maßstab 1:12 ist nichts für sozialen Wohnungsbau, der Brabham überzeugt aber auch 46 Jahre nach der Erstauflage



Formel 1 im Großmaßstab

Der weiße Ritter

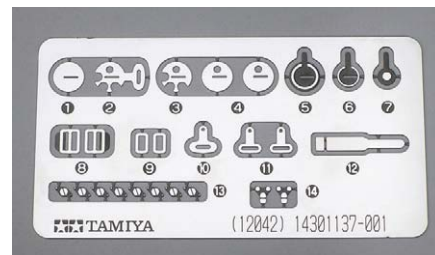
Seit Jahrzehnten bereichern die 1:12er-Modelle von Tamiya den Basteltisch. Wenn auch echte Neuheiten inzwischen rar geworden sind, erfreuen Wiederauflagen der Klassiker die Modellbauer und halten zudem die Spekulation im Zaum. Sehr leise ist in diesem Jahr der Brabham BT44B nach gut zehnjähriger Pause wieder aufgelegt worden. Aber Tamiya wäre nicht Tamiya, wenn der Bausatz von 1975 nicht noch besser gemacht worden wäre: Für den Motor gibt es jetzt die Luftansaugtrichter aus Aluminium in feiner Qualität. Die Ätzteile für die Gurte stammen hingegen aus der letzten Ausgabe. Unverändert ist die umfangreiche Bauanleitung

mit Farbinweisen zu jeder Baustufe, und auch die Auswahl der Decaloptionen hat sich nicht verändert: GP Brasilien und GP Deutschland 1975, jeweils für die Startnummern 7 (Carlos Reutemann) und 8 (Carlos Pace). Wem die von Cartograf für Tamiya gedruckten Decals für den Sponsor Martini nicht zusagen, findet Ersatz im Zubehörmarkt. Aber auch ohne solche Feinheiten ist der Bausatz, immerhin über 45 Jahre alt, so auf der Höhe der Zeit, dass er mit aktuellen Produkten mithalten kann. Wer sich für Motorsport im Großmaßstab begeistern kann, sollte an diesem Modell nicht vorbeigehen.“

KFH



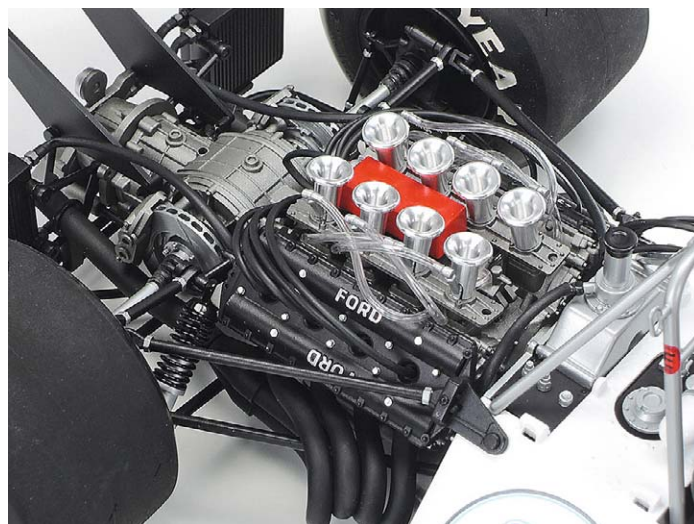
Das gab es vorher nicht: Die Luftansaugtrichter sind aus Aluminium gedreht und werden einbaufertig geliefert



Die Ätzteile für die Fahrersitzgurte sind schon in der 2010er-Edition hinzugekommen und liegen auch diesmal bei

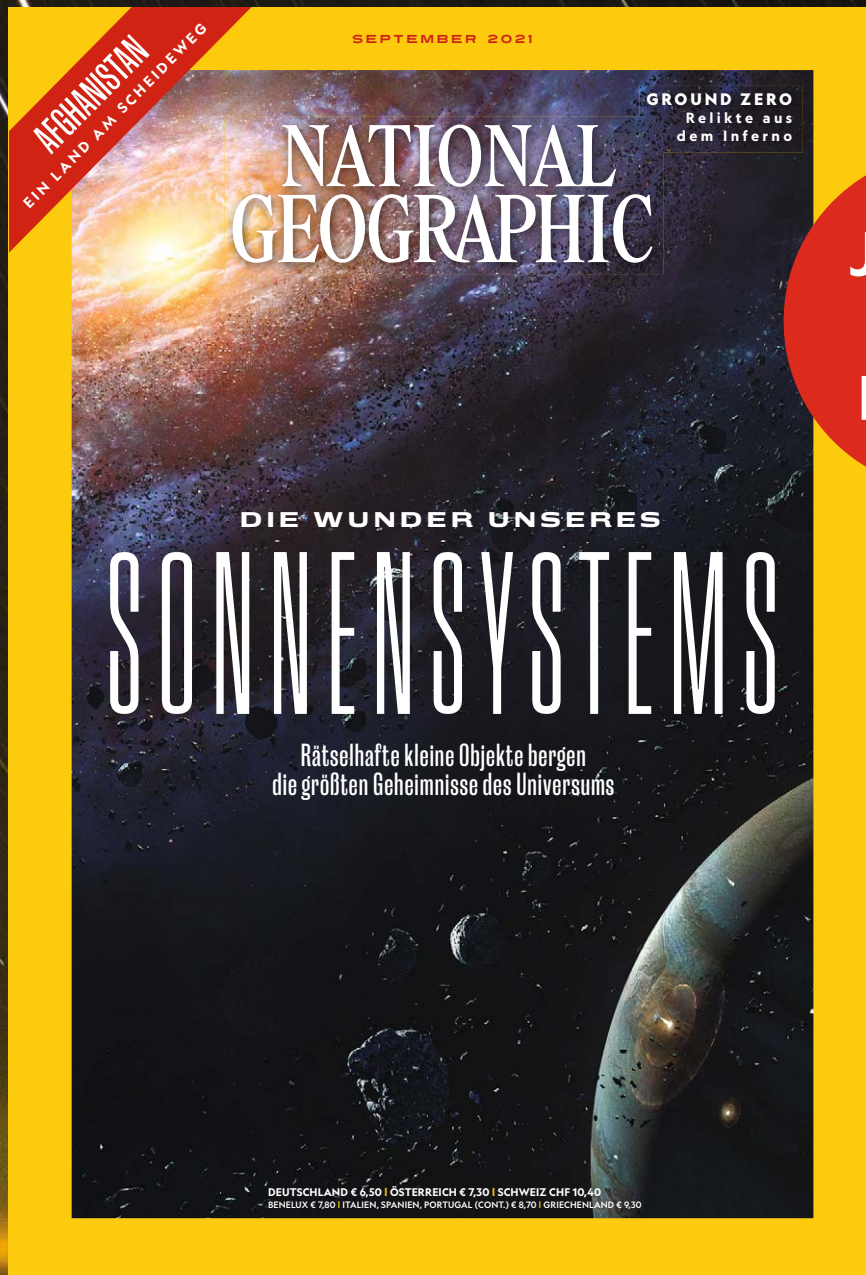


Auch das Cockpit muss sich gegenüber Neuentwicklungen nicht verstecken, das Textilmaterial ist ebenfalls im Kit zu finden



So sieht es aus, wenn alles fertig ist: Schläuche und Leitungen sind selbstverständlich im Bausatz enthalten

DIE WELT ERKUNDEN, WISSEN VERTIEFEN



JETZT
AM
KIOSK

ODER TESTABO MIT PRÄMIE BESTELLEN UNTER
WWW.NATIONALGEOGRAPHIC.DE/TESTEN

NATIONAL
GEOGRAPHIC

| WEITER VORAN

Kompetent Know-how aufbauen

Meisterschule Plastikmodellbau

INHALT:

Ratgeber: 3D-Druck im Dioramenbau

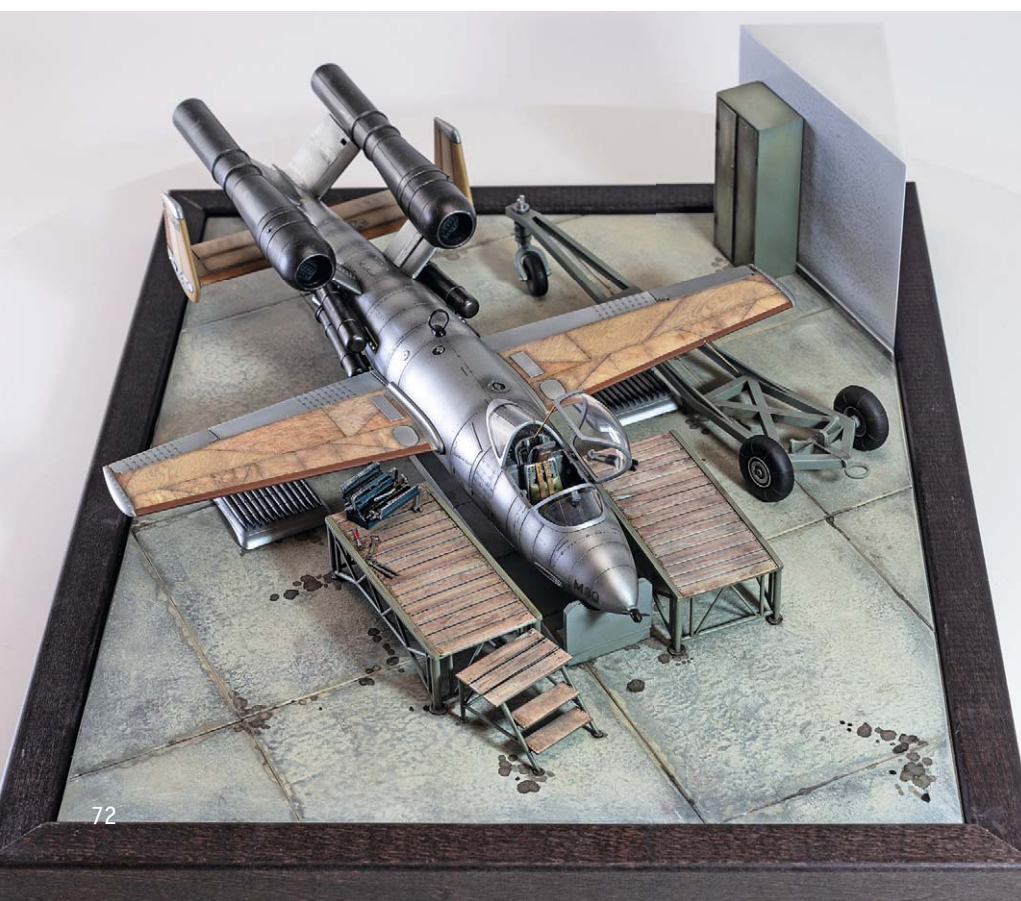
Seite 72

Basics: Einfache Figurenhalter

Seite 76

What-if-Präsentation in futuristischer Optik

Modellbau und 3D-Druck



Es gibt Techniken, an die muss man sich einfach mal trauen. Hier kam für den Autor erstmals der 3D-Druck zum Einsatz. Und so entstand ein ungewöhnliches Werkstattdiorama

Von Tom Grigat

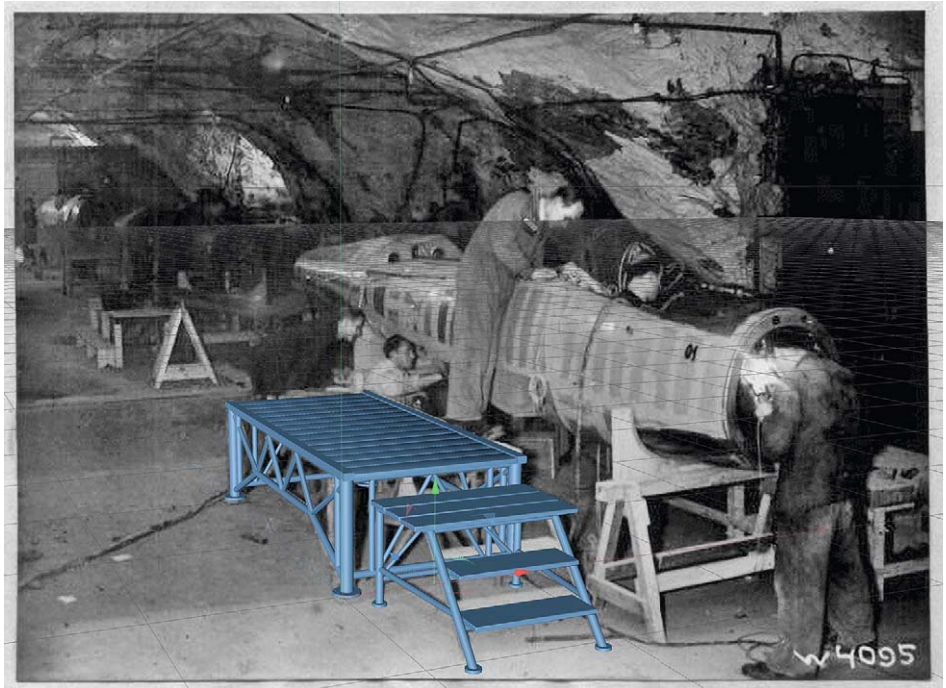
Das ist schon ein beeindruckendes Diorama – fehlen noch belebende Elemente: die Figuren. Hier half der 3D-Druck

Die Junkers EF-126 (Seite 10) war ein recht futuristischer Entwurf, der nie mehr als ein Prototyp blieb. Das Visionäre in der Entwurfsphase wollte ich in der modernen Modellbau-Technik adaptieren und Teile des Werkstattumfeldes und Werkzeuge mit meinem neu erworbenen 3D-Drucker erzeugen. Ich nutze den DLP-Drucker von Junco (Evolution D), der ein Druckvolumen von 114 Millimeter (L) mal 69 Millimeter (B) mal 150 Millimeter (H) anbietet.

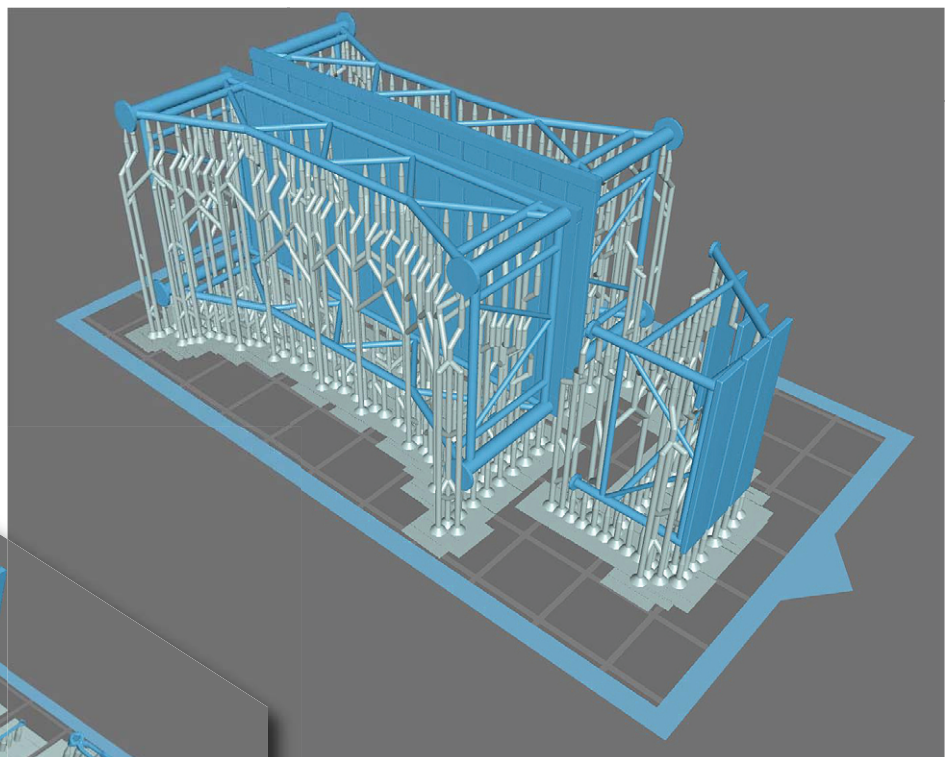
Aus vergleichbaren Original-Fabrikzenen wählte ich ein Bild mit Arbeitsbühnen, die durchaus während des Aufbaus der EF-126 zum Einsatz gekommen sein konnten. Im 3D-Programm Cinema 4D lud ich das Bild der Fabrikzene ein, ermittelte die Kameraposition, schätzte die Höhe der Arbeitsplattformen und modellierte diese entsprechend nach (1). Die von mir neu aufgebauten Geometrien der Plattform und der Treppe exportierte ich anschließend ins STL-Format (Stereo-Lithografie) und öffnete die Dateien im sogenannten „Slicer“-Programm des 3D-Druckers, der die Daten für das spezielle Druckverfahren in Schichten aufteilt und Stützstrukturen für die Geometrie hinzufügt (2). Ähnlich verfuhr ich mit den maßstabsgerechten Werkzeugen, Werkzeugkisten und der Simulation eines Werkzeugschranks (3). Nach dem Entfernen der Stützstrukturen und sauberem Verschleifen der Oberflächen lackierte ich die Arbeitsebenen in der Farbe des Trolleys und grundierete die Bereiche der Holzbohlen weiß glänzend. Die Bohlen belegte ich mit Holzbohlen-Decals von „Uschi van der Rosten“ und akzentuierte mit stark verdünnter brauner Ölfarbe (4).

Die Werkstatt

Meine Idee der „Elli-Szene“ sollte klein und konzentriert sein. Nicht viel Umfeld, aber genug, um den Charakter des Entwurfes in der

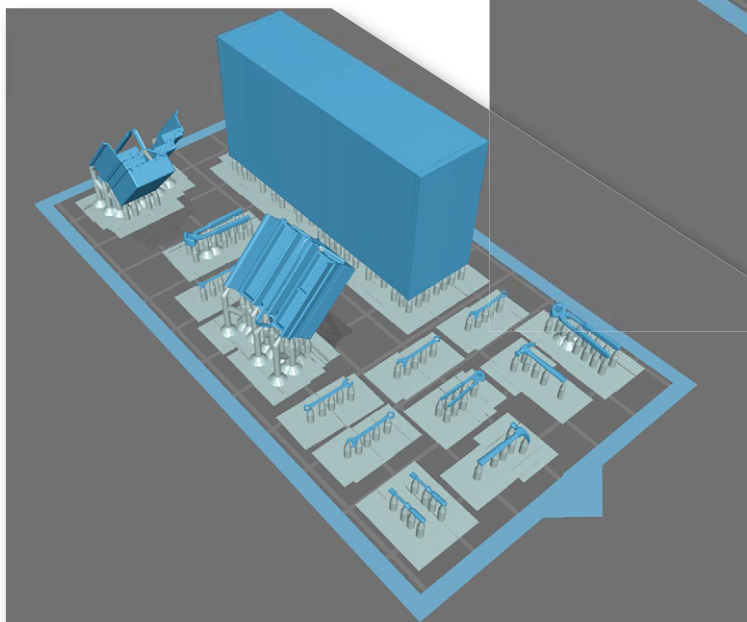


1 Auf zeitgenössischen Fotos ähnlicher Flugzeugmodelle entdeckt man Montageplattformen, hier für den späteren 3D-Druck im 3D-Programm „nachgebaut“ (konstruiert). Das Bild zeigt ein Bildschirmfoto des Programms Cinema 4D bei der Konstruktion der Arbeitsplatte



2 Die anhand eines Vorbildfotos entwickelten Plattformen sind aus dem 3D-Programm als STL-Dateien exportiert und im druckereigenen „Slicer“-Programm für den UV-Resin-3D-Druck vorbereitet. Typisch und wichtig: die Stützstrukturen

3 Neben den Arbeitsplattformen entstehen im 3D-Programm auch noch ein Spind und Werkzeuge. Während der Schrank eine Eigenkonstruktion ist, lässt sich bei der Werkzeugkiste und Teilen der Werkzeuge auf Daten aus dem Internet zugreifen





4 Die im 3D-Drucker ausgedruckten Plattformen sind mit RLM 02 im Bereich der Streben lackiert und die Holzbretter erhalten eine weiße Grundierung für Holzdecals von „Uschi van der Rosten“



5 Der Werkstattboden besteht aus mehreren neun mal neun Zentimeter großen Polystyrol-Platten, 0,5 Millimeter stark. Die Oberflächen mit Drahtbürste und Kleber auf „Betonboden“ trimmen



6 Den Boden mit grauem Primer (Alclad II) grundieren und zu den Fugen hin mit schwarzem Primer akzentuieren. Weiße Farbe, im flachen Winkel über die Fläche aufgesprayt, hebt die Struktur hervor



7 Verdünnte Ölfarbe hebt den Boden hervor, Pigmente sorgen bei der Flächenbearbeitung für den gewünschten Betonlook. Um die Details aufzunehmen, erst den Kunststoffboden in einen Rahmen einkleben

Momentaufnahme zu verdeutlichen. Hierfür wählte ich einen 24-x-30-cm-Holzrahmen und schnitt eine Polystyrol-Basisplatte passend zu. Anhand von Originalfotos vermutete ich eine Betonplattengröße von rund drei mal drei Metern. Ich schnitt mehrere 0,5 Millimeter starke Polystyrol-Platten in den Maßen 93 Millimeter mal 93 Millimeter zu und arrangierte diese im Winkel auf der Basisplatte. Für eine betonartige Oberflächenstruktur bearbeitete ich die einzelnen Platten mit Drahtbürste und dünnflüssigem Tamiya-Kleber.

Das Fragment der begrenzenden Wand ist eine Konstruktion aus fünf einzelnen Polystyrol-Platten, die nach dem Verkleben lediglich fein verschliffen wurden (5). Die aufgeklebte Plattenfläche grundierte ich zunächst mit Alclad II „Grey Primer“, akzentuierte die Kantenbereiche mit Schwarz und betonte im Anschluss die Struktur mit weißer Grundierung, die ich im spitzen Winkel über die Platten ne-

belte. Das Weiß wirkt dadurch wie Reflexionen auf erhabenen Punkten (6). Mit einem Ölfarbgemisch aus Braun und Schwarz füllte ich die Stöße und wischte das überschüssige Material nach der ersten Trocknung leicht in

**Noch unterschätzt,
aber wohl die Zu-
kunft im Modellbau:
der 3D-Druck**

Längsrichtung. Mit Pigmenten in Rostrot und Erdtönen tupfte ich zunächst einige zufällige Stellen, bevor ich den gesamten Plattenverbund mit beigegrauen Pigmenten regelrecht einstaubte. Nach einer leichten Fixierung mit mattem Klarlack klebte ich die Basiskonstruktion in den Bilderrahmen ein (7). Da ich keine konkreten Bildaufnahmen der Efi26 finden

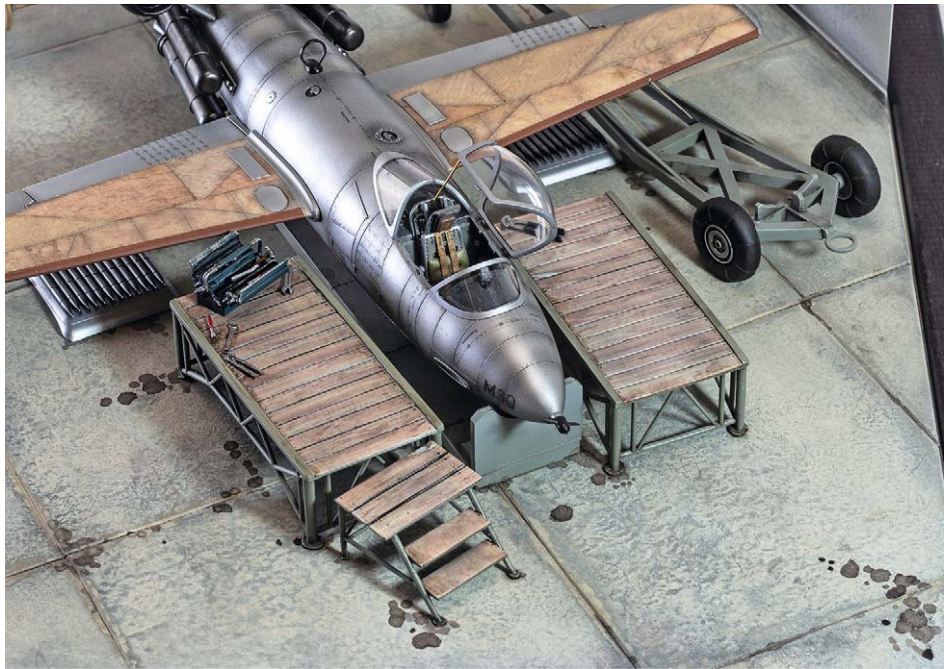
konnte, stellte ich mir ein Szenario vor, welches die Situation kurz vor dem Jungferflug darstellen könnte. Die groben Werkzeuge sind bereits entfernt, der Arbeitsplatz weitgehend freigeräumt. Vereinzelt Ölflecken und einige Schmutzspuren sind Zeugnisse der Arbeitsprozesse. Kleinere Werkzeuge und eine Werkzeugkiste weisen auf den Prozess des Einsammelns hin (8).

Drucker-Figuren

Michael Cremerius (germania-figures.eu) stellte mir eine 3D-Datei einer Mechaniker-Figur zur Verfügung, die ich in meinem 3D-Programm voll beweglich ausrüsten konnte. Dadurch konnte ich die Miniatur in jede gewünschte Position bringen und sie zudem noch vervielfältigen, sodass ich für meine Szene gleich drei Ingenieure ausdrucken konnte, die verschiedenen Tätigkeiten nachgingen. Ich animierte zunächst eine Szene, die mir

schlüssig schien, für die letzten Aktionen ein und übertrug die Datei an den Drucker, der die drei Männer mit umfänglicher Stützstruktur ausgab (9). Die Stützen ließen sich gut entfernen und gaben sauber gedruckte Details frei. Das Ergebnis überzeugte mich davon, genau diesen Weg zukünftig öfter zu gehen: eine benötigte Figur in der sogenannten T-Pose im 3D-Raum zu modellieren, um sie für die gewünschten Anwendungen individuell anpassen zu können. Ich wählte ein weißes Druckmaterial, da ich den Charakter des Entwurfs betont wissen wollte (10). Als ich die Figuren allerdings in der Szene montierte, trat der Nachteil des milchig-transparenten Materials zutage: Die Details waren praktisch nicht sichtbar. Eine schwarze Grundierung, von oben mit Weiß aufgeleitet, löste das Problem. Der Charakter dreidimensionaler „Pappkameraden“ blieb erhalten, während ihre Sichtbarkeit erhöht worden ist (11).

Den Aufbau des Dioramas sehe ich als eine Art Momentaufnahme, die eventuell durch herumliegendes Werkzeug und Regal-Andeutungen, Lappen und Farbtöpfe noch erweitert werden könnte. Das wird die Zeit zeigen. ■



8 Fast fertig: Das Fluggerät ist auf dem Boden in Aufbauposition mit Werkplattformen montiert. Werkzeugkasten und verschiedene Werkzeuge komplettieren die Arbeitsatmosphäre. Der Trolley steht in vermeintlicher Abfahrtsposition. Jetzt fehlen noch die angepassten Figuren



9 Auf Basis einer Ingenieur-Grundfigur lassen sich im 3D-Programm verschiedene Posen gestalten und mit dem 3D-Drucker ausdrucken. Die Stützstreben zeigen: Der Druck ist grundsätzlich schräg anzulegen



10 Die Werkstattmitarbeiter sind schließlich von ihren Stützen zu befreien und zu versäubern. Das Weiß der Figuren betont den Charakter des Entwurfs – eine klassische What-if-Szene eben

11 Die weiß gedruckten Ingenieure sind lediglich leicht schattiert. Sie wirken so wie dreidimensionale „Pappkameraden“



Figurenkolorierung leicht(er) gemacht

Aufgesockelt

Haltehilfe gesucht? Mit einfachen Mitteln einen Halter zur Kolorierung von Figuren selbst zu erstellen, ist einfacher, als man denkt

Von Lothar Limprecht

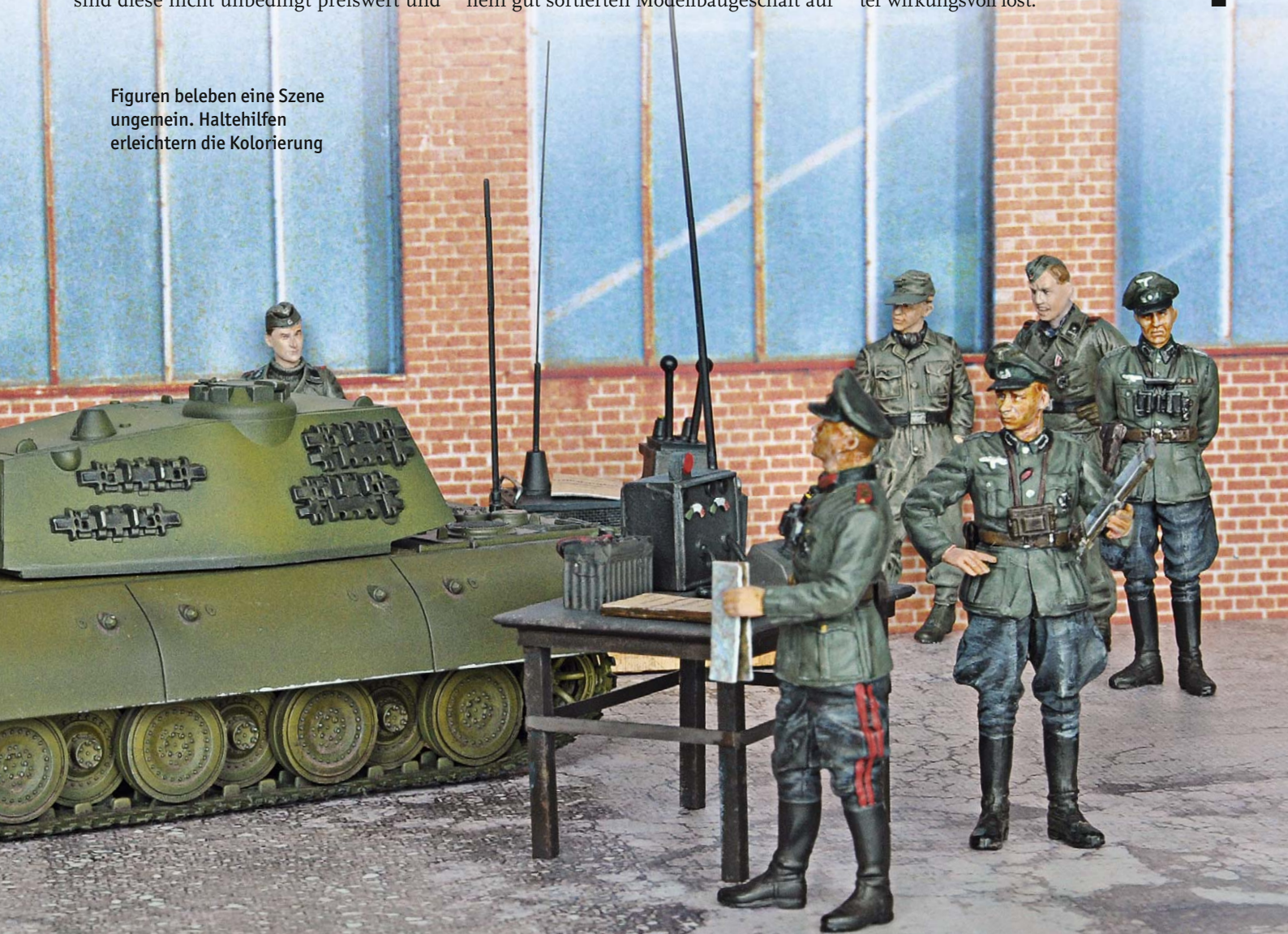


Erst mit Figuren beginnt ein Diorama zu leben, an „Action“ zu gewinnen. Gezielt platziert, erzeugen sie eine Geschichte im Kopf des Betrachters. Es gibt mittlerweile diverse professionelle Haltehilfen, um Figuren von Kopf bis Fuß grundieren und kolorieren zu können. Zumeist sind diese nicht unbedingt preiswert und

allzu oft verlangt es auch, den Figuren einen „Haltestift“ in Fuß und Bein zu montieren. Weder das eine noch das andere muss sein. Es gibt eine ebenso wirkungsvolle wie auch preiswertere Lösung. Die benötigten „Zutaten“ sind zumeist im Haushalt vorhanden oder leicht zu besorgen, auch weit ab von einem gut sortierten Modellbaugeschäft auf

dem „platten Land“. Ein zweiseitiges Klebeband zum Beispiel, je nach Bedarf ein oder mehrere eventuell noch passend zugeschnittene Holzklötzchen aus Buche oder Kiefer, Plastikreste – und schon kann's losgehen. Unser Autor Lothar Limprecht zeigt beispielhaft, wie er das Problem Figurenhalter wirkungsvoll löst. ■

Figuren beleben eine Szene ungemein. Haltehilfen erleichtern die Kolorierung

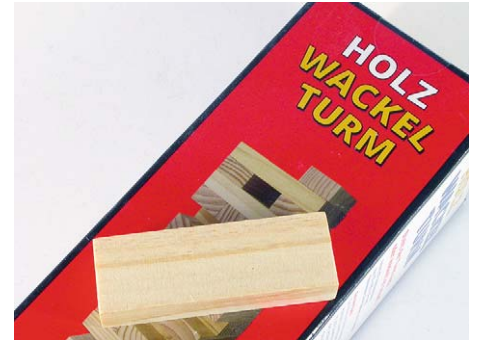




Figuren mit Pinzette oder Finger festzuhalten, ist unbefriedigend. Man kann nicht zügig kolorieren und das Objekt problemlos drehen



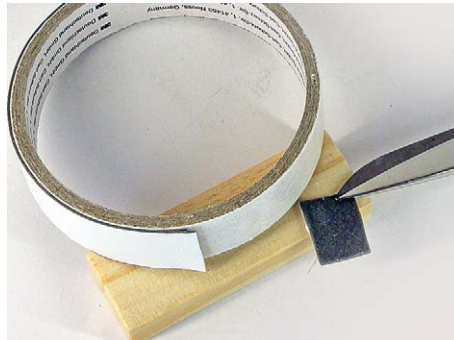
Selbst die Figuren am Gussast zu bemalen, führt zur Nacharbeit bei der Montage und ist nicht unbedingt empfehlenswert



Im Spielzeug-Fachhandel gibt es zum Beispiel solche fertig abgelängte Holzquader, die sich für das Vorhaben bestens eignen



Zweiseitiges Klebeband, dauerhaft oder ablösbar – beides ist sehr gut geeignet zum Fixieren der Figuren auf den Holzklötzchen



Dazu ein passendes Stück des Klebebandes abschneiden und auf einer Stirnseite mittig aufkleben – schon ist der Halter fertig



Dann die Schutzfolie abziehen; nunmehr kann man die zu bemalende Figur darauf platzieren und sorgfältig und fest andrücken



Figuren mit enger beieinander stehenden Füßen sind problemloser anzubringen. Selbst für einen Gussast ist noch Platz



Für mehr Standfestigkeit bedarf es eventuell noch eines breiteren Fußes. Plastikreste, wie gezeigt, sind ideal geeignet



Zugeschnitten und untergeklebt, verfügt die Figur auf ihrem Bemalungssockel nunmehr über genügend Steh- und Standvermögen



Bei gewichtigen Zinnfiguren ist es angeraten, diesen Fuß etwas aufwendiger in einer Kreuzform zu gestalten (reine Gewichtsfrage)



Auch Flaschenverschlüsse oder Korken sind wie gezeigt verwendbar und beliebt. Auch hier fixiert doppelseitiges Klebeband



Mit „Genosse Stalin“ sind wir fertig. Er kommt nun vom hohen Sockel runter ... Einfach abziehen und allein oder in einer Szene platzieren

Tamiyas Formneuheit McLaren „Senna“ im Focus

McLaren extrem

Mit einem Bausatz eines Supersportwagens des englischen Sportwagen-Herstellers McLaren hat wohl keiner gerechnet. Der Tamiya-Bausatz des McLaren Senna weiß zu begeistern und beinhaltet dieses Mal sogar einen Motor!

Von Sascha Müller





Tamiya übertrifft sich mit der
Formenneuheit des McLaren Senna
fast selbst. Bei der Lackierung ist
der ganze Modellbauer gefordert



Eyecatcher Heck – hier sind es neben den feinen Details wieder mal die Decals, die herausfordern

Ein Blick in den prall gefüllten Karton zeigt, dass es dieses Mal richtig was zu tun gibt. Das Kit ist sehr detailliert ausgeführt und beinhaltet sogar einen kompletten Motor mit Auspuffanlage! Was mir sofort auffiel war, dass sich der Kit-Aufbau von allen Modellen, die ich bisher gebaut habe, grundlegend unterscheidet. Der komplette Karosserieaufbau läuft über ein sehr großes Innenteil, auf dem Scheiben und Karosserie aufzukleben sind, aber dazu später.

Triebwerk und Hinterachse

Da mir von Anfang an klar war, dass ich den McLaren orangefarben lackieren wollte, musste ich natürlich die markanten Bremszangen und die kleinen Spoiler in einem leuchtenden Blau lackieren. Wie alle Teile, die an diesem Modell unterschiedlich zu bemalen waren, hat Tamiya diese auch einzeln ausgeführt – eine wirklich exklusive Ausführung, die das Bauen sehr erleichtert (1).

Für die Kolorierung des Motors und des dahinterliegenden Getriebes verwendete ich verschiedene Grau- und Silbertöne und verpasste allem zum Schluss ein leichtes Washing (2).

Sitzgelegenheiten

Auch die tollen gepolsterten Sitzschalen bestehen aus je sage und schreibe neun Einzelteilen! Die Polster bestreute ich wie üblich mit Micro-Ballons und lackierte sie zum Abschluss mit einem hellen Grau (3). Als kleines Highlight hatte ich mir orangefarbenes 2-mm-Seidenband besorgt, um damit die Sechspunkt-Gurte mit den fotogeätzten Gurtschlössern zu erstellen (4).

Chassis und Innenraum

Wie erwartet, gelang der Zusammenbau ohne Probleme. Die Teile passten schon fast unheimlich gut zusammen, und das bei minimalen Grat an den Spritzlingen. So konnte ich das Monocoque und die Rahmen-

konstruktion zügig montieren und mich weiter mit dem Innenraum beschäftigen (5). Das Armaturenbrett ließ sich aus elf Teilen zusammensetzen, bei anderen Herstellern sind es in der Regel gerade mal vier bis fünf (6). Alle Bauteile ließen sich schön sauber lackieren, danach zusammenkleben und mit den hochwertigen Decals dekorieren (7). Man muss schon sagen: Das macht was her! Wenn man das komplette Chassis zusammengesetzt hat, ist es eigentlich zu schade, alles unter einer Karosserie zu verstecken (8, 9).

Gewagte Farben

Die Karosserie des McLaren besteht aus einigen komplexen Teilen, die es erst mal zusammenzukleben und dann zu lackieren galt (10). Ich verwendete wie immer Tamiya-Grundierung (Fine Surface Primer) in Hellgrau – für mich die beste und schnellste Basis, die man verwenden kann.

Für meinen McLaren kam nur das wunderschöne „Volcano Orange“ infrage! Mein guter Freund Juan von Spotmodel offeriert seit einiger Zeit lackierfertige Airbrush-Farben und bot mir an, einen passenden Ton für mich zu mischen. Um den Farbeffekt noch intensiver gestalten zu können, entwickelte er einen Drei-Schicht-Lack unter dem Label Number 5:

Schicht Nummer eins ist ein Bronze-Metall, welches in zwei dünnen Schichten nacheinander aufzusprühen war (11). Schicht Nummer zwei ist eine orangefarbene Lasur. Diese musste ich gleichmäßig auf alle einzelnen Teile dünn auftragen (12). Schicht Nummer drei ist der 2K-Klarlack von Nummer 5; der bringt das „Volcano Orange“ zum

Das Vorbild: McLaren Senna

Der gerade einmal auf 500 Stück limitierte McLaren Senna ist eine Fahrmaschine, die ihresgleichen sucht. Der im Jahr 2018 auf dem Genfer Auto-Salon vorgestellte Wagen war schon ausverkauft, bevor man ihn fertiggestellt hat. Namensgeber der 800 PS starken „Rakete“ ist der 1994 tödlich verunglückte Formel-1-Rennfahrer Ayrton Senna. Wie



McLaren Senna in Böblingen

Foto: Alexander Migl, CC BY-SA 4.0

der McLaren P1 gehört der Senna zu der Ultimate Series von McLaren. Der Bolide bringt es mit seinem 4.000-cm³-Achtzylinder-Triebwerk mit Turboaufladung in 17,5 Sekunden auf 300 km/h! Da kommt man garantiert ins Schwitzen ...



1 Die Bremsscheiben und Zangen sind mehrteilig von Tamiya ausgeführt und erleichtern so die mehrfarbige Kolorierung

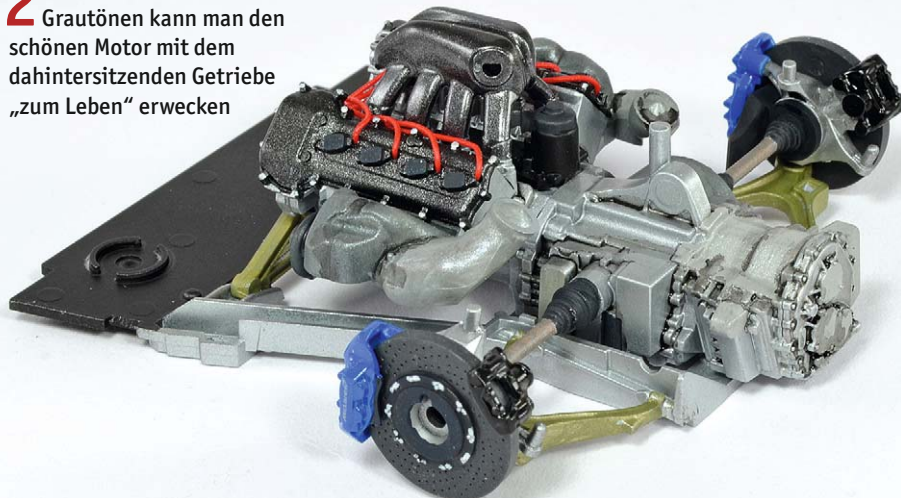


3 Mithilfe von Micro-Ballons lassen sich die Velouroberflächen der einzelnen Sitzpolster wirkungsvoll gestalten (danach lackieren)

4 Farblich abgestimmte Gurtbänder in Orange (2-mm-Seidenband) werden später zum Blickfang im Innenraum



2 Mit unterschiedlichen Grautönen kann man den schönen Motor mit dem dahintersitzenden Getriebe „zum Leben“ erwecken



5 Das Chassis ist von Tamiya perfekt konstruiert und alle Teile passen wunderbar zusammen – Chapeau an den Formenbau



6 Viel zu tun: Alle Teile des Armaturenbretts, die in einer anderen Farbe bemalt werden müssen, sind extra konstruiert



7 Out-of-Box! Das zusammengebaute Armaturenbrett lässt keine Wünsche offen. Da fallen keine Nacharbeiten an



8 Die unterschiedlichen harmonischen Farbtöne lassen das gebaute Modell noch wertiger und realistischer wirken



9 Der Innenraum ist fertig und macht richtig was her! Solch realistisch umgesetzte Modellbausätze findet man nicht oft. Zudem zeigt sich der Formenbau von seiner besten Seite



10 Tamiya-Grundierung Fine Surface Primer in Hellgrau ist auch mit den Basislacken von Number 5 kompatibel/verträglich



11 Die erste Lage des dreischichtigen Effektlackes: ein Basislack in Bronze Metallic vom neuen Hersteller Number 5

Leuchten (**13**)! Ich habe mal eine Taschenlampe beim Fotografieren draufgehalten. So lässt sich der absolut überzeugende Effekt besser erkennen (**14**).

Dieser dreischichtige Lackaufbau wird auch in der Automobilindustrie verwendet. Sehr bekannt ist da wohl das wunderschöne Rot, das Mazda anbietet. Die noch fehlenden Karosserieteile lackierte ich mit Tamiya-TS-Farben aus der Dose und versiegelte anschließend alles mit 2K-Klarlack (**15**).

Carbondecals oder lackieren?

Da der hochmoderne McLaren auch einige Carbon-Oberflächen an der Karosserie verbaut hat, stellte sich natürlich die Frage: „Carbondecals oder lackieren?“ Für mich war es nicht wirklich eine Frage, aber bestimmt für viele Modellbauer, die nicht die Lust haben, stundenlang Decals auszuschneiden. Inzwischen gibt es auch ein Set mit vorgeschrittenen Decals für den Senna. Alternativ zum Decals-Aufkleben kann man wunderbar Tamiya TS Gun-Metal verwenden und so ein ansprechendes Ergebnis erzielen.

Ich bevorzuge die Decalvariante, auf der man die Struktur gut erkennen kann (**16**). Als erfahrender „Decalverkleber“ hatte ich dieses Mal sogar alles im Fischgrätmuster verarbeitet (**17**). Alternativ zu den Sets schneide ich meine Decals selber zu (**18**).

Klare Sache

Seit einiger Zeit verwende ich für kleinere Klarteile, wie hier auch für die kleinen Rücklichter, einfach einen roten Edding (**19**). Ein





12 Die zweite Schicht ist eine orange-farbene Lasur. Diese ist gleichmäßig auf alle Teile mit dem Airbrush aufzutragen



13 Als dritte Schicht ist ein 2K-Klarlack aufzuspritzen. Dieser bringt das „Volcano Orange“ regelrecht zum Leuchten!



14 Die zusätzliche Lasur über der Basisfarbe gibt dem Lack wesentlich mehr Tiefe. Die Arbeit hat sich auf jeden Fall gelohnt



15 Nichts für nebenbei! Der Bausatz ist sehr detailliert ausgestattet und beinhaltet jede Menge Einzelteile – etwas für Erfahrene



16 Carbone decals von Scale Production lassen sich hervorragend auf den schwierigen Oberflächen verkleben

kleines Stück Bare-Metal Foil auf der Rückseite brachte alles schön zum Leuchten (20).

Karosserieneuheiten

Jetzt begann die doch sehr ungewöhnliche Montage der Karosserie. Hierbei musste ich

genau aufpassen, welche Bereiche später Sichtflächen oder nur Montageflächen waren, die später verdeckt würden, wie zum Beispiel die markanten großen Rippen am Heck (21). Und als sehr schönes Extra bekam ich von Decalcas sehr fein aus Resin ge-

gossene Auspuff-Endrohre, die wesentlich schöner als die dickwandigen Bausatz-Endrohre in Spritzguss wirken (22).

Wie beim echten Fahrzeug, waren alle Scheiben und Karosserieteile auf das große Monocoque zu kleben (23). Das hatte so



Aufgrund des aufwendigen Baus sowie der Kolorierung und Dekoration sollte eine ordentliche Portion Erfahrung vorhanden sein



Ein Highlight des Kits sind auch die großen, schlierenfreien und glasklaren Scheibenflächen – top!



17 Geduldsprobe! Eine Vielzahl der Karosserieteile ist mit dem „schwarzen Gold“ zu bekleben. Tamiya bietet ein eigenes Set an



18 Alternativ zu den recht teuren fertigen Sets kann man die einzelnen Decals selber zuschneiden und verarbeiten



19 Kleinere Klarteile kann man mithilfe eines Edding-Permanent-Marker problemlos auf der Innenseite (!) einfärben



20 Die hinter die Rückleuchten geklebte Bare-Metal Foil „Chrome“ bringt sie schließlich richtig zum Leuchten



21 Das matte Finish der Carbon-Oberflächen erreicht man mit einer dünn aufgespritzten Schicht Mr. Hobby „Top Coat“



22 Kleines, aber wunderschönes Extra: Decalca bietet schönere und dünnwandigere Auspuff-Endrohre aus Resin an

Auf einen Blick: McLaren „Senna“

Bauzeit > zirka 60 Stunden

Schwierigkeitsgrad > schwer

Kit 24355 5000

Maßstab 1:24

Hersteller Tamiya

Preis zirka 55 Euro



Zusätzlich verwendete Materialien: Scale Production: Carbone decals, Gurtmaterial und Ätzteile
Farben: Tamiya: Grundierung Hellgrau, Mattschwarz TS-6, German Grey TS-4; Vallejo: Schwarz, Eisen, Aluminium; Mr. Hobby: Top Coat „matt“; Number 5: Farbsystem Drei-Schicht-Lack Volcano Orange, 2K-Klarlack

seine Vor- und Nachteile, da ich die empfindlichen Scheiben schon sehr früh einkleben musste (24, 25). Vorsicht war also geboten.

Ich muss es auch noch einmal erwähnen, dass die Passgenauigkeit wirklich ungewöhnlich gut ist und ihresgleichen sucht (26). Ebenso sind die Verbindungspunkte vernünftig stabil ausgeführt und verschaffen den Teilen einen sehr guten Halt (27). Außerdem bietet Tamiya die Möglichkeit, das Fahrzeug in der US- oder EU-Version zu bauen – ich hatte mich für EU-Variante ent-



23 Neuer Weg: Wie beim echten Fahrzeug sind alle Scheiben und Karosserieteile auf das große Monocoque aufzukleben



24 Wunderschöne Farbkontraste: Das grelle „Volcano Orange“ und die hinter den Scheibenteilen liegenden Carbonflächen



25 Ungewöhnlich! Die Scheiben sind zuerst einzukleben und alle Karosserieteile muss man präzise darüber einsetzen



26 Auch hier typisch Tamiya: Hut ab vor der Passgenauigkeit der komplexen Karosserieteile, besser geht es nicht!



27 Ein Highlight neben dem anderen: Hier der Heckflügel mit sehr stabilen Halterungen. Alles lässt sich sehr gut verkleben



28 Das passt zu einem „Supersportwagen“ – dieses Heck muss man mögen, es ist perfekt von Tamiya nachgebildet



29 Hier ist Fingerspitzengefühl gefragt: Die komplett montierte Karosserie lässt sich auf das Chassis stecken



30 Auf die Präsentation kommt es an: Der Vitrinensockel ist mit Klebefolie veredelt, das Modell kommt so perfekt zur Geltung

schieden (28). Und ich war schon etwas skeptisch, als ich zum Schluss laut Anleitung die komplette Karosserie über das Chassis stecken sollte. Es klemmte schon ein wenig, aber nach einigen vorsichtigen Versuchen passte schließlich doch alles mit einem „Klack“ zusammen (29).

Endspurt

Wie immer habe ich auch für dieses Modell eine besondere Vitrinenplatte entworfen, damit der McLaren Senna perfekt zur Geltung

kommt (30). Auf das „Wie geht das?“ gehe ich demnächst in der Meisterschule in einem kleinen Beitrag ein.

Fazit

Tamiya setzt die Messlatte für Modellbausätze noch ein Stück höher. Wenn man sagt: „Die (hier etwa 180 Teile) fallen von allein zusammen“ so ist das der Fall. Allerdings muss man sich Zeit nehmen, diesen doch recht komplizierten Bausatz zusammenzusetzen. Viel Spaß beim Nachbauen. ■



Sascha Müller ist Jahrgang 1972 und verheiratet. Von Beruf ist er Modellbauermeister in einer Gießerei. Zu seinen Hobbys gehören der Garten, Motorsport und Modellbau. Nach langer Pause fand er 2004 wieder zum Plastikmodellbau zurück. Die Interessen liegen bei Prototypen, GT-Fahrzeugen der Le-Mans-Serie und getunten Straßenwagen. Er ist Mitglied im PMC Dortmund.

Große Wirkung auf kleinem Raum

Parkplatz für

Klein, kompakt, gut zu handhaben: Das war die Idee von Ed Heinemann bei der Konstruktion der A-4 Skyhawk. Gleiches schwebte dem Autor für sein Flugzeugträger-Deckdiorama vor. In welchem anderen Maßstab gelingt es sonst, umfangreiche Dioramen auf kleinster Fläche platzsparend zu präsentieren?

Von Dirk Mennigke



den Scooter

Das Modellbau nicht immer in einer Materialschlacht ausarten muss, zeigt Dirk Mennigke mit seiner raffinierten Komposition



Auf den ersten Blick:
Diese Perspektive kennt
man von vielen in den
Häfen gemachten Fotos



Damit Winzlinge auf Ausstellungen die nötige Aufmerksamkeit erregen und nicht in der großen Masse untergehen, ist eine ansprechende Präsentation des Modells wichtig. Diese Gedanken bereiteten mir einige unruhige Abende, in denen ich darüber grübelte, wie ich meine 1:144-Skyhawk von Platz am besten in Szene setzen konnte. Das Modell lediglich auf ein Stück Trägerdeck zu setzen, erschien mir zu simpel. Eine Höhenstaffelung musste her.

Planen und entscheiden

Der beste A-4-Skyhawk-Bausatz im Maßstab 1:144 kommt aus dem Hause Platz. Er bietet

feinste Oberflächendetails, scharfe Flügelkanten und sehr gute Proportionen. Gekrönt wird der Kit durch absolute Passgenauigkeit, lediglich an den Klebekanten ist etwas Nacharbeit mit einem Schleifvlies nötig. Der Bau des Modells ging flott und ohne Hürden von der Hand. Zusätzlich verwendete ich Starfighter-Decals, die eine auf der *Intrepid* während des Vietnamkrieges stationierte Maschine zeigen.

Stoff, aus dem Dioramen sind

Das sind Polystyrol-Profil und -Sheets. Letztendlich lag die Lösung all meiner Überlegungen bereits vor meinen Augen,

genauer gesagt auf meinem Basteltisch in Form vom MRC 1:350 *Intrepid* Kit. Ich baute den Backbord-Fahrstuhl, indem ich den Lift meines 1:350er-MRC-Bausatzes auf 1:144 hochskalierte. Zusätzlich standen mir Fotos des Museumsschiffs CV-11 *Intrepid* zur Verfügung, die ein Freund während eines Besuchs des Vietnamveterans angefertigt hatte (1). Sorgfältige Planung und exakt ausgeschnittene Teile sind unabdingbar, um späteren unnötigen Nacharbeiten sowie Ungenauigkeiten vorzubeugen (2-4).

Der komplexe Unterbau gestaltete sich äußerst schwierig. Die abgerundete Kante des Aufzugs erreichte ich durch vorsichtiges Erwärmen einer Polystyrol-Platte und anschließendem Biegen über einen Rundstab. Neben den vielen Streben, die abgelängt und abgeschrägt werden mussten, galt es, auf exakte Winkel zu achten. Verklebt habe ich die Streben mit Polystyrol-Kleber, um eine gute Verbindung zu erreichen. Nachteil des Klebers ist natürlich die längere Abbindezeit. Anschließend lackierte ich Fahrstuhlunterseite und vertikale Flächen sowie die Oberseite in „Haze Gray“ (5, 6).

Im Bereich der Flugfeldmarkierung lackierte ich freihand einen weißen Streifen, den ich später mittels Tamiya-Tape abklebte und so auf das benötigte Maß der Flugfeldmarkierung brachte. Später airbrushte ich das Flugfeld schwarz, dann einige Lagen dünner, streifiger Lasuren in graubrauner Farbe, um ein verwittertes Aussehen zu imitieren. Für die Tie-Downs wählte ich ein braunschwarzes Gemisch aus Ölfarben.

Fotos, sofern nicht anders angegeben: Dirk Mennigke

Das Vorbild: A-4 Skyhawk und CV-11 *Intrepid*

Die einstrahlige A-4 wurde als Jagdbomber für Flugzeugträger von Ed Heinemann entwickelt und aufgrund der guten Leistungen und Wendigkeit auch „Ed Heinemann's Scooter“ genannt. Das Flugzeug war ein Leichtgewicht, wog lediglich 2,5 Tonnen und verfügte als einer der wenigen Marineflieger über keine klappbaren Tragflächen. Es wurden 2960 einsitzige sowie 555 zweisitzige Trainerversionen gebaut. Der Flugzeugträger der Essex-Klasse CV-11 *Intrepid* „The Fighting I“ und später „The tough old Lady“ ist ein ikonisches Schiff der USA und deswegen auch als Museumsschiff in Ehren gehalten. Es erhielt im Zweiten Weltkrieg die meisten Treffer, galt bei den Japanern als eine Art Geisterschiff, da sie den Träger so oft versenkt zu haben glaubten. Auch im Vietnamkrieg und bei den frühen NASA-Raumflügen war sie dann mit Winkelflugdeck dabei.

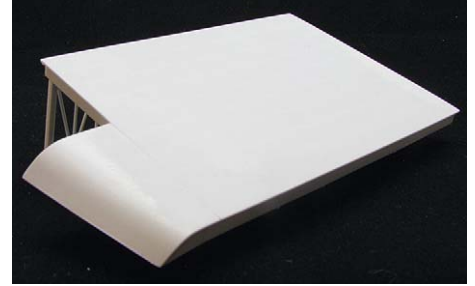


Die *Intrepid* mit Winkelflugdeck 1968

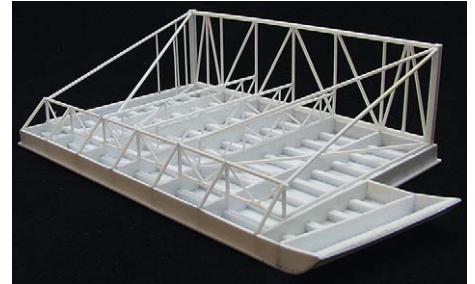
Foto: Sammlung Hopfensperger



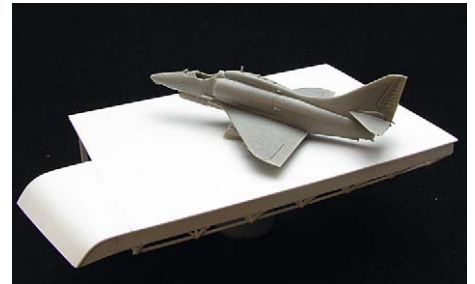
1 Das Vorbild für das Diorama: das Museumsschiff CV-11 *Intrepid* aus dem Jahr 2006



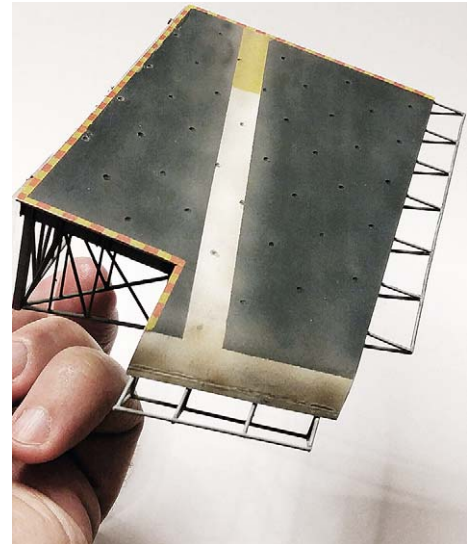
2 Die Grundkonstruktion des Aufzugs entstand aus diversen Polystyrolsheets



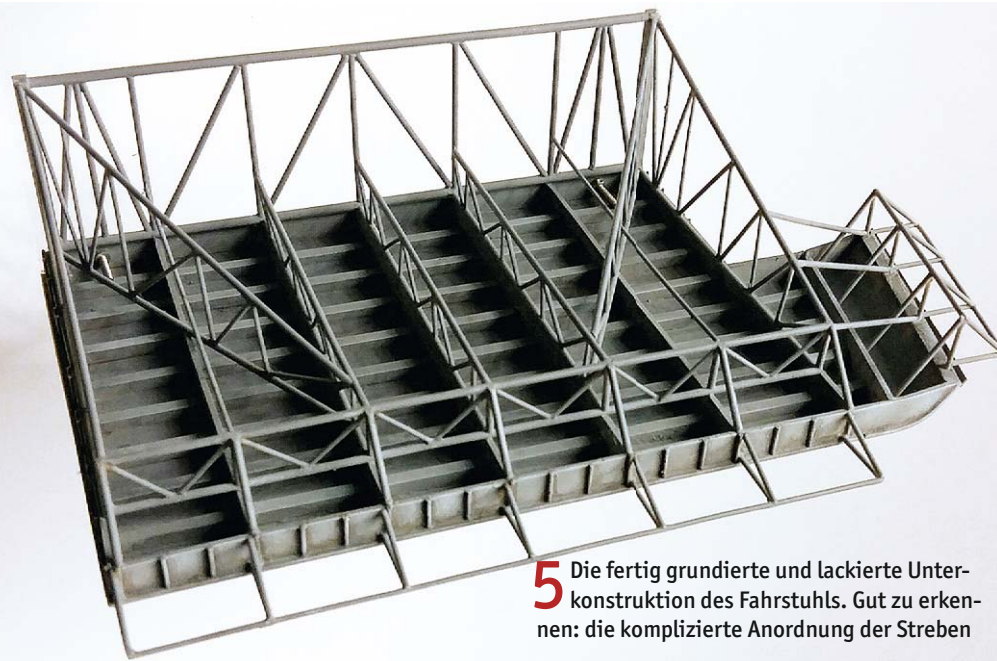
3 Die Unterkonstruktion zu bauen, gestaltete sich schwierig. Alle Einzelteile müssen exakt abgelängt sowie winklig ausgerichtet werden



4 Eine abschließende Stellprobe mit der sich im Rohbau befindlichen Skyhawk klärt letzte Layoutfragen



7 Der Fahrstuhl ist lackiert. Für die Alterung sind Ölfarben einfach zu mischen und günstiger als Acrylfarben



5 Die fertig grundierte und lackierte Unterkonstruktion des Fahrstuhls. Gut zu erkennen: die komplizierte Anordnung der Streben

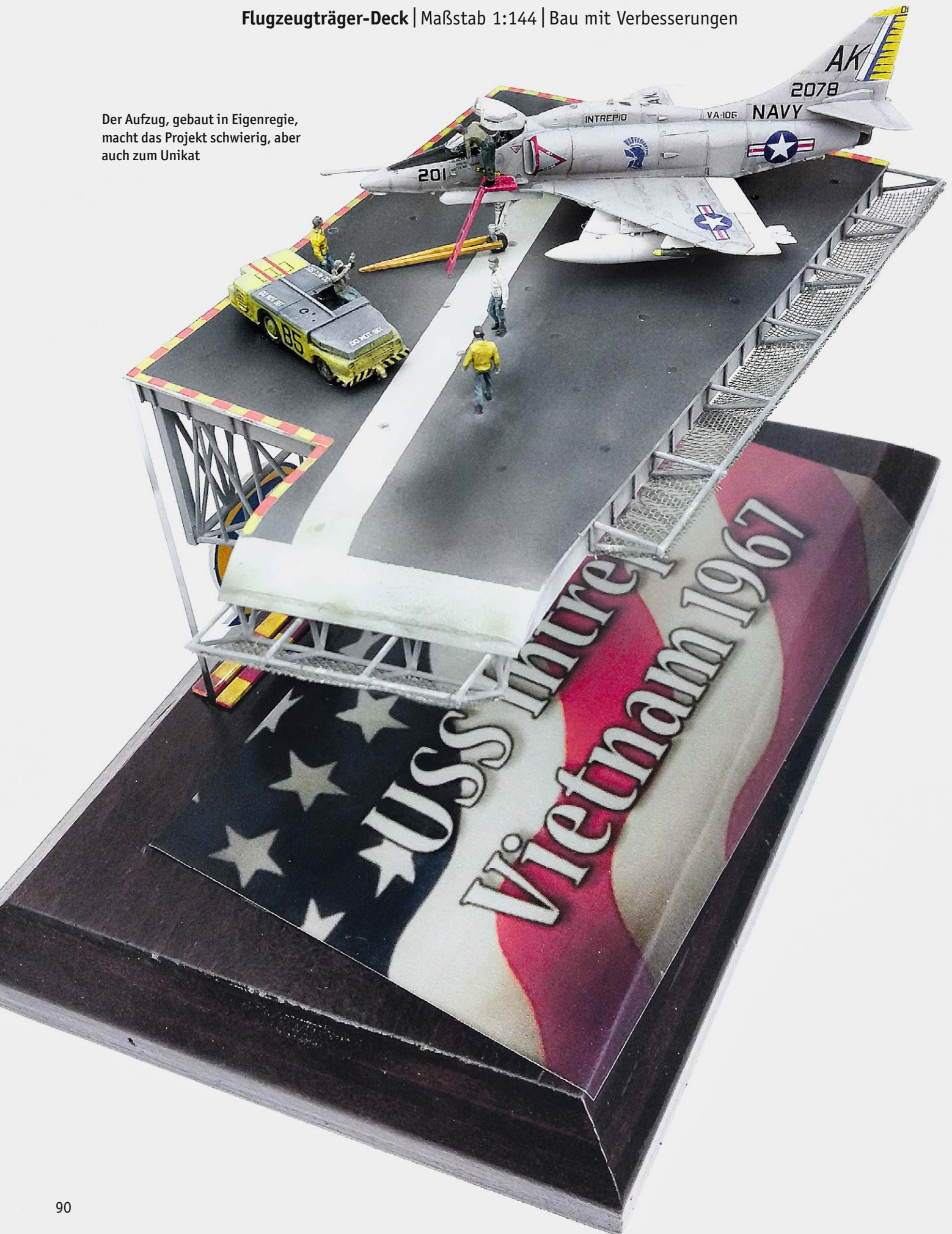


6 Erste Alterungsspuren werden realisiert, in einem hellen Grau erhabene Konturen akzentuiert



8 Die Flugfeld-Markierung ist mit Tape abgedeckt. Im Vordergrund die bereits lackierte und gealterte Scooter

Der Aufzug, gebaut in Eigenregie,
macht das Projekt schwierig,
aber auch zum Unikat



Für weitere farbliche Akzente sorgten die Sicherheitsmarkierungen an der Kante des Aufzugs (7, 8).

Na ja, nicht wirklich. Zur Belebung eines jeden Dioramas gehören zwingend Ausrüstungsteile, Figuren, Fahrzeuge. In diesem Fall garantierten Figuren der Firma Preiser für mehr Leben auf Deck. Ich verarbeitete Figuren des „Nato Ground Crew“-Sets, die für mein Projekt modifiziert und für die Navy dienstverpflichtet wurden. Last but not least sorgte Brenguns MD3 Starter Unit Cart für eine weitere Aufwertung des Dioramas (9). Fehlten nur noch die Sicherheitsnetze, deren Herstellung mir etwas Sorge bereitete. Das Material sollte so beschaffen sein, dass es stabil, aber mit leicht durchhängendem Aussehen zwischen dem Rahmen an der Fahrstuhlkante befestigt werden konnte. Versuche mit Kunststoff-Gaze brachten kein brauchbares Ergebnis. Des Rätsels Lösung war ein günstiges Tee-Metallsieb. Es ließ sich, nachdem ich es auf das richtige Maß geschnitten hatte, mit einer leicht durchhängenden Biegung an dem Aufzug befestigen (10, 11).

Höhenflüge

Alle Inhaltsstoffe des Dioramas waren nun vorbereitet, lackiert und fertig zur Montage (12). Fehlte nur noch eine Lösung, um das Modell erhöht zu präsentieren. Filigran sollte es wirken und die Aufmerksamkeit nicht vom Flugdeck der *Intrepid* und der dortigen Szene ablenken. Die Höhenstaffelung des Dioramas realisierte ich, indem ich eine Acrylglasscheibe an der Deckskante des Aufzugs montierte, um dem Modell ein schwebendes Erscheinungsbild zu verleihen. Natürlich gab es einen Haken an der ganzen Geschichte: Wie lassen sich die Baugruppen verbinden, ohne dass störender Klebstoff zu sehen ist? Im Bereich des Fahrstuhls verwendete ich 1,4 Millimeter starke Sechskantmutter, nachdem ich Gewinde in den Fahrstuhl schnitt. Eine elegante Lösung, wie ich finde. Zur Befestigung der Acrylglasscheibe im Sockel beschritt ich einen anderen Weg. Hier fräste ich einen zwei Millimeter breiten Schlitz, steckte die stramm sitzende Acrylglasscheibe hinein und ließ zur Sicherheit etwas Sekundenkleber einlaufen. Zusätzlich sicherte ich alles mit zwei Polystyrol-Streifen, die ich in den Farben der Sicherheitsmarkierung des Fahrstuhls lackierte. Durch diesen Kniff sind weder der Schlitz noch Klebstoffreste sichtbar und es entstand ein harmonischer Übergang (13).

Ein weiteres komplexes Thema war die Farbgebung des Modells. Für Modelle in „Smallscale“ gilt noch mehr als für größere Maßstäbe: Hier ist weniger mehr. Schnell



9 Brengun in Perfektion. Ein tolles Resinmodell mit Ätzteilen, deren Verarbeitung keinerlei Probleme bereitet



11 So sehen die Netze bearbeitet und lackiert aus. Für sicheren Halt am Rahmen sorgt superdünner Caenisfaden



13 Die Sechskantschrauben bieten nicht nur eine hohe Festigkeit, sie fügen sich auch gut ins Diorama ein



10 Der Stoff, aus dem Sicherheitsnetze entstehen: Teesiebe. Günstig und einfach zu verarbeiten



12 Alles fügt sich zusammen: Die Basis ist fertig, die Figuren bemalt und diverse Kleinteile warten darauf, angebracht zu werden

Auf einen Blick: A-4F Skyhawk

Bauzeit > zirka 30 Stunden

Schwierigkeitsgrad > schwer

Kit PDR-8:1800

Maßstab 1:144

Hersteller Platz

Preis zirka 20 Euro



Zusätzlich verwendete Materialien: Polystyrol-Platten sowie Polystyrol-Profilе verschiedener Stärken; Brengun: MD 3 Schlepper; Preiser: Nato Ground Crew Set; Starfighter Decal Set
Farben: Tamiya Grundierung weiß; Mr.Surface 1000; diverse Vallejo Air Farben; Ölfarben

sind die feinen Gravuren unter einer zu dicken Farbschicht verschwunden und zerstören den Gesamteindruck. Also Vorsicht!

Fazit

Ein sicherlich aufwendiges Projekt, aber auch ein Unikat, das es in ähnlicher Form nicht allzu oft zu sehen gibt. Eine gute Mischung zwischen Eigeninitiative und hervorragendem Flugzeugmodell. Das Gefühl, etwas Exklusives geschaffen zu haben, gefällt. Alles in allem ein riesiger Modellbaupäß!



Dirk Mennigke, Jahrgang 1966, ist von Beruf Augenoptiker. Das Modellbau-Virus ist ein Erbstück seines Vaters, selbst leidenschaftlicher Schiffsmodellbauer. Airfix- und Monogrammodelle gehörten zu den Erstlingswerken in frühester Jugend. Nach einem Ausflug in die RC-Sparte sowie einer längeren Modellbau-Abstinenz kam es in den frühen 90er-Jahren zum Wiedereinstieg in den Schiffsmodellbau. Sein Interessenschwerpunkt liegt bei den Schiffen der U.S. Navy sowie Flugzeugen im Maßstab 1:144.

Minimalismus als Kunstform in 1:72

Klein, aber fein



Modellbauerische Kleinkunstwerke, so sagen uns etliche Leserbriefe, stehen nach wie vor hoch im Kurs, auch wenn der Maßstab 1:87 deutlich seltener auf Ausstellungen anzutreffen ist als die nächstgrößere Ausgabegröße an Ausgangsmaterial. Nach wie vor existieren in 1:72 die meisten je aufge-

legten Modelle quer durch alle Interessensgebiete. Auch zeigt die exorbitante Zahl der Neuerscheinungen in dieser Skala, dass sich an dieser Spitzenposition so schnell nichts ändern wird. Nur Schiffe, Autos und speziell Motorräder sind dann doch etwas rar gestreut.

Text und Bilder: Thomas Hopfensperger



Das kleine Diorama zeigt eine in Nordafrika notgelandete Bf 109, deren Pilot ein alliiertes „Taxi“ bekommt. Die „Rote 8“ E-7 / Trop ist nebenbei die populäre Maschine von Werner Schroer, 8./JG 27, der über Libyen flog

Hervorragend ist die Detaillierung dieser Super Eten-dard von Italeri-Academy im Diorama gelungen. Bei diesen feinen Kleinteilen kann man nur sagen: Hut ab!



Auch klein kann ausgesprochen
detailliert sein: der BMP-3 von
Modelcollect. Dieses Minidiorama ist
somit keinesfalls ein Schlag ins
schön ausgeführte Wasser





Ja, den Renault gibt es in Resin von PJ Production, allerdings etwas rudimentär und mit unbrauchbaren Rädern. Viel Umbau nicht nur hier, auch beim VW Transporter 1 als zerlegtes und umgearbeitetes Fertigmodell von Schuco

Vorschau

+ Poster der Ju 88 mit alternativer Lackierung



Neue Top-Junkers von Revell

Wolfgang Henrich zieht alle Register für den Kit der Ju 88 A-1 von Revell im Maßstab 1:72. Der Bausatz ist eine echte Bereicherung, da er der erste einer A-1 überhaupt in dieser Skala ist

Tamiyas Panther Ausf. D

Das Foto eines verlassenen „Panther Ausf. A“ mit Zusatzpanzerungen auf dem italienischen Schlachtfeld war Ideengeber für dieses Umbau-Projekt. So entstand ein Endprodukt mit mehr Individualität – aus „D“ wurde „A“



USCPs ungewöhnliches Gespann

Der ukrainische Kleinserienhersteller USCP verwöhnt gleich mit zwei wunderschönen Kits: mit einem Komplett-Bausatz des legendären Porsche 550 Spyder und einem Transkit, um aus der normalen VW-Tr.-„Pritsche“ einen überlangen Renntransporter bauen zu können



Lieber Leser,

Sie haben Freunde, die sich ebenso für Miniaturen und Modelle begeistern wie Sie? Dann empfehlen Sie uns doch weiter! Wir freuen uns über jeden neuen Leser.

Ihr Helge Schling,
Redaktion ModellFan



Hinweis § 86/86a StGB: Modelle von Fahrzeugen, Flugzeugen, Schiffen und Figuren aus der Zeit des Dritten Reiches sind in ModellFan immer ohne Hakenkreuz oder sonstige verfassungswidrliche Symbole abgebildet, unabhängig davon, ob die Vorbilder Hakenkreuze oder betreffende Symbole trugen oder nicht. Im Einklang mit der deutschen Gesetzgebung sind diese Zeichen auf Fotos der Originale aber belassen. Soweit solche Fotos im ModellFan veröffentlicht werden, dienen sie zur Berichterstattung über Vorgänge des Zeitgeschehens und dokumentieren die militärhistorische und wissenschaftliche Forschung (§ 86 und § 86a StGB). Wer solche Abbildungen aus diesem Heft kopiert und sie propagandistisch im Sinne § 86 und § 86a StGB verwendet, macht sich strafbar! Redaktion und Verlag distanzieren sich ausdrücklich von jeglicher nationalsozialistischen Gesinnung.



Plus Geschenk Ihrer Wahl, zum Beispiel die Original Bergmann-Fliegeruhr

ModellFan 11/2021 erscheint am 18.10.2021

... oder schon zwei Tage früher im Abonnement mit bis zu 29 Prozent Preisvorteil und Geschenkprämie. Jetzt bestellen unter www.modellfan.de/abo

Händler in Ihrer Nähe finden Sie unter www.mykiosk.com

ModellFan

vereinigt mit Kit

So erreichen Sie uns

ABONNEMENT/ NACHBESTELLUNG VON ÄLTEREN AUSGABEN

ModellFan ABO-SERVICE

✉ Gutenbergstr. 1, 82205 Gilching

☎ Tel.: 0180 5321617*

oder 08105 388329 (normaler Tarif)

☎ Fax: 0180 5321620*

✉ E-Mail: leserservice@modellfan.de

🌐 www.modellfan.de/abo

📄 www.modellfan.de/archiv

*14 ct/Min. aus dem dt. Festnetz, Mobilfunkpreise max. 42 ct/Min.

Preise Einzelheft (D) € 7,90, (A) € 8,70, sFr. (CH) 14,00 (bei Einzelversand zzgl. Versandkosten); Jahresabonnement (12 Hefte) € 89,40 incl. gesetzlicher MwSt., im Ausland zzgl. Versandkosten. Die Abgebühren werden unter der Gläubiger-Identifikationsnummer DE632200000314764 des GeraNova Bruckmann Verlagshauses eingezogen. Der Einzug erfolgt jeweils zum Erscheinungstermin der Ausgabe, der mit der Vorausgabe ankündigt wird. Der aktuelle Abopreis ist hier im Impressum angegeben. Die Mandatsreferenznummer ist die auf dem Adressetikett eingedruckte Kundennummer.

REDAKTIONSANSCHRIFT

ModellFan, Infanteriestr. 11a, 80797 München

☎ Tel. +49 89 130699-720; Fax +49 89 130699-700

✉ E-Mail: redaktion@modellfan.de

ANZEIGEN

☎ armin.reindl@verlagshaus.de

Impressum

Nr. 572 | 10/21 | Oktober | 48. Jahrgang

ModellFan, Infanteriestr. 11a, 80797 München

Tel. +49 89 130699-720; Fax +49 89 130699-700

E-Mail: redaktion@modellfan.de

Redaktion

Markus Wunderlich (Chefredakteur Luftfahrt, Geschichte, Schifffahrt und Modellbau), Thomas Hopfensperger (Verantwortlicher Redakteur; Spartenverantwortlicher Flugzeug und Schiff), Helge Schling (Verantwortlicher Redakteur; Spartenverantwortlicher Militär, Zivilfahrzeuge, SciFi und Figuren), Kai Feindt

Schlussredaktion Michael Suck

Produktion Joana Pauli

Mitarbeiter dieser Ausgabe

Joachim Goetz, Simmern (JGS), Oliver Peissl, Arne Goethe, Frank Schulz, Lothar Limprecht, Roland Greth, Tom Grigat, Andreas Dyck, Dirk Mennigke, Sascha Müller

Layout Rico Kummerlöwe, Ralph Hellberg

Gesamtleitung Media Bernhard Willer

Mediaberatung

Armin Reindl, Tel. +49 89 130699-522

armin.reindl@verlagshaus.de

Anzeigenendisposition

Rita Necker, Tel. +49 89 130699-552

rita.necker@verlagshaus.de

Es gilt die **Anzeigenpreisliste** Nr. 31 vom 1.1.2021

www.verlagshaus-media.de

Druckvorstufe

Ludwigmedia, Zell am See, Österreich

Druck Severotisk, Ústí nad Labem, Tschechien

Verlag

GeraMond Media GmbH

Infanteriestraße 11a, 80797 München

www.geramond.de

Geschäftsführung

Clemens Schüssler, Oliver Märten, André Weijde

Vertriebsleitung Dr. Regine Hahn

Vertrieb/Auslieferung

Bahnhofsbuchhandel, Zeitschriftenhandel:

MZV Moderner Zeitschriften Vertrieb, Unterschleißheim, www.mzv.de

Erscheinen und Bezug

ModellFan erscheint monatlich. Sie erhalten ModellFan in Deutschland, in Österreich und in der Schweiz im Bahnhofsbuchhandel, an gut sortierten Zeitschriftenkiosken sowie direkt beim Verlag. Händler in Ihrer Nähe finden unter www.mykiosk.com

© 2021 by GeraMond Media GmbH. Die Zeitschrift und alle in ihr enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Durch Annahme eines Manuskripts erwirbt der Verlag das ausschließliche Recht zur Veröffentlichung. Für unverlangt eingesandte Fotos und Manuskripte wird keine Haftung übernommen. Leserbriefe und -fotos werden mit Namen und Wohnort veröffentlicht.

Gerichtsstand ist München.

Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt: Thomas Hopfensperger, Helge Schling; verantwortlich für die Anzeigen: Bernhard Willer, alle: Infanteriestraße 11a, 80797 München.

ISSN 0341-5104

GERA NOVA BRUCKMANN
VERLAGSHAUS



Bilder · Tatsachen · Hintergründe

Fundiert recherchiert, packend erzählt!



Jetzt
am
Kiosk!



Heller

Distributed by
GLOW2B
germany

REF: 80146
ALPINE A310 V6

Scale: 1/43

50 Pieces



97 x 38 mm

DIE WILDEN '70ER

REF: 80176
BERLINE K70

Scale: 1/43

37 Pieces



102 x 39,2 mm



Heller Hobby GmbH

Erlenbacher Str. 3 | 42477 Radevormwald | Germany

🌐 www.heller.fr ✉ info@heller.fr ☎ +49 (0) 2195-92773-0 📷 [instagram.com/heller.fr](https://www.instagram.com/heller.fr) 📘 [facebook.com/heller.fr](https://www.facebook.com/heller.fr) #legendarymodels